THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 278 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 16. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 193

Mackensen immer näher Brest-Litowsk!

Wie Amerika gegenüber Oesterreich Waffenschacher verteidigt!

Westliche Gefechte.

Deutsche erfolgreich in Argonnen und im Fechttal.

Tauchboote arbeiten weiter.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 16. August. (Ueber London, 3:33 Nachm.) Vom Kriegsschauplatz im Westen meldet das Deutsche Hauptquartier:

„Nördlich von Ammerzweiler, nordöstlich von Dammerkirch (im Ober-Elsaß) brach ein französischer Angriff unter unserem Feuer zusammen."

Berlin, 16. August. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete vom westlichen Schauplatz Sonntag Abend:

„In den Argonnen wird das Martinswerk wieder erbaut. Wie haben 350 französische Leichen begraben.

„Das wiederholte Bombardement Münsters im Fechttal wurde von uns durch das Bombardement des Eisenbahntunnels in St. Die beantwortet. Die Franzosen, deren Feuer später gegen Markirch gerichtet wurde, stellten ihre Operationen ein, als sie sahen, welche Absichten unsere Artillerie hatte."

Von deutschen Tauchbooten versenkt.

London, 16. August. Der britische Fischdampfer „While City" wurd durch ein deutsches Tauchboot zum Sinken gebracht.

Der norwegische Dampfer „Alfis" (1381 Tonnen Verdrängung) wurde ebenfalls von einem deutschen Tauchboot versenkt. Die Bemannung ist gerettet.

In sinkendem Zustande wurde das schwedische Schiff „Sverige" (1602 Tonnen) zu Newcombe Sands auf den Strand geraunt. Es wurde entweder das Opfer eines Tauchbootes oder einer Mine.

Onkel Sams Antwort an Oesterreich-Ungarn.

Washington, D. K., 16. August. Die amerikanische Regierung hat endlich auf die Note Oesterreich-Ungarns vom 29. Juni, wegen Waffenlieferungen an die Alliirten, eine Antwort gesandt, welche zunächst an den amerikanischen Botschafter Penfield in Wien gekabelt wurde. Die Antwort ist „natürlich" abweisend; ihr Inhalt richtet sich offensichtlich mehr an die Adresse Deutschlands, als an diejenige Oesterreich-Ungarns. Im Uebrigen ist die Note die freimütigste Erklärung, welche bis jetzt von der amerikanischen Regierung in dieser Sache ergangen ist.

Folgendes ist der Hauptinhalt der Note:

„Die Regierung der Ver. Staaten hat den Erklärungen der K. K. Rigierung sorgfältige Beachtung geschenkt, und sie bemerkt mit Genugtuung die Anerkennung der unbezweifelten Tatsache seitens der K. K. Regierung, daß die Ver. Staaten von der Absicht getrieben sind, bezüglich der Ausfuhr von Waffen und Munition „die strengste Neutralität aufrechtzuerhalten und dem Buchstaben der Bestimmungen internationaler Verträge zu entsprechen." Aber die amerikanische Regierung ist erstaunt darüber, daß die K. K. Regierung zu verstehen gibt, die Beobachtung der strengen Grundsätze des Gesetzes unter den Verhältnissen, wie sie sich in dem gegenwärtigen Kriege entwickelt haben, sei ungenügend, und die diesseitige Regierung sollte über die diesen Handel seitens Neutraler leitenden Regeln hinausgehen und Maßnahmen ergreifen, um „eine absolut gleiche Behandlung beider kriegführenden Parteien durchzuführen."

Dieser Behauptung einer Verpflichtung, erwachsend aus besonderen Verhältnissen, den internationalen Gebrauch zu modifiziren oder zu wechseln, kann die Regierung der Ver. Staaten nicht beistimmen, da dies einerseits jeder neutralen Nation die Verpflichtung auferlegen würde, über den Fortgang eines Krieges zu Gericht zu sitzen und ihren Handel mit einer kriegführenden Partei, deren Seemacht die Neutralen verhindert, mit deren Feind Handel zu treiben, zu beschränken.

Es scheint, daß die K. K. Regierung erwartet, daß die neutralen Mächte die Uebermacht des einen Kriegführenden auf dem Meere durch ein System der Handelsunterbrechung mit dem Sieger den Nachteil des anderen Kriegführenden ausgleichen sollten.

Die K. K. Regierung beschränkt ihre Bemerkungen auf Waffen und Munition. Wenn aber das Prinzip stichhaltig ist, dann müßte es auch auf andere Konterbande anwendbar sein. Ein Kriegführender, der die Meere beherrscht, mag genügend Kriegsmaterial besitzen, aber Nahrungsstoffe und Kleidung benötigen. Würde dies neue Prinzip, daß neutrale Nationen die Pflicht haben, Differenzen auszugleichen, in Anwendung kommen, dann müßten die Neutralen ein Ausfuhrverbot auf solche Waaren legen, weil einer der Kriegführenden dieselben durch den Handelsverkehr nicht erhalten kann.

„Gilt auch auf dem Lande."

Und sollte dies, von der K. K. Regierung so stark betonte Prinzip, auf Grund der Uebermacht zur See, berechtigt sein, sollte es nicht ebenso giltig sein einer Uebermacht auf dem Lande gegenüber? Es liegt auf der Hand, daß die von der K. K. Regierung befürwortete Neutralität jede neutrale Nation in eine Masse von Verlegenheiten bringen würde, internationale Verpflichtungen verwirren, ökonomische Unruhen fördern, und allen Handel und Industrie im Felde gesetzlicher Unternehmungen, die an und für sich schon durch den Krieg bedenklich zu leiden haben, noch mehr bedrücken.

Beruft sich auf Deutschland und Oesterreich.

In dieser Verbindung ist es angemessen, die K. K. Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß Oesterreich-Ungarn und Deutschland, besonders das letztere, während der Jahre, die dem jetzigen europäischen Krieg vorhergingen, einen großen Ueberschuß an Waffen und Munition erzeugt haben, welchen sie über die ganze Welt hin und namentlich an Kriegführende verkauften. Niemals während dieser Zeit hat eine dieser Mächte den Grundsatz angeregt oder angewendet, welcher jetzt von der K. K. Regierung befürwortet wird.

Während des Burenkrieges waren die verbündeten Republiken in beinahe der gleichen Lage, in der heute Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind. Trotzdem verkaufte Deutschland an England Waffen und Munition; dasselbe tat Oesterreich-Ungarn, wenn auch in geringeren Quantitäten. Hätten damals Oesterreich-Ungarn und ihr jetziger Verbündeter verweigert, an England Waffen zu liefern, weil sie dadurch dem Geiste wahrer Neutralität zuwiderhandeln würden, dann möchte die K. K. Regierung ihre Forderung mit größerer Folgerichtigkeit und Kraft stellen dürfen.

Auch darauf dürfte hingewiesen werden, daß im Krim-Kriege preußische Fabrikanten an Rußland lieferten; auch während des türkisch-italienischen Krieges wurde die Türkei von Deutschland mit Waffen versorgt. Dasselbe wurde im Balkankriege sowohl seitens Oesterreich-Ungarns, wie auch Deutschlands getan. Wenn die letzteren Fälle auch nicht so ähnlich dem gegenwärtigen Falle sind, wie das inbezug auf den Burenkrieg gilt, so ist doch das erwiesen, daß die beiden Kaiserreiche inbezug auf Waffenhandel den längst bestehenden Gepflogenheiten gemäß gehandelt haben.

Angesichts dessen sträubt sich die amerikanische Regierung, zu glauben, daß die K. K. Regierung den Ver. Staaten Mangel an unparteiischer Neutralität wegen der Fortsetzung unseres gesetzlichen Handels in allen Arten Materialien vorwerfen will, welche dazu benutzt werden, die bewaffneten Streitkräfte einer kriegsführenden Macht leistungsfähig zu machen, trotzdem die Umstände des jetzigen Krieges Oesterreich-Ungarn verhindern, solche Vorräte aus den Märkten der Ver. Staaten zu erlangen, die, soweit die amerikanische Politik in Betracht kommt, stets allen kriegführenden Mächten in gleicher Weise offenstehen.

Im Namen des eigenen Schutzes der Ver. Staaten!

Die Ver. Staaten haben, außer den prinzipiellen Gründen, einen praktischen und wichtigen Grund, stets unbeschränkten Handel in Kriegsmaterial zu befürworten und zu treiben. Stets waren die Ver. Staaten bemüht, mit allen Nationen in Frieden zu leben, und haben jeden Anschein vermieden, als ob sie durch eigene große militärische Einrichtungen solchen Frieden bedrohten. Infolge dessen würden de Ver. Staaten im Falle eines feindlichen Angriffs in arger Verlegenheit sein, wenn sie, da sie selbst nicht imstande wären, Waffen in genügender Menge herzustellen, von neutralen Nationen solche nicht erhalten könnten.

Die Ver. Staaten haben sich immer darauf verlassen und können das Recht, das sie für sich selbst in Anspruch nehmen, Andern nicht verweigern.

Den Verkauf von Kriegsmaterial den Neutralen zu verbieten, würde jede Nation zu einem bewaffneten Lager machen, um einen Angriff abzuwenden, oder um sie zu verführen, für ihre Rechte, statt an Verstand und Gerechtigkeit zu appelliren, bewaffnete Macht anzuwenden.

Diese Theorie würde der Welt den Militarismus aufzwingen und gegen den, von allen Nationen erhofften Weltfrieden wirken.

Die Ver. Staaten haben mit der Begründung ihres befürworteten und betriebenen Waffenhandels nicht die Absicht, in irgend einer Weise über den gegenwärtigen Krieg ein Urteil zu fällen, sondern nur offen und rückhaltslos auszusprechen, was entscheidend in der Politik der Ver. Staaten gewesen ist.

Die Gepflogenheit der Nationen, welche durch die Gepflogenheit Oesterreich-Ungarns und Deutschlands im Südafrikanischen Kriege so gut veranschaulicht wird, und das offenbare Uebel, welches aus einer Aenderung dieser Gepflogenheit hervorgehen würde, schließen es aus, den Vorschlägen der K. K. Regierung stattzugeben."

„Nicht stichhaltig."

Es folgt dann noch eine Zurückweisung der Erklärungen in der österreichisch-ungarischen Note, daß die Waffen- und Munitionsausfuhr aus den Ver. Staaten der Vorrede der Bestimmung 13 der Haager Konvention von 1907 zuwiderlaufe; daß sie nicht mit der Weigerung der amerikanischen Regierung harmonire, Ablieferung von Vorräten an Kriegsschiffe auf hoher See zu gestatten; und daß sie solche Dimensionen angenommen habe, daß hierdurch die Neutralität der Nation selbst gefährdet werde.

Der erstgenannten Behauptung wird mit der Behauptung begegnet, daß jene Haager Bestimmung neutralen Nationen auch gestatte, zum Schutz ihrer eigenen Rechte Ausnahmen zu machen. Hinsichtlich der zweitgenannten Erklärung wird gesagt, die amerikanische Regierung habe die Zufuhr von Vorräten an Kriegsschiffe nicht gesperrt, sondern nur eingeschränkt, und sie wisse nichts davon, daß irgend einem österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe Nachteil daraus erwachsen sei; übrigens sei dieser Gegenstand schon in der Note an Deutschland vom 24. Dezember 1914 abgehandelt worden. Hinsichtlich des dritten Punktes wird gesagt, weniger, als ein Fünftel der Völkerrechtsautoritäten habe sich rückhaltslos für ein Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterialien ausgesprochen, und es wird namentlich die Meinung des deutschen Völkerrechtskenners Paul Einicke im gegenteiligen Sinne angeführt.

Zusammengebrochen:

Verschiedene neue Angriffe der Italiener.

Oesterr. Riesenkanonen tätig.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 16. August. Das österreichisch-ungarische Kriegsamt meldete gestern Abend von Schauplätzen des italienischen Krieges:

„Auf der südwestlichen Front ist größere Tätigkeit bemerkbar. In der Gegend von Görz feuerte unsere Artillerie Bomben auf St. Canzian. Ein feindlicher Angriff in der Nähe von Radipuglia brach vor unserem Feuer zusammen. Der Brückenkopf bei Görz wurde von den Italienern unter mäßigem Feuer gehalten. In dem Raum von Tolmein bis Krn eröffneten feindliche Truppen einen heftigen Angriff auf unsere Stellungen, wurden aber überall zurückgewiesen.

„An der Tirolerfront wurden mehrere italienische Angriffe gegen unsere Stellung in der Nähe vom Kreuzberg und im Bachertal abgeschlagen.

„Auf der Hochebene von Lavarrone und Folgaria bombardirte unsere schwere Artillerie die Verschanzungen bei Campomorone und Taranto mit sichtlichem Erfolg."

Die Finanzfrage.

Die alliirte Lage wird immer bedenklicher. — Zu große Ausfuhr von Gold. — Deutschland sichergestellt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 15. Aug. Washingtoner und New Yorker Finanzmänner gewinnen immer mehr die Ueberzeugung, daß die finanzielle Lage der Alliirten nach und nach bedenklich wird, daß die Regierung aber diese Tatsache zu bemänteln scheint. Die Kritik richtet sich besonders gegen den Schatzamtssekretär McAdoo, der anordnete, $3,000,000 den Nationalbankeinlagen zu entziehen und an die 12 Regierungsreservebanken zu verteilen. Zu gleicher Zeit warnte McAdoo, politischen Einfluß gegen die Verordnung aufzubieten, und die Frage tauchte auf, weshalb er wohl eine derartige Warnung erließ. Die Antwort findet man in der diesbezüglichen Stellung, die von vielen Bankiers eingenommen wird und die darin die Absicht sehen, die Reservebanken mit Geldern zu versehen, welche dazu benutzt werden können, die Ankäufe von Waffen und Munition sicherzustellen. Manche Bankiers können sich der Ansicht nicht verschließen, daß die Vereinigten Staaten eine große Verantwortung übernehmen, indem sie Regierungsgelder für „Sicherheiten" hergeben, die nichts wert sein würden, falls die Munitionsschiffe in die Luft gesprengt werden sollten, besonders da die Ladungen keinen eigentlichen Marktwert besitzen.

Man schätzt die Ansicht dieser Finanzleute weit höher ein, als den von dem Kongreßabgeordneten Fowler von Illinois übermittelten Protest der „Labor Peace League", in dem auf das unneutrale Vorgehen aufmerksam gemacht wurde, der aber keine Beachtung fand. Während den Bankiers der neutrale oder unneutrale Karakter der Sache wenig Kopfschmerzen bereitet, sind sie bezüglich der gegebenen Sicherheiten vollständig einig und befürchten, daß bedeutende, dem gesammten Volk gehörende Summen verloren gehen können. Auch der britische Versuch, einen weiteren Kriegsfonds im Betrage von $500,000,000 in New York aufzubringen, wird stark kritisirt; und Eingeweihte wissen, daß die New Yorker Banken jetzt schon mit britischen Sicherheiten überladen sind. Der Wert

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Wiederherstellung der Lemberger Brücke.

MEDEM PHOTO SERVICE.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kühler morgen. Leichter bis mäßig starker wechselnder Wind, später Nordwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, kühler morgen.

Indiana: Oertliche Gewitterstürme heute Nachmittag oder Abend, im nördlichen Teil kühler. Morgen teilweise bewölkt und kühler.

Niedermichigan: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen teilweise bewölkt und kühler.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kühler heute Abend und morgen, heute Abend kühler, im südlichen Teil morgen.

Sonnenuntergang, heute: 6:49.
Sonnenaufgang, morgen: 5:00.
Monduntergang: Heute Abend 9:23.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	86	3 Uhr Morgens	73
4 Uhr Nachm.	86	4 Uhr Morgens	72
5 Uhr Nachm.	85	5 Uhr Morgens	71
6 Uhr Nachm.	83	6 Uhr Morgens	70
7 Uhr Abends	82	7 Uhr Morgens	72
8 Uhr Abends	80	8 Uhr Morgens	76
9 Uhr Abends	79	9 Uhr Morgens	77
10 Uhr Abends	78	10 Uhr Vorm.	82
11 Uhr Abends	77	11 Uhr Vorm.	84
12 Uhr Mitternacht	75	12 Uhr Mittags	83
1 Uhr Morgens	74	1 Uhr Nachm.	79
2 Uhr Morgens	73	2 Uhr Nachm.	79

Russen wieder geschlagen.

Bei Brest-Litowsk, bei Kubisko und vor der Festung Kowno.

Woyrsch durchbricht Russenlinie.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 16. August. (Ueber London, 3 Uhr Nachm.) Feldmarschall v. Mackensen hat, seine Verfolgung der zurückweichenden Russen vom Süden her nach Brest-Litowsk fortsetzend, Giale und Slawatycze besetzt. So meldet heute Nachmittag das Deutsche Hauptquartier.

Ferner meldet es, daß die Armee des Prinzen Leopold von Bayern, die Russen vom Westen her bedrängend, Losyce und Miedzyrzec besetzt hat.

Berlin, 16. August. (Ueber London, 3:33 Nachm.) Vom Kriegsschauplatz im Osten berichtet das Deutsche Hauptquartier:

„Armeegruppe von Feldmarschal v. Hindenburg: Während erfolgreicher Angriffe auf Außenstellungen bei Kowno wurden 1,730 Russen, einschließlich 7 Offiziere, zu Gefangenen gemacht. Ein Plan, vom Narew bis zum Bug, nach Ueberquerung des Rozewflusses, die russischen Linien zu durchbrechen, war erfolgreich, und unsere verfolgenden Truppen haben den Hügel bei Bransk erreicht. Mehr als 5000 Gefangene fielen in unsere Hände. Bei Neugeorgenstadt (Nowo-Georgiewsk) wurden die Verteidiger noch weiter von ihren Befestigungsgruppen zurückgetrieben.

„Armeegruppe von Prinz Leopold von Bayern: Während der Nacht erkämpfte sich der linke Flügel den Uebergang über den Bug östlich von Drohiczyn (östlich von Sokolow). Nachdem das Zentrum und der rechte Flügel gestern Nachmittag Losyce und Miedzyrzec erobert hatten, leisteten unsere Feinde nur noch in der Gegend von Toczmaw und Klukowa, zwischen Miedzyrzec und Beulla, erneuten Widerstand, doch wurde dieser östlich von Losyce bei Tagesanbruch durch einen Angriff der Schlesischen Landwehr gebrochen. Der Feind wird verfolgt.

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Mackensen: Die Verfolgung des Feindes dauert an. Giale und Slawatycze wurden besetzt. Oestlich von Mlodowa rücken unsere Truppen auf dem östlichen Ufer des Bug weiter vor."

Berlin, 16. August. (Ueber London.) Bei der Zurückschlagung des russischen Ausfalles aus der Festung Kowno haben die deutschen Truppen, wie aus amtlicher Quelle gemeldet, bereits in den Außenwerken der Festung Fuß gefaßt! Jede Stunde erwartet man die Kunde von der Einnahme von Kowno, sowie von Riga.

Wien, 16. August. (Ueber London.) Gestern Abend meldete das österreichisch-ungarische Kriegsamt von russischen Schauplätzen:

„Unsere Gegner machten wieder einmal an der ganzen Front, westlich vom Bug, Halt, und zwar in vorbereiteten Stellungen; allein die verbündeten Deutschen durchbrachen bald darauf ihre Linie an verschiedenen Stellungen. Seit Sonntag früh sind die Russen wieder vollständig auf dem Rückzuge."

Berlin, 16. August. (Ueber London.) Von östlichen Schauplätzen meldete gestern Abend das Deutsche Hauptquartier:

„Die Armeegruppe der Generäle v. Hindenburg und v. Bülow hat die Russen bei Kubisko in nordöstlicher Richtung vor sich her getrieben. Sie hat vier Offiziere und 2,360 Mann zuGefangenen gemacht. Außerdem wurde ein Maschinengeschütz erobert.

„Ein Ausfall aus der Festung Kowno wurde zurückgewiesen und brachte 1000 russische Gefangene."

St. Petersburg, 16. August. Das russische Kriegsamt gibt in einer Meldung zu, daß die große Festung Neugeorgenstadt (Nowo-Georgiewsk) jetzt von den Deutschen belagert wird und völlig umschlossen ist. Etwa 80,000 Mann russischer Truppen sind hier eingepfercht.

St. Petersburg, 16. August. (Ueber London.) Die Russen sind angeblich nicht mehr besorgt, daß die russische Hauptarmee „eingestöpselt" werden könnte; sie sagen, die Flanken der deutschen Verbündeten seien zu schwach dazu. Auch behaupten sie, daß dem deutschen Vordringen an den Uebergängen der Flüsse Liwiece und Krzne — östlich von der Siedlez-Lukow-Front — Einhalt getan worden sei, und die Deutschen dabei einen schweren Verlust an Toten und Verwundeten gehabt hätten, auch 800 gefangen genommen worden seien. Man glaubt, daß diese Streitkräfte wahrscheinlich es nicht wagen würden, weiter ostwärts vorzudringen, da ihnen dies zu teuer zu stehen kommen würde.

Auf Serbien los!

London, 16. August. Es wird gemeldet, daß Riesenkanonen, sowie Feldgeschütze die Bombardirung der serbischen Hauptstadt eröffnet haben. Man hält es für möglich, daß dies nur eine Vorbereitung für ein Vordringen österreichisch-deutscher Streitkräfte durch Serbien und weiterhin ist, um den Türken Entsatz zu bringen, wofür zwischen 300,000 und 400,000 Mann angehäuft sein sollen.

Dieses Vordringen dürfte auch Bulgarien, Rumänien und Griechenland zwingen, „Farbe zu bekennen."

Flieger über Konstantinopel.

London, 16. August. Eine unbestätigte Meldung der „Daily News" sagt:

Französische und britische Aeroplane sind über die türkische Hauptstadt Konstantinopel geflogen, haben Bomben auf die große Vorstadt Galata geworfen und anscheinend schwere Verluste verursacht.

Türken halten sich gut.

Konstantinopel (über London), 16. August. Das türkische Kriegsamt meldet:

„An der Dardanellenfront schlugen wir abermals einen starken Angriff zurück, welcher gegen unseren rechten Flügel bei Avi Burnu unternommen wurde.

„Ein feindliches Infanteriebataillon wurde am Freitag bei der Anaforta Ebene durch unsere Artillerie zerstreut und zum Rückzug in der Richtung auf Kemikli Liman gezwungen.

„Bei Avi Burnu beschossen wir eine feindliche Landungsbrücke. Bei Seddul Bahr zerstörte unsere Artillerie auf dem linken Flügel eine feindliche Anlage.

„Feindliche Flieger warfen zweimal Bomben auf Avi Burnu ab, wodurch neun Soldaten verwundet wurden."

Griechische Kammer tagt.

Athen (über London), 16. August. Die griechische Kammer (Griechenland hat nur ein Einkammersystem) trat heute zusammen. Zum Präsidenten wurde mit großer Mehrheit Zawitsalnos gewählt, welcher ein Anhänger des kriegs- und alliirtenfreundlichen früheren Premiers Venizelos ist.

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

NORTH AVE. and VINE STR.

Dienstag-Bargains!

Creton.
86 Zoll breite geblümte Creton oder Quilting Calico—groß oder klein geblümte Entwürfe; gerade das Richtige für Draperies und Comforters, wert 12½c Yard, Dienstag... **7½c**

Skirts
Schwarze und weiße Shepherd Checked Waschskirts für Damen, die Front herab zu knöpfen: in voller Weite gemacht, wert 59c Dienstag für..... **35c**

Regenschirme.

Paragon Regenschirme f. Damen u. Männer, Stahlstangen, aus schwarzem amerikanischen Taffeta gemacht, gute Sorte und regendicht, $1.50 Werte—Dienstag **85c**

Laden offen am Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Muslin.
Regulärer 10c gebl. Muslin, 36 Zoll breit, hübscher weicher Finish für Nadelarbeit, volle Stücke und perfekte Waaren—Dienstag.. **6½c**

Blankets.
Baby Blankets, in hellblau, rosa, grau, lohfarbig u. s. w.—hübsche Plaid-Muster, stets 25c Dienstag verkauft **12½c**

Vanity-Taschen.

Silberne Vanity-Geldtaschen für Kinder und Misses, mit drei inneren Fittings versehen, regulär für 25c verkauft, Dienstag **10c**

Couch Covers.
Couch Covers, aus Roman gestr. Tapestry gemacht, in grün oder rot; rund herum gefranst, 2½ Yards lang, 85c wert — Dienstag für..... **58c**

Handtuchzeug
Reg. 7c deutsches baumwoll. Handtuchzeug — in fancy Würfelmustern — rot gewebte Borten, 16 Zoll breit — Dienstag die Yard. **4½c**

Artikel für den Dienstag-Verkauf werden nicht an Kinder abgegeben..

Servietten.
Gebleichte mercerized gesäumte Damast Servietten, Größe 18 bei 18 Zoll, regulär zu 10c das Stück verkauft, — Dienstag **5c**

Strümpfe.
Reg. 15c feine Gauze gerippte Top echt schwarze nahtlose Damen-Strümpfe — alle Größen — das Paar Dienstag. **10c**

Unterzeug.
Reg. 50c reinweiße oder creamfarbige baumw. gerippte Unterhemden — Größe 34—46; ein sehr spez. Bargain, um zu räumen — Dienstag.. **37c**

Anzüge.
50c Cowboy- oder Indian Anzüge für Knaben, in drei Stücken — in allen Größen von 2 bis 10 Jahren — spez. Dienstag für..... **37c**

Keine Telephon- oder Post-Bestellungen für die für Dienstag angezeigten Waaren entgegengenommen.

Schuhe.
Damen Haus-Slippers, ganz aus Leder, Gummiabsätze, Front Gore, in allen Größen—$1.00 Wert — das Paar am Dienstag.. **79c**

Groceries.
Sniders Catsup—Pintflasche... **16c**

Sardinen in Oel, 3 Büchsen.. **10c**

Red Cross Macaroni od. Spaghetti, 10c Sorte; Packet für..... **6½c**

Milch, „Beauty", „None Such" und Savoy Marken, 3 Büchsen. Dienstag. **19c**

Seidene Ties.
Seid. Windsor-Ties für Kinder — helle und dunkle Plaids, reg. 25c Sorte— Dienstag.. **10c**

Küchen-Waaren.

Grau emaillirte Teekessel, Nr. 8 Größe, wert 65c; speziell für Dienstag zu **23c**

Grau emaillirte Milch- oder Pudding-Pfannen — große und mittlere Sorten, 10c und 15c wert, zu... **5c**

Jelly-Gläser — mit Blechdeckeln — reguläre 3c Sorte; Dienstag für..... **1c**

Waschbretter—25c Wert, gute Zink Reibfläche—Dienstag für..... **19c**

Haarbürsten, die Sorte, welche Ihr überall für 25c seht — speziell für Dienstag für..... **15c**

Wasch-Kessel, mit Kupferrand —Nr. 8 Größe; reg. $1.25 wert — Dienstag **85c**

Spart seinen Kunden $1,040,000.

Bankes hat nicht weniger als 40,000 Kunden, die fast alle den ärmeren Klassen angehören. In seinen 20 Läden, in welchen ausschließlich Kaffe, Butter, Tee, Kakao, Backpulver und Reis verkauft werden, herrscht deshalb immer ein reges Treiben. Bei seinem gewaltigen Umsatz kann er sich mit einem sehr kleinen Gewinn, oftmals nicht mehr als 5 vom Hundert, begnügen. Wie er angibt, spart er seinen Kunden auf diese Weise jedes Jahr über $1,000,000. Beläuft sich der Betrag für den Einzelnen nur auf 50 Cents die Woche, so bedeutet dies für das Jahr eine Ersparniß von $26, und für die 40,000 Kunden auf $1,040,000.

* In der Nähe der Van Buren Straße-Brücke wurde gestern die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, aus dem Fluß gezogen.

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Masowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

I.

Ambler Jevons.

„Ach! Du nimmst die Sache überhaupt nicht ernst!" sagte ich ein wenig verdrießlich.

„Warum sollte ich auch?" fragte mein Freund Ambler Jevons.

„Was Du mir da erzählt hast, beweist nur, daß Du einen geringfügigen Umstand voll Argwohn unter die Lupe genommen, dann darüber nachgegrübelt hast, bis er jetzt in seiner künstlich vergrößerten Gestalt Deinen ganzen Geist beschäftigt. Laß Dir raten, alter Freund, und denk' nicht mehr daran. Warum willst Du Dich wegen einer Sache, die unser scharfer Geist nicht zu ergründen vermag, unglücklich machen? Du bist eine werdende Größe und unter der geistigen Führung des alten Eyton eröffnet sich Dir eine glänzende Zukunft. Während ich sozusagen gegen den Strom kämpfe, hast Du schon ein bedeutendes Stück auf der Leiter des Erfolges zurückgelegt. Wenn Du in dieser Weise fortfährst, wirst Du noch einmal Leibarzt und erhältst den Adel als Zugabe obendrein. Das hat schon der alte Macalister prophezeit, als wir noch zusammen in Edinburg studirten. Ich kann es daher nicht begreifen, woher Deine Schwermutsanfälle entspringen, ob aus der Leber oder irgend einem andern inneren Organ, worüber Du natürlich weit besser unterrichtet bist als ich. Die ganze Welt steht Dir offen, und was Ethel anbetrifft —"

„Ethel!" unterbrach ich ihn und sprang vom Stuhle auf. „Laß Ethel aus dem Spiel! Wir wollen sie hier nicht erwähnen," und spazierte an den Rauchtisch, um mir eine neue Zigaretie anzuzünden.

„Wie Du wünschest," sagte mein glücklicher, stets heiter dreinblickender Freund. „Ich möchte Dich nur gern auf das Unsinnige Deines Verdachts hinweisen."

„Ich verdächtige sie ja nicht," gab ich gereizt zur Antwort.

„Das behaupte ich ja auch nicht." Nach einer Pause jedoch, während der er heftig an seiner Zigarette zog, fragte er plötzlich: „Sei also offen, Ralph, wen hast Du denn in Wirklichkeit in Verdacht?".

Ich schwieg. Um die Wahrheit zu sagen, überraschte mich seine Frage nicht. Ich hegte bestimmten Verdacht, daß gewisse Personen um mich herum bemüht waren, mit vereinten Kräften irgend einem fragwürdigen Ziel entgegenzustreben, aber wer von ihnen die Schuld trug, das konnte ich nicht mit Gewißheit sagen. Das war aber jener Umstand, der mir bis zur Verzweiflung zu denken gab.

„Das ist ja das Schlimmste!" antwortete ich. „Ich weiß wohl, daß die ganze Angelegenheit völlig sinnwidrig erscheint und muß überdies zugeben, daß ich den Verdacht nicht gegen eine bestimmte Person richten kann."

Jevons lachte aus vollem Halse.

„In diesem Falle mußtest Du, mein lieber Boyd, doch wirklich einsehen, daß alles Unsinn ist!"

„Ich müßte wohl, aber ich tue es nicht," antwortete ich und sah ihm ins Gesicht, während ich mich mit dem Rücken an den Ofen stellte. „Dir, meinem besten Freunde, habe ich streng im Vertrauen erzählt, was mir rätselhaft erscheint. Stündlich befürchte ich den Eintritt einer Katastrophe, deren Karakter ich nicht voraussehen kann. Kannst Du nicht etwas erraten?"

Meine Frage versetzte ihn in nachdenkliche Stille. Sein Aussehen wurde ganz anders, als er mir ins Gesicht schaute. Ganz gegen seine Gewohnheit wurde er ernst und nachdenklich und betrachtete mich mit kritischem Blick.

„Nun," sagte er schließlich, „ich will Dir sagen, was es ist, Boyd. Jene Vermutung, oder wie Du es sonst nennen magst, ist für Dich ein höchst gefährliches Ding. Ich bin Dein Freund — einer Deiner besten und ergebensten Freunde, alter Bursche — und wenn etwas dahinter steckt, will ich Dir behilflich sein, soviel ich kann."

„Vielen Dank, Ambler," sagte ich und ergriff seine Hand. „Ich habe Dir heute Abend alles erzählt, um mir Deine Sympathie zu erwerben, obgleich ich kaum Deine Hilfe in Anspruch zu nehmen gedachte. Dein Beruf nimmt Deine Kräfte sehr in Anspruch, mehr vielleicht, als das bei mir der Fall ist, und es ist Dir unangenehm, daß ich Dich mit meinen persönlichen Angelegenheiten belästige."

„Im Gegenteil, alter Freund," sagte er. „Bedenke doch, daß ich mich, wenn es sich um Mysterien handelt, gerade in meinem Element befinde."

„Das weiß ich wohl," antwortete ich. „Aber gegenwärtig haben wir es ja noch nicht mit einem Mysterium, sondern nur mit einem Verdacht zu tun."

Was Ambler Jevons versichert hatte, war Tatsache. Es war sein Steckenpferd, Mysterien zu erforschen, und er tat es mit demselben Eifer, wie andere Menschen etwa Raritäten oder Gemälde sammeln. Seine äußere Persönlichkeit bot nichts Bemerkenswertes. Wenn er beschäftigt war, hatte er ein barsches Wesen, aber sonst war er ein äußerst lebenslustiger Weltmann. Er besaß ein ziemlich großes Vermögen, das er noch vergrößerte, indem er mit einem älteren Herrn ein einträgliches Teegeschäft unterhielt.

Er hatte sich für den Teehandel entschlossen, nicht, weil er es nötig hatte, sondern weil er es für unangebracht hielt, ein untätiges Leben zu führen. Nichtsdestoweniger schien die Lösung von Mysterien und Verbrechen den Hauptbestandteil seines Lebens zu bilden. Und sicherlich hatten nur wenige, selbst berufsmäßige Detektive der Londoner Kriminalpolizei soviel Erfolge aufzuweisen, wie er. Er war ein geborener Detektiv und besaß einen bewunderungswürdigen Scharfsinn und eine außergewöhnliche Geduld und Ausdauer. Bei der Londoner Kriminalpolizei hatte der Name Ambler Jevons, mit Bezug auf die Kunst der Entdeckung von Verbrechen den besten Klang.

Und ein guter Kriminalbeamter muß geboren sein. Er muß körperlich gesund und kräftig und unermüdlich in der Erforschung der Wahrheit sein. Ein Mysterium muß er aufspüren können, wie ein Hund einen Fuchs wittert. Er muß die Spur mit nie erschlaffender Energie verfolgen und ohne Zögern jede Gelegenheit nach Möglichkeit ausnützen. Geistesgegenwart muß er besitzen und über all das befähigt sein, Dinge, die von Wichtigkeit für die Entdeckung sind, zu erkennen. Neben anderen Eigenschaften sind die genannten für die erfolgreiche Bearbeitung krimineller Fälle durchaus notwendig. Andernfalls kommt es vor, daß der waghalsige Liebhaberdetektiv, der diese Tätigkeit ohne natürliche Begabung aufnimmt, unweigerlich die gröbsten Schnitzer begeht und der Sache nur schadet.

Ambler Jevons lag bequem in meinem Lehnstuhl, hatte seine träumerischen Augen geschlossen und blies die Rauchwolken still vor sich hin.

Ich selbst zählte 33 Jahre und war weiter keine Leuchte des Medizinerberufs. Wohl hatte ich in Edinburg meinen Doktor mit höchstem Lob erworben, aber meine Freunde überschätzten meine Erfolge und bewunderten mein Talent.

Da mein Vater Mitglied des englischen Unterhauses war, wurde ich durch seinen Einfluß zum Assistenten des St. Veithospitals ernannt. Meine Praxis war sehr unbedeutend und ich verschrieb mich daher dem Chefarzt Sir Bernhard Eyton als Assistenzarzt.

Sir Bernhard, den die vornehme Welt von London als ersten Spezialisten für Nervenkrankheiten kennt, hielt seine Privatsprechstunden in der Harley-Straße, wohnte aber in Hove, um nächtlichen Konsultationen und den Besuchen der Gesellschaft aus dem Wege zu gehen. Ich wohnte einige Häuser weiter an der Ecke des Harley-Platzes und hatte die Pflicht, ihn in seiner ausgedehnten Praxis während seiner Abwesenheit bei Nacht oder während der Ferien zu vertreten.

Ich muß bei der Gelegenheit erklären, daß meine Stellung nicht etwa unangenehm war. Wohl hatte ich manchmal nächtliche Krankenbesuche zu machen, die niemals angenehm sind, die aber als Uebel des Aerztedaseins als solche aufgefaßt und mitgenommen werden mußten. Ich besaß eine äußerst vornehme Junggesellenwohnung in einem alten, ziemlich ruhigen Hause und außer, daß ich noch nach 4 Uhr auf dem Posten sein mußte, wenn Sir Bernhard fortfuhr, gehörte die Abendzeit in den meisten Fällen mir selbst.

So mancher hat mich wohl beneidet, denn es kommt nicht alle Tage vor, daß ein berühmter Arzt einen Assistenten braucht und zudem konnte niemand edelmütiger und so gut gelaunt sein wie Sir Bernhard, trotzdem er ein wenig geizig war. Doch jeder von uns hat selbst an den besten Dingen dieser Welt kleine Mängel auszusetzen, und ich bildete auch keine Ausnahme. Manchmal murrte ich, und ich muß es gestehen, ohne besonderen Grund.

Seit einigen Monaten war jedoch ein sonderbares Gefühl der Unsicherheit über mich gekommen, trotzdem ich erst von einer Ferienreise, die ich im Frühjahr nach Schottland unternommen hatte, zurückgekehrt war. Ich konnte mir dieses Gefühl nicht erklären und wußte auch nicht, was denn jene merkwürdige Besorgniß in mir hervorgerufen haben konnte. Nichtsdestoweniger hatte ich heute Abend Ambler Jevons mein Geheimniß anvertraut und ihm gelegentlich seines abendlichen Besuches um seinen Rat gebeten, der jedoch den unbefriedigenden Erfolg gezeitigt hat, wie ich ihn eingangs bereits beschrieben habe.

II.

Ein garstiges Geheimniß.

Das Sprechzimmer in der Harley-Straße, wo Sir Bernhard Eyton seine Patienten vernahm und sich für unleserlich geschriebene Rezepte viel Geld bezahlen ließ, unterschied sich wenig von den hundert anderen ärztlichen Sprechzimmern Londons.

Die Wohnung machte einen düsteren Eindruck. Die Wände waren dunkelgrün gemalt und mit zwei oder drei alten Oelgemälden versehen. Die schweren, antiken Möbelstücke waren mit braunem Saffian ausgeschlagen und der mächtige Schreibtisch, an dem der Doktor so sitzen und die Patienten durch eine goldene Brille anzublinzeln pflegte, fiel durch die peinliche Ordnung, die stets auf ihm herrschte, angenehm auf. Auf der einen Seite stand ein einfaches Sopha, auf der anderen aber ein Bücherschrank mit einer Glastür. Dieser enthielt eine Anzahl von Instrumenten, die jedoch hinter den grünseidenen Vorhängen nicht sichtbar waren. Dreimal wöchentlich ließ der ehrerbietige Diener Ford die Patienten der Reihe nach in dieses Zimmer ein. Die meisten waren Damen der Gesellschaft, die über ihre Nerven zu klagen hatten, was ja in unserer degenerirten Zeit nicht gerade selten ist. Eyton war nun besonders ein ausgezeichneter Frauenarzt, und so manche Vertreterin des zarten Geschlechts, der die Saison im geräuschvollen London arg zugesetzt hatte, zählte zu seinen Patienten.

Ich hatte mir vorgenommen, meinem Chef einen Besuch abzustatten und betrat in dieser Absicht am folgenden Nachmittag kurz vor 4 Uhr sein Zimmer.

„Nun, Boyd, nichts Neues?" fragte er, indem er die Amtsmiene ablegte und sich in seinem gepolsterten Lehnstuhle zurücklehnte.

„Nein, nichts!" gab ich zur Antwort, setzte mich auf einen Stuhl ihm gegenüber und legte meine Handschuhe vor mich auf den Tisch. „Im Hospital gab es wieder einmal viel zu tun, das ist alles. Sie sind natürlich, wie gewöhnlich, auch stark beschäftigt, vermute ich?"

„Beschäftigt!" wiederholte der alte Mann, „wissen Sie, diese verwünschten Frauen lassen mich keinen Augenblick allein! Immer ist es dieselbe Geschichte — Aufregung, Schlaflosigkeit, Aerger über Fehltritte der Ehegatten und ähnliche Sachen. Ich weiß schon immer was kommt, wenn sie sich kaum gesetzt und zu erzählen begonnen haben. Ich weiß wirklich nicht, wohin die Gesellschaft einmal kommen will, Boyd, wenn sie auf diesem Wege fortfährt," und er blinzelte mich über seine schwervergoldete Brille hinweg an.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Ein moderner Reitanzug.

Natürlich wünscht jede Frau, die passionierte Reiterin ist, auch auf dem Rücken des Pferdes modern angezogen zu sein. Selbstverständlich ist nichts so „weiblich" wie das eng anschließende Jackett und der weite Reitrock, der in anmutigen Falten die Figure bedeckt, aber trotzdem wirkt der schwarze Rock

mit den karierten Beinkleidern hübscher und fescher. Und das ist die Neuheit dieses Herbstes: schwarz und weiß karierte Beinkleider, innen mit Leder ausgeschlagen, und ein fescher Rock aus schwarzem Serge, angefertigt wie der Rock eines Mannes, mit schwarzem Sammetkragen und Aufschlägen. Zwei Knöpfe dienen zum schließen desselben. Der Rock ist unterhalb der Gürtellinie abstehend und wirft infolgedessen am Rande anmutige Falten. Eine kleine Tasche ist vorn an einer Seite angebracht. Hohe Reitstiefel werden dazu getragen und ein breitrandiger Matrosenhut bildet passende Kopfbedeckung.

Gegen Steuererhöhung.

Frau Agnes Redick abermals unter eigenhörde vorstellig werden.

Der Chicagoer Gewerkschaftsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, bei der Revisionsbehörde gegen die geplante Erhöhung der Steuerrate in den Wohnbezirken Einwand zu erheben. Wie von verschiedenen Rednern dargelegt wurde, sind die Steuern dort in vielen Fällen um volle 70 Prozent höher als früher, während die Zunahme im Schleifebezirk nur 13 Prozent beträgt. Trotzdem beklagten sich die Eigentümer des hier gelegenen Grundeigentums über die ihnen aufzuerlegende Steuerlast, indem sie darauf hinweisen, daß die Geschäfte darniederliegen und daß sie eine große Anzahl ihrer Angestellten entlassen mußten. „Verwahren sich diese Geschäftseigentümer gegen eine Steuererhöhung", erklärten die Redner, „wie viel mehr Ursache haben ihre Angestellten dazu, die ihre Stellung verloren, ohne jedes Einkommen sind und jetzt vier Mal so hoh: Steuern bezahlen sollen als in früheren Jahren."

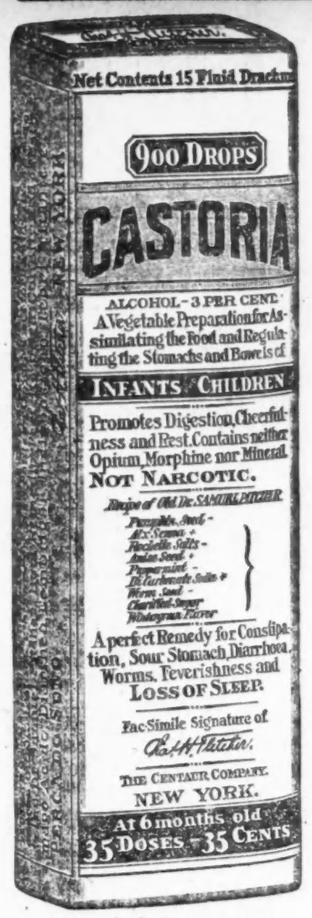
Es wurde ein Ausschuß ernannt, welcher der Revisionsbehörde in den nächsten Tagen seine Aufwartung machen soll.

Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims wird am kommenden Mittwoch, Nachmittags ½3 Uhr, im Lincoln Park Refectory seine vierteljährliche Generalversammlung abhalten. Nach Erledigung der Geschäfte wird Fräulein Angele Crone die Anwesenden mit einigen Darbietungen erfreuen.

Gasolinbehälter explodirt.

Adam Dink war gestern Abend in der hinter seiner Wohnung Nr. 5617 S. 5. Avenue gelegenen Remise mit der Reinigung eines Kraftwagens beschäftigt, als dessen Gasolinbehälter explodirte. Dink erlitt Brandwunden. Der Kraftwagen wurde durch Feuer leicht beschädigt



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloses Ersatzmittel für Castor Oil, Paregoric, Tropfen und Beruhigungs-Syrupe. Es ist angenehm und enthält weder Opium, Morphin, noch irgend eine andere narkotische Substanz. Sein Alter ist seine Garantie. Es zerstört Würmer und lindert Fieberhaftigkeit. Mehr als dreissig Jahre lang war es in beständigen Gebrauch zur Linderung von Verstopfung, Bläsung, Windkolik, allen Zahnleiden und Diarrhoea. Es reguliert den Magen und Stuhlgang, assimilirt die Nahrung und bringt gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Allheilmittel—der Mutter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.*

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Im Tode vereint.

Frau Elisabeth Fiebler vergiftete sich auf dem Grabe ihres Sohnes.

Auf dem Grabhügel, der die sterbliche Hülle ihres am 18. Juli auf dem Montrose Friedhofe zur letzten Ruhe gebetteten 27 Jahre alten Sohnes Andreas deckt, hat gestern Frau Elisabeth Fiebler, die als Köchin im Haushalte von Max Straus, Nr. 4837 Kenmore Ave., beschäftigt war, sich vergiftet.

Sie hatte, als ihr Sohn, ein vielversprechender junger Mann, einem Krebsleiden erlag, sogleich eine doppelte Grabstelle erstanden, auch einen Doppelgrabstein bestellt und $100 für die Pflege des Grabhügels ausgesetzt.

Mit der Bibel in der Hand besuchte sie gestern, wie jeden Tag zuvor seit dem Begräbnißtage, das Grab und schied dort freiwillig aus dem Leben.

Allzu dünnhäutig.

Im Schlafzimmer seiner Wohnung, Nr. 2463 S. Trumbull Ave., wurde gestern Morgen Charles Hablic an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man mutmaßt, daß er, erbittert über eine Gardinenpredigt, die seine Frau ihm hielt, weil er Samstag Abend gebummelt hatte, Selbstmord begangen habe.

In der Nähe des Dampfers „Eastland" wurde gestern die Leiche eines gewissen Nick Lillig aus dem Fluß gezogen. Er war nicht Passagier auf dem Unglücksschiff, als dieses vorgestern vor drei Wochen kenterte. W. J. Milan, Nr. 845 Adams Straße, der die Leiche identifizirte, äußerte die Ansicht, daß der Mann in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gegangen sei.

Mutmaßlich in einem Anfalle von religiösem Wahnsinn hat gestern Abend Frl. Mabel Brown, eine Stenographin der Chicago Peace Society, in ihrem Zimmer in der Herberge Nr. 6037 Ellis Ave. das Gas angedreht und sich zum Sterben niedergelegt. Sie war ohnmächtig, als man sie fand, wurde aber unter Anwendung eines Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen. Im Zimmer fand man mehrere gestern Abend von ihr geschriebene Briefe unzusammenhängenden Inhalts.

Die Lockrufe.

Frau Agnes Bedick abermals unter eigentümlichen Umständen verhaftet.

Frau Agnes Redick, die, wie berichtet, kürzlich in Verbindung mit einem Raubüberfall auf George McKenzie, Nr. 1228 W. Monroe Str., verhaftet, jedoch freigesprochen wurde, ist schon wieder in Schwulitäten. McKenzie wurde im Jefferson Park beraubt, als er einer Frau, die Notschreie ausstieß, zu Hilfe eilen wollte. Mit Frau Redick waren drei ihrer Freunde verhaftet worden, doch lag nicht genügend Beweismaterial gegen sie vor, so daß alle vom Richter freigesprochen wurden. Die Detektivesergeanten Carden und Zayber machten gestern die Runde durch den Jefferson Park, als sie Hilferufe aus weiblicher Kehle vernahmen. Sie drangen in das Gebüsch ein, aus dem die Rufe zu kommen schienen, und siehe da — vor ihnen standen Frau Redick und John Collins, Nr. 1325 W. Congreß Str., der schon in Verbindung mit dem Ueberfall auf McKenzie zusammen mit Frau Redick verhaftet worden war. Die Frau leugnete den Beamten gegenüber, die Schreie ausgestoßen zu haben, doch wurden sie und ihr Begleiter trotzdem verhaftet. Die Polizei sucht nun nach Personen, die auf dieselbe Weise wie McKenzie beraubt wurden.

Starb eines natürlichen Todes.

Der Koronersarzt hat festgestellt, daß die 26jährige Catherine Gardner, Nr. 641 N. Dearborn Straße, die plötzlich in dem Hotel Nr. 2150 N. Clark Straße erkrankte und bald darauf im Augustana-Hospital starb, einem Herzleiden und einer Magenentzündung erlegen ist. Der Kellner James Williams, der sie nach dem Hotel begleitet hatte und nach ihrem Tode in Haft genommen wurde, ist jetzt bis zu dem auf den 20. August anberaumten Inquest gegen $400 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Rothschild & Company

Stamps Free With Purchases

First Big Store in the Loop

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets

Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte S. H. Stamps DIENSTAG den ganzen Tag

Dienstag ist der einzige Tag der Woche, an dem Ihr mit allen Einkäufen doppelte Stamps erhalten könnt. Was immer Euer Bedarf für die ganze Woche sein mag, morgen könnt Ihr ihn hier decken und dabei doppelte Stamps erhalten. Auch wenn Ihr nicht im Sinne hattet, Dienstag nach der unteren Stadt zu kommen, so wird dieser Vorteil allein schon diese kleine Mühe lohnen.

Handelte voreilig

Bahnwärter streckte Jungen durch einen Schuß in den Kopf nieder.

Der 16jährige Clarence Tryling, Nr. 827 N. Drake Ave., und mehrere seiner Kameraden spielten gestern an der Christiania Ave. und den Geleisen der St. Paulbahn zwischen mehreren Kalkkisten, als der Wächter Henry Bergerhoff, Nr. 3350 W. Division Str., auftauchte. Da die Knaben mit dem Wächter nicht in Berührung kommen wollten, versuchten sie, sich davonzumachen, doch schoß Bergerhoff hinter den Jungen her, und Clarence fiel, von der Kugel in den Kopf getroffen, bewußtlos zu Boden. Er mußte nach dem St. Elisabeth-Hospital überführt werden. Der Wächter wurde später verhaftet.

Auf dem Kriegspfade.

Der Milchgroßhändler Victor Mah, Nr. 415 Beethoven Place, ging gestern Mittag mit $50 in der Tasche aus und kaufte sich angeblich einen gewaltigen Affen. Als er diesen gegen Abend seiner Frau nach Hause brachte und mehr Geld verlangte, um den unterbrochenen Bummel fortzusetzen, die Gattin, die teure, ihn aber abblitzen ließ, soll er fuchsteufelswild geworden sein, einen Revolver gezogen und sie mit dem Tode bedroht haben. Tatsache ist daß er verhaftet und in der Wache an der Hudson Ave. unter der auf Angriffsversuch mit todbringender Waffe lautenden Anklage gebucht wurde.

Tragischer Abschluß.

George Jahn, Nr. 1911 Otto Straße, fuhr gestern mit Frau und Kindern ins Grüne hinaus nach Winnetka. Die Familie war eben an der Cherry Straße einer Elektrischen entstiegen, als ein Kraftwagen, über den der Führer die Herrschaft verloren hatte, herangerattert kam und einen Pfosten mit der Warnungstafel: „Look out for the Cars" umriß. Der Pfosten fiel Jahn auf den Kopf. Der Verunglückte fand Aufnahme im Evanstonhospital, wo er im Laufe des Abends starb.

Im Jähzorn.

Im Verlaufe eines Streites schleuderte gestern George Cartwright, Nr. 530 Ost 41. Straße, eine Tasse nach seiner Frau, traf aber nicht das Ziel, sondern sein 14 Monate altes Söhnchen Lawrence, das eine häßliche Wunde im Gesicht erlitt. Der Täter flüchtete, wurde aber von Nachbarn verfolgt, eingefangen und der Polizei übergeben.

* Frank Mulcahy, Nr. 640 N. Monticello Ave., der Freitag, wie berichtet, beim Versuch, sich auf eine Elektrische zu schwingen, an North und Cleveland Ave. zu Fall kam und einen Schädelbruch erlitt, ist gestern im Alexianerhospital gestorben.

Beim Baden ertrunken.

John McNulty mutmaßlich von Krämpfen befallen.

Der 16jährige John McNulty, Nr. 1121 Monticello Ave., ist gestern beim Baden im See am Fuße der Diversey Ave. vor den Augen von Tausenden ertrunken. Da er ein ausgezeichneter Schwimmer war, mutmaßt man, daß er von Krämpfen befallen und gelähmt wurde. Die Leiche konnte geborgen werden.

Im Freibad am Fuße der Wilson Ave. versagten gestern der 19jährigen Rosie Vanderheyden, Nr. 2122 Greenwood Ave., die Kräfte, und sie wäre ertrunken, wenn nicht der Schankwärter Leon Reeves rechtzeitig ihre Notlage bemerkt hätte und ihr zu Hilfe geschwommen wäre. Sie war ganz erschöpft, als er sie auf den Strand niederlegte, erholte sich aber bald wieder.

Aus Vereinskreisen.

Der Hauptverein Tue Recht und Scheue Niemand hat beschlossen, zu Anfang Oktober eine große Agitationsversammlung abzuhalten, wozu alle Deutschen im Alter von 18 bis 55 Jahren eingeladen werden, um Mitglieder zu werden; dieses Mal ist der Eintritt frei. Männer und Frauen können sich schon jetzt schriftlich oder mündlich anmelden beim Präsidenten A. Hönig, 824 North Avenue.

In Schwulitäten.

G. W. Heursen, Nr. 770 Sebor Str., wurde im Grant Park von zwei Banditen überfallen und um die Taschenuhr und zwei Theatereinlaßkarten beraubt. Ein Mann, der gestern Abend eine der geraubten Einlaßkarten benutzte, wurde im Theater verhaftet. Er gibt seinen Namen als James Frank an.

Spielte mit Streichhölzern.

In der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 10540 Muskegon Ave. spielte gestern der zweijährige Julius Shenansky mit Streichhölzern, setzte unabsichtlich seine Kleider in Brand und erlitt, ehe seine Mutter ihn in eine Decke hüllen und die Flammen ersticken konnte, schwere Brandwunden.

Kam unter die Räder.

An Ashland Ave. und 41. Place wurde gestern John Kugea, Nr. 4141 S. Ashland Ave., von einem Harry F. Jackson, Nr. 3440 S. Ashland Ave., gehörigen Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, dessen Beine gebrochen wurden, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

MOELLER BROS.

1272-1278 Milwaukee Ave.
1257-1259 N. Paulina St.

PHONE MONROE 1560

Doppelte Stamps Dienstag den ganzen Tag

Fertig gemischte Hausfarbe, 27 Farben und schwarz und weiß, Gall.... 89c

St. Louis Non-Trust Bleiweiß, Pfd..... 4c

Tapeten-Reiniger od. H. R. H., Büchse... 7c

Juliet Haus Slippers für Damen, Gummi Gore und Gummiabsätze, 1.50 Wert..... 98c

Balbriggan-Unterzeug für Knaben, 25c Wert 15c

20c gerippte Leibchen für Damen.. 11 1/2c

25c Balbriggan-Unterzeug für Männer, Cream u. schwarz, 15c

Harker's Möbelpolitur, 2 Flaschen an jeden Kunden, Flasche für 9 1/2c

Kohinoor Kleider Fasteners, schwarz u. weiß, Dutzend..... 6c

Gebleichtes Twill Hand-Gebleicht. Twill Handtuchzeug, gute Qual., Yard 3 1/2c

Türkische Handtücher, große schw. Sorte, 25c Wert..... 15c

Extra spezial: Crepe de Chine Damen-Waists, mit Braid besetzt, Spitzenärmel und Kragen, wert $2.50, zu..... 87c

Weißer Twilled Shaker-Flanell, Yard 5 3/4c

Yard breites Percale, in hellen Farben, Yard 7 1/2c

59c Percale-Hemden für Männer, gestärkte Manschetten, fancy Farben 33c

Volle Partie importirte Crepe Kimonos — fancy Muster, $2.00 wert, für..... 98c

Breite reinseid. Taffeta u. Moire-Bänder, alle Farben, Yard 9c

50c Balbriggan-Unterzeug für Männer, für 26c

Kissen Tops, alle Sorten, aus Leinen Crash und Sateen..... 15c

Spitzengardinen, Auswahl von 20 Moden, Nottingham-Gardinen, neueste Moden, Werte bis zu 2.50, zu.. 1.69

52zöll. Diagonal Skirting, Yard... 98c

40zöll. Seide- und Wolle-Poplins, Yd. 89c

44zöll. reinwollen. import. Crepe, Yd. 98c

King's Nähmaschinenzwirn, sechs Spulen zum Preise von 9c

Groceries

Red Star oder New Century Mehl — 1/8 Bbl. zu..... 88c

Feinster granulirter Zucker — mit einem Pfund Kaffee v. 25c aufwärts 25c

5 Pfund für.....

Swifts Jewel Comp'd Schmalz, 3 Pfd..... 25c

Eier, groß, ausgesucht, Dutzend..... 18c

Kirks American Family Seife, 10 Stücke.. 39c

Aller Peaberry Kaffee, Pfund..... 15 1/2c

Fleisch

Leaf Lard — Pfund zu..... 9c

Round Steak von Native Beef, Pfd..... 18c

Sirloin Steak — das Pfund..... 20c

Prime Chuck Roast, das Pfund..... 14 1/2c

Frisches Hamburger Steak, Pfund..... 12 1/2c

Rippen Suppenfleisch, das Pfund..... 11 1/2c

Rumpf Corn Beef, das Pfund..... 14 1/2c

Swifts Breakfast Speck, Pfund..... 16 3/4c

Liköre

$1.39 Flasche Sweet Wood Kentuck Whiskey, „bottled in Bond" — das Quart..... 79c

$1.00 Kentuck Club Whiskey, das Quart zu..... 49c

$1.10 Flasche Our Union Kentuck Whiskey — Flasche..... 59c

$1.00 Flasche California Cognac Brandy, Flasche mit Draht bezogen — Flasche..... 54c

Export Bier od. Culmbacher, 2 Dz.-Kiste.. 90c

Die „Eastland".

Auch bei einer weiteren gründlichen Untersuchung keine Leichen gefunden.

Tom Mahon, der seit 25 Jahren als Kustos der County Morgue tätig ist, hat im Auftrage des Koroners Hoffman gestern die „Eastland" nochmals auf das Gründlichste durchsucht, aber keine weiteren Leichen gefunden. In alle Ecken und Winkel, selbst in die Kohlenbehälter, kroch er hinein und überzeugte sich auf diese Weise davon, daß, ohne allen Zweifel, keine weiteren Opfer des Unglücks darauf sind. Alles, was er fand, waren einige kleine Geldstücke, welche den Passagieren beim Umschlagen des Schiffes aus den Taschen fielen.

Wie festgestellt wurde, hat die „Eastland" jetzt einen Tiefgang von 13½ Fuß, während der Fluß an jener Stelle 16 bis 17 Fuß tief ist. Da das Schiff am 24. Juli bis zu seiner äußersten Fassungskraft beladen war, ist es also sehr wohl möglich, daß der Boden den Grund berührte.

Ins Trockendock.

Das Bergeboot „Favorite" macht sich zur Abreise nach Milwaukee fertig, wo es Kohlen einnehmen wird, um dann nach dem Huronsee zu dampfen, wo seiner wichtige Arbeit harrt. Die Mannschaft der „Favorite" lud sämtliche Werkzeuge, Taue und anderes Gerät, das für die Bergungsarbeiten auf die „Eastland" gebraucht wurde, wieder über und wird, wenn kein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt, heute Abend die Ufer Chicagos verlassen.

Heute Morgen hieß es, daß die „Eastland" nach den Trockendocks in South Chicago geschleppt werden würde, was dann mit ihr geschieht, steht noch nicht fest, da die Bundesregierung das letzte Wort in der Angelegenheit zu sprechen hat. Die Eigentümer des Schiffes ließen durchblicken, daß sie das Schiff vorbehaltlich der Genehmigung der Regierung wieder in Dienst stellen möchten, sobald es ausgebessert ist.

Distriktsanwalt Clyne war heute Morgen schon in aller Frühe an Ort und Stelle. Die „Eastland" steht jetzt fast völlig aufrecht, und alle Ballastbehälter sind mit Wasser angefüllt worden, so daß, wie Fachleute sagen, ihre Verbringung nach dem Trockendock keine Schwierigkeiten bereiten dürfte. In Begleitung des Distriktsanwaltes befand sich heute Morgen auch der Marinesachverständige J. H. Sadler von der Universität Ann Arbor. Ihm waren von der Bundesregierung genaue Pläne der „Eastland" ausgehändigt worden, und an der Hand dieser Pläne nahm er eine Untersuchung vor, die den ganzen Morgen währte.

Da nach den umfassenden Nachforschungen feststeht, daß sich keine Leichen mehr in der „Eastland" befinden, so erteilte Koroner Hoffman heute auch Befehl, die schwimmende Morgue am Fuße der La Salle Str. wegzuschaffen.

Wie das Hornberger Schießen.

Das stadträtliche Komite für Hafen und Werften war für heute Vormittag von seinem Vorsitzendene Ald. Littler zu einer Sitzung einberufen worden, doch fanden sich nur so wenige Mitglieder ein, daß die Tagung als nicht beschlußfähig auf unbestimmte Zeit verschoben wurde. In Verbindung mit der „Eastland"-Katastrophe ist eine eigentümliche, dieses Komite berührende Lage zu Tage getreten. Am 26. Juli wurde vom Stadtrat ein Beschlußantrag des Ald. Rodriguez angenommen, wodurch die Hafen und Werftkommission angewiesen wurde, soweit es im Machtbereich des Stadtrats möglich sei, die Ursachen und die Verantwortlichkeit für das Kentern des Dampfers festzustellen.

Auf Grund dieses Beschlusses unternahm es Ald. Littler nun, eine Kommission zur Untersuchung der Stabilität von hier abfahrender Passagierdampfer in das Leben zu rufen. Col. Allen wurde von ihm zum Vorsitzenden der Kommission ernannt, und mit dem Marinearchitekten Wood wurde die Vereinbarung getroffen, gegen ein Entgelt von $50 täglich sich der Untersuchung zu widmen. Von Seiten des Stadtkämmerers wurde der Einwand erhoben, daß jener Stadtratsbeschluß nur eine Untersuchung verfüge, nicht aber die Bevollmächtigung zur Schaffung einer neuen Körperschaft und die Verausgabung größerer Geldsummen enthalte.

Ald. Littler versuchte dieser Störung seines Plans dadurch zu begegnen, daß er das benötigte Geld von einem Fonds von $20,000 zu erlangen versuchte, der vom Stadtrat zur Deckung der Kosten für Taucher, Schleppboote, Aerzte usw. behufs Bergung der Leichen und Pflege mittelloser Opfer des Unglücks bewilligt worden war. Auch hierin war Ald. Littler erfolglos, und da auch die heute anwesenden Mitglieder des von ihm geleiteten Ausschusses ihm keinen Rat erteilen konnten, wo die nötigen Geldmittel erlangt werden könnten, trat Vertagung „auf unbestimmte Zeit" ein.

Uebt scharfe Kritik.

Nach einer gestern von Viktor Olander, dem Präsidenten der Seeberufsgenossenschaft, vor dem Chicagoer Gewerkschaftsrat gemachten Angabe, ist kein einziger der die großen Seen befahrenden Exkursionsdampfer als völlig sicher zu betrachten. „Die Chicagoer Bundesinspektoren und ihre Vorgesetzten," sagte er, „wollen dieses nicht zugeben, und es muß schon eines dieser Schiffe mit Tausenden von Passagieren umschlagen, um sie davon zu überzeugen, aber selbst dann suchen sie noch nach allerlei Entschuldigungen dafür. Unter anderem fehlt es allen diesen Dampfern an der nötigen Zahl von geschulten Seeleuten, besteht doch die Mannschaft zum weitaus größten Teil aus Männern, welche ihrer Aufgabe in keiner Weise gewachsen sind. Im Augenblick der Gefahr kann man sich nicht auf sie verlassen."

Halten zu Deutschland.

Im Vororte Argo feierte gestern eine Anzahl polnische Einwohner, wie sie es schon mehrere Male vorher getan, den Fall Warschaus. Unglücklicher Weise kamen ihnen dabei mehrere Russen ins Gehege, die nach allen Regeln der Kunst vermöbelt wurden. Am schlimmsten verletzt wurde der Russe Lukas Cidarek, an der 63. Straße und Archer Ave. wohnhaft, der nach einem Hospital gebracht werden mußte. Seit der Einnahme Warschaus durch die Deutschen ist die polnische Bevölkerung jenes Vorortes wiederholt gegen die russischen Bewohner tätlich vorgegangen und brachte es dahin, daß mehrere russische Familien ganz aus dem Orte verzogen.

Spindenknacker.

Einbrecher drangen in der vorigen Nacht in das Büro der Futterhandlung von Nicholas Mazzarella,, Nr. 724 S. Morgan Straße und erbeuteten $100 in Baar aus dem Geldschrank, nachdem sie das Schloß abgeschlagen hatten. Mehrere Fingerabdrücke, die am Kassenschrank gefunden wurden, sind durch einen Beamten des Identifizirungsbüros photographisch aufgenommen worden.

Unnötige Arbeit.

Einbrecher machten sich in voriger Nacht die unnötige Mühe, einen nicht geschlossenen Geldschrank im Speicher der Consumers Company, 76. Straße und S. Chicago Ave., mit Dynamit zu sprengen. Sie haben $200 in Baar und Checks über $50 erbeutet.

Die Wirtschaftslizens.

Kreisrichter Mangan fällt eine wichtige Entscheidung.

Ein gefährliches Gebäude.

Einhaltsbefehl gegen Hausbesitzer verlangt. — Der reiche Makler Buchanan von Gattin in Scheidungsklage des Ehebruchs geziehen.

J. J. Lynch und A. A. Cochrane erwirkten heute durch Richter Mangan im Kreisgericht einen Befehl, wodurch der Bürgermeister angewiesen wird, ihnen eine Lizens zum Betrieb einer Wirtschaft im Gebäude 2000 S. Wabash Ave. auszustellen. Der damalige Bürgermeister Harrison hatte dem Wirte Bilak die Lizens für sein in jenem Hause betriebenes Geschäft entzogen, weil dort Frauenzimmer verkehrten. Darauf hatte sich Harrisons Nachfolger bei der Verweigerung der Ausstellung einer Lizens für jenes Haus gestützt. Die Gesuchsteller wiesen nun vor Richter Mangan nach, daß sie seit vierzehn Jahren im gleichen Straßengeviert eine Wirtschaft betrieben haben, daß nicht auch die geringste Klage über sie von der Polizei erhoben worden, und daß der Polizeichef ihnen ein gutes Leumundszeugniß ausgestellt habe; sie versicherten, daß sie mit Bilak in keiner Verbindung ständen. Ihr Anwalt wies daraufhin, daß die Verweigerung einer Lizens für gerade jenes Haus laut obergerichtlicher Entscheidung verfassungswidrig sei, da keinem Beamten gestattet werden könne, ein Gesetz nach Gunst und Laune zu vollstrecken, und der Richter pflichtete ihnen bei; er sagte, daß es die Pflicht der Polizei sei, einzuschreiten, wenn der Wirtschaftsbetrieb ungehörig sei, und daß die Stadt dann die Lizens widerrufen könne, daß sie aber auf bloße Mutmaßungen hin die Ausstellung der Lizens nicht verweigern dürfe, wenn sonst allen Vorschriften Genüge geschehen sei. Die Stadt hat sofort Berufung angemeldet.

Ein interessanter Streit.

Von der bankerotten Firma Moßler Co. erwarben Allinger & Nolan den bis zum 30. April 1917 laufenden Mietsvertrag für das sechsstöckige Geschäftshaus der Frau Baß an der S. Wabash Ave.; nun baut nebenan, an der Ecke des Jackson Boulevard, die Kimball Co. einen sechszehnstöckigen Hochbau; beide Gebäude haben eine gemeinsame Mauer. Diese sollte nun bis zur Kellerhöhe beseitigt, und inzwischen sollte das sechsstöckige Gebäude durch Pfeiler gestützt werden. Allinger & Nolan haben nun Kreisrichter Mangan heute um einen Einhaltsbefehl ersucht, da sie befürchten, daß das Gebäude nicht stark genug gestützt werden und in die Straße fallen fallen möge, das Bauamt hat aber dem Besitzer aufgetragen, sofort den Umbau vorzunehmen, da das notwendig sei. Dem Bauamt pflichtet auch der Richter bei.

Makler auf Scheidung verklagt.

Helene A. Buchanan hat heute im Superiorgericht die Lösung ihrer am 14. August 1892 geschlossenen Ehe mit dem letzthin wiederholt genannten Börsenmakler Sydenham Percy Buchanan beantragt. Der Ehe sind zwei Kinder entsprossen.

Die Frau bezichtigt den Gatten, sie wiederholt zu Boden geschlagen und gewürgt, auch häufig mit verschiedenen, ihr nicht bekannten Frauenzimmern Ehebruch begangen und mit einem solchen im letzten Monat in Saugatuck mehrere Tage zusammengelebt zu haben. Sie hat sich am 19. August letzten Jahres von ihm getrennt und ihn wiederholt vergeblich aufgefordert, das ihr gehörige Haus Nr. 4937 Washington Park Place zu verlassen; jetzt soll ihn das Gericht dazu zwingen, sowie zur Herausgabe von ihr gehörigem Gelde, $8000, und zur Bezahlung von Nährgeld im Verhältniß zu seinem Wochenverdienst von $150.

Jennie Theobald bezichtigt, laut Scheidungsklage, den Gatten, Fritz mit Vornamen, den sie vor knapp drei Jahren geheiratet hat, daß er sie wiederholt geschlagen habe, einst am Weihnachtsabend; am 13. Mai hat sie sich von ihm getrennt.

Den Schuhhändler Arthur Stondland, 1324 Ost 55. Str., beschuldigt die Gattin, Maud, in ihrer heute angestrengten Scheidungsklage, sie wiederholt zu Boden geschlagen und zuletzt, vor ein paar Tagen, mit einem erhobenen Stuhl zu erschlagen gedroht zu haben. Er habe erst nachgelassen, als sie versprach, mit ihrem Kinde das Haus zu verlassen. Das habe sie getan. Da er nicht unvermögend ist und $200 monatlich im Geschäft verdient, so ersucht sie um Nährgeld.

Nicholas Landgraf trennte sich von seiner Gattin, die er am 1. Februar 1907 geheiratet hatte, am 3. Dezember 1914, nachdem er angeblich erfahren, daß sie Ehebruch begangen habe.

Woher nehmen?

Frank Rusek verdient wöchentlich sieben Dollars als Schlachthausarbeiter; er hat vier kleine Kinder aus erster Ehe, seine Frau wohnt bei ihren erwachsenen Kindern aus früherer Ehe. Heute wurde er angewiesen, der Frau vier Dollars Nährgeld zu bezahlen, obwohl er beteuerte, es nicht zu können. Beide waren verwittwet, als sie heirateten; er klagt jetzt auf Scheidung.

* An Brühwunden starb heute Morgen im St. Anthony Hospital der 4jährige Joseph Trimmer. Das Kind hatte sich in der Küche seiner elterlichen Wohnung, Nr. 3016 Millard Ave., zu weit über einen mit kochendem Wasser gefüllten Waschzuber gebeugt und war hineingefallen.

Die Finanzfrage.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

des Pfund Sterling fiel von $4.86 auf $4.74, und die Ausgleichsrate ist jetzt so gering, daß auf die Alliirten ausgestellte Wechsel in New York fast gar keine Abnahme finden. Die einzige Sicherheit, die Großbritannien jetzt für seine Anleihe bieten kann, sind Regierungspapiere, und ihr Markt ist in den Vereinigten Staaten fast völlig erschöpft. Als der Krieg ausbrach, machte Großbritannien sehr große Anleihen in den Vereinigten Staaten, wofür es hunderte Millionen in amerikanischen Wertpapieren gab, die sich bis dahin in England befanden, und dann folgten britische Sicherheiten. Die amerikanischen wurden hier zuerst auf den Markt geworfen, man mußte dabei aber sehr vorsichtig zu Werke gehen, um ein Fallen der Werte zu verhindern. Später konnte ein großer Teil der britischen Papiere überhaupt keine Abnehmer finden. Frankreich befand sich in einer ähnlichen Lage wie England; es verschaffte sich anfangs einen Kredit von $10,000,000, der bald auf $50,000,000 erhöht wurde, aber es konnten hier bisher nur $20,000,000 der französischen Sicherheiten an den Mann gebracht werden.

Im Gegensatz zu diesen finanziellen Schwierigkeiten der Alliirten, bildet die gesunde unerschütterte finanzielle Lage Deutschlands das Gespräch hier und in New York. Deutschland macht seine Geldgeschäfte im eigenn Lande mit Hilfe der ganzen Bevölkerung, und deutsches Geld kommt nicht nach den Vereinigten Staaten. Seit dem März dieses Jahres dagegen ist das Gold der Alliirten in Masse hierhergeschickt worden, und es wird vorausgesagt, daß diese Verhältnisse nicht von Dauer sein können. Wenn der Krieg zum Abschluß kommt, dann werden die Vereinigten Staaten fast alles britische und französische Gold besitzen, während England und Frankreich und natürlich auch Rußland nur sehr wenig haben werden, Deutschland jedoch Alles, was es vor dem Kriege besaß. K.

Griff dem Richter vor.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

South Bend, Ind., 16. Aug. Silas N. Ebersole, ein früherer Geistlicher der Dunlards-Sekte, der unter Anklage, die 15jährige Hazel Macklin umgebracht zu haben, festgehalten wurde, beging heute Vormittag in seiner Zelle im Countygefängniß Selbstmord durch Erhängen.

(Das betreffende Verbrechen wurde im August 1914 verübt. Rev. Ebersole hatte eine Anzeige um eine junge Haushälterin erlassen, und das Mädchen war daraufhin zu ihm gekommen. Der Selbstmord wird als Zugeständniß der Schuld angesehen. Ebersole hinterläßt Familie.)

Neue Schikane.

Arthur B. McCoid hat sie gegen die Wirte ausgeheckt.

Arthur B. McCoid, Anwalt eines Bürgerkomites, das die Schließung der Wirtschaften an Sonntagen herbeizuführen sucht, glaubt ein Mittel gefunden zu haben, das erstrebte Ziel ohne viel Zeitverlust zu erreichen. „Das Staatsgesetz, welches das Offenhalten der Wirtschaften untersagt", erklärte er heute, „ist niemals in Chicago durchgeführt worden. Anders verhält es sich mit einer städtischen Ordinanz. Diese enthält eine Bestimmung, wonach das Offenhalten der nach der Straße zu liegenden Türen von Wirtschaften an Sonntagen bei $500 Strafe verboten ist. Viele Gastwirte, die unsere schriftliche Warnung erhalten haben, haben bereits solche Türen geschlossen, und wenn wir auf Grund der uns von sechs Angestellten zugestellten Berichte vorgehen, werden sich ihnen zahlreiche andere Gastwirte anschließen müssen. Das Offenhalten von Seitentüren dürfte sich nur als ein höchst unbefriedigender Ersatz erweisen."

Ende einer Vergnügungsfahrt.

Der 17jährige Fred Gober, Nr. 4711 Costello Ave., und seine Busenfreunde Charles Grane, Nr. 4634 Armitage Ave., und Arthur Hines, Nr. 2142 Keating Str., bestiegen gestern auf den Geleisen der Northwesternbahn eine verlassene Draisine und gondelten vergnügt die Bahnstrecke entlang. An der Palmer Str. fuhr der Wagen jedoch in eine offene Weiche hinein und fiel mit seinen Insassen die Böschung hinab. Gober erlitt dabei einen Schädelbruch, dem er heute Morgen erlag, während seine Genossen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Wenig galant.

Als Harry Mitnick, Nr. 1458 W. 14. Straße, heute Morgen seine Herzenskönigin, mit der er einen Ausflug unternommen hatte, nach Hause begleitete, wurde er a der W. 12. und Laflin Straße von drei Banditen überfallen. Mitnick wollte sich erst zur Wehr setzen, wurde jedoch von den Halunken niedergeschlagen und um seine aus $7 bestehende Baarschaft beraubt. Auch seine Begleiterin, die um Hilfe rief, erhielt mehrere Hiebe. Den Banditen gelang es, ungehindert zu entkommen. Das Mädchen, dessen Namen anzugeben Mitnick sich weigerte, wurde nicht beraubt.

Hiebe als Quittung.

Wm. Metman, Nr. 19,032 Edgbrook Ave., wurde gestern Abend, wie er heute früh einem Polizisten erzählte, der den ziellos und halbbetäubt herumirrenden Mann an State und West Madison Straße aufgriff, an 18. und Halsted Straße von zwei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, schwer mißhandelt und um $40 und die goldene Uhr beraubt.

Pest die „Sonntagpost".

Kühner Banditenstreich.

Die Schauspielerin Beatrice Allen das Opfer.

Ihre Zofe mißhandelt.

Die Raubgesellen, die Schmuck im Werte von $22,000 erbeuteten, entkommen, nachdem einer von ihnen mehrere Schüsse mit Polizisten gewechselt hatte.

In ihrer Wohnung im 2. Stock des dem Chicago Beach Hotel gegenüber gelegenen Apartmentgebäudes Nr. 1615 Hyde Park Boulevard wurde heute Morgen um halb neun Uhr die Schauspielerin Beatrice Allen, die Trägerin der Hauptrolle in dem Stück „All over Town", das allabendlich im Garricktheater über die Bretter geht, von einem von zwei Banditen, die sich unter falscher Vorspiegelung Einlaß verschafft hatten, überfallen, mit dem Tode bedroht und um Schmuck im Werte von $22,000 beraubt.

Die Schnapphähne entkamen, nachdem einer der Halunken mit dem durch die Hilferufe des Opfers herbeigelockten Polizisten Edward Polman mehrere Schüsse gewechselt hatte, und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Aufregendes Abenteuer.

Frl. Allen, die 22 Jahre alt ist, litt noch sichtlich unter dem durch ihr aufregendes Abenteuer verursachten Nervenschreck, als sie einem Berichterstatter der Abendpost gegenüber folgende Angaben zur Sache machte:

„Kurz vor halb neun Uhr ertönte im Vorraum meiner Wohnung die elektrische Klingel. Meine Zofe, die 35 Jahre alte Farbige Edith Johnson, öffnete, nachdem die Einlaßbegehrenden, zwei gutgekleidete Männer, ihr erklärt hatten, daß sie an meine Adresse eine große Schachtel Blumen abzuliefern hätten.

„Kaum hatte sie aber die Blumenspende in Empfang genommen, als einer der Ueberbringer, die ihr in den Vorraum gefolgt waren, ihr mit einem stumpfen Gegenstand einen Hieb auf den Kopf versetzte u. sich, als sie zusammenbrach, auf sie warf und sie würgte. Durch ihr gellendes Hilfegeschrei aus dem Schlafe geschreckt, sprang ich aus dem Bett, eilte auf den nach Hyde Park Blvd. hinaus gelegenen Balkon, beugte mich über die Brüstung und schrie nun auch aus Leibeskräften um Hilfe. Ein Polizist, der etwa ein halbes Straßengeviert entfernt stand, hörte mich und setzte sich in der Richtung auf meine Wohnung zu in Trab. Halb und halb beruhigt, wandte ich mich um, um vom Balkon hinunterzutreten, als ich in den Lauf eines Revolvers blickte, der sich in der Hand eines etwa 35 Jahre alten Mannes, der einen in Schildplatt gefaßten Kneifer und einen Strohhut trug, befand und mir jetzt befahl, ihm, wenn mir mein Leben lieb sei, in das Schlafzimmer zu folgen. Ich mußte notgedrungen gehorchen.

„Im Schlafzimmer angelangt, fragte er mich, wo meine Diamanten und mein Geld wären. Ich antwortete ihm, daß ich weder Schmuck noch Geld habe. Da setzte mir der Unhold den kalten Lauf des Schießprügels auf die Stirn und zischte mir ins Ohr: „Rück den Plunder heraus, oder ich erschieße Dich!" Stumm wies ich mit der Hand nach der Kommode, auf der mein Schmuckkästchen stand und meine Börse mit $100 Inhalt lag. Er sprang auf die Beute zu, und in der Hast, sie einzusacken, ließ er meine Armbanduhr und ein Päckchen, das er mitgebracht hatte, fallen. Die Uhr schlug heftig auf dem Fußboden auf und blieb stehen. Daher weiß ich, daß es genau halb 9 Uhr war, als der Kerl sich die Beute aneignete, denn er hielt es nicht der Mühe wert, die heruntergefallenen Gegenstände aufzulesen. Das Päckchen, das er mitgebracht hatte, enthielt, wie ich später feststellte, eine starke Hanfschnur. Mit dieser hatten die Schnapphähne wahrscheinlich mich zu fesseln beabsichtigt. Die Beute in seinem Besitz, lief der Mensch durch die Wohnung, dann die Treppe hinunter und auf die Straße und beinahe dem vorerwähnten Polizisten in die Arme. Ich war inzwischen wieder auf den Balkon getreten und hatte um Hilfe geschrieen. Der Polizist hörte mich, zog seinen Revolver und brachte ihn auf den Gesellen, der in so verdächtiger Eile war, in Anschlag. Der Bursche machte kurz Kehrt, lief, nachdem der Scherge einen Schuß auf ihn abgegeben, ihn aber nicht getroffen hatte, in das Haus zurück und durch den Hausgang auf den Hof, erreichte die Gasse und verschwand dort meinen Augen, nachdem er mit dem ihn verfolgenden Häscher noch mehrere Schüsse gewechselt hatte."

Hat gelohnt.

„Er und sein Spießgeselle, der, von Niemandem gesehen, gleichfalls die Flucht bewerkstelligte, haben gute Beute gemacht. Sie haben unter Anderem ein Perlenhalsband im Werte von $9800, einen 12karätigen Diamantring im Werte von $7000, ein mit Diamanten besetztes Armband im Werte von $1500, eine diamantenbesetzte Lorgnette im Werte von $1375, eine goldene, mit Diamanten besetzte Schnalle im Werte von $450, ein goldenes, diamantenbesetztes Handtäschchen und eine goldene Zigarettendose im Gesammtwerte von $1200, zwei Diamantringe, deren Wert ich nicht kenne, und die $100 in Baar erbeutet.

„Meine Zofe, die treue Seele, ist schlimm zugerichtet worden. Sie hat Wunden im Gesicht und am Halse erlitten, befindet sich aber in guter Pflege und wird hoffentlich bald wieder hergestellt sein."

Polizist Edward Polmann meldete seinem Vorgesetzten, dem Polizeihauptmann Lavin, daß er es war, der den flüchtigen Raubgesellen verfolgte und mit ihm fünf Schüsse wechselte. Der Kerl habe in der Gasse den Strohhut verloren und sei barhäuptig durch den Jackson Park gelaufen und entkommen. Den Spießgesellen des Halunken habe er, der Polizist, nicht gesehen.

Hauptmann Lavin erklärte nach Rücksprache mit Frl. Allen, daß an deren Angabe nicht zu zweifeln sei.

Die Bestie im Menschen.

Vor der elterlichen Wohnung Nr. 1525 Melrose Straße wurde gestern Abend die 15jährige Antoinette Jäger von einem gutgekleideten Mann, der sich als Geheimpolizist aufspielte, angesprochen und aufgefordert, ihm auf den schmalen Gang zwischen dem vorerwähnten und dem benachbarten Hause zu folgen. Dort fiel der Unhold über sie her und versuchte sie zu mißbrauchen, wurde aber durch den unerwarteten Widerstand des laut schreienden Opfers zur Flucht genötigt, ehe er sein Vorhaben hatte ausführen können. Die Polizei fahndet jetzt auf ihn.

Vom Dampfroß zermalmt.

Im Vororte Blue Island wurde der 22jährige Joseph Simpsky aus Posen, Ill., von einem Zuge der Rock Islandbahn überfahren und sofort getötet.

Schwere Verletzungen, denen er bald darauf erlag, trug der 35jährige Thomas Patrick, dessen Wohnort East Grove, Ill., war, davon, als er in Hawthorne von einem Zuge der Burlingtonbahn erfaßt und mit großer Gewalt zur Seite geschleudert wurde. Er starb im St. Anthony Hospital.

Eine Vergeudung in der Kiste

Schlitz in braunen Flaschen ist gut bis zum letzten Tropfen in der letzten Flasche. Die braune Flasche ist undurchdringlich für die schädigende Einwirkung des Lichtes.

Wer hat nicht schon öfters Bier gehabt in hellen Flaschen und gefunden:

die letzten Flaschen aus der Kiste hatten einen widerlichen, fauligen Geruch und Geschmack?

Ist es nicht klar, wie dies den Preis jeder einzelnen guten Flasche erhöht — wie der geringste unreine Beigeschmack die Bekömmlichkeit des Bieres vernichtet?

Schlitz in braunen Flaschen ist gut — es wird kein reineres Bier gebraut. Alles daran ist gesund.

101

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer.....1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus zahlbar, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1909 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

☞ Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Enthüllungen!

Die „Enthüllungen" der New York World über die Tätigkeit deutscher Beamter und hiesiger Freunde der deutschen Sache behufs Beeinflussung der öffentlichen Meinung Amerikas, Stärkung der Stimmung gegen den Waffen- und Munitionsschacher usw. sind als ein Schlag gegen Deutschland und Deutschlands Freunde hierzulande gedacht. Darüber kann von Anfang an kein Zweifel bestehen, dank der Quelle, aus der sie kommen, ist doch die New York World als das erbittertste deutschfeindliche Blatt des Landes bekannt; wenn aber doch noch eine Spur von Zweifel möglich gewesen wäre, man doch noch hätte glauben können oder wollen, daß diese „Enthüllungen" nur ihres Neuigkeitswertes wegen und im Interesse Amerikas gebracht würden, so müßte jedem Menschen, der seinen Verstand noch einigermaßen beisammen hat, auch dieser letzte Zweifel völlig schwinden, angesichts der Behauptung, die „Enthüllungen....zeigen, daß die deutsche Propaganda den Zweck hatte, Amerika in die Verwickelungen des europäischen Krieges hineinzuziehen." Denn das ist eine Behauptung, die in dem, was veröffentlicht wurde, auch nicht die Spur von Rechtfertigung findet. Es ist eine in ihrer Unhaltbarkeit geradezu lächerliche Behauptung, die allein durch ihre Bösartigkeit einiges Gewicht erhält.

Dank dem gewaltig großen Wust des „Beweismaterials", das die „World" zusammen getragen hat — richtiger wäre es wohl zu sagen, zusammengekauft hat; oder sich hat zusammenstehlen lassen — ist es unmöglich, hier auf Einzelheiten einzugehen. Es wird auch nicht nötig sein. Die deutschen Beamten usw. werden an den gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht allzu schwer zu tragen haben. Der gesunde Menschenverstand — und der ist ja auch hierzulande noch gut vertreten — wird sich sagen, daß sie nur das Natürliche und Berechtigte taten.

Auch nicht deutsch Gesinnte, alle nur halbwegs wirklich Neutralen werden sich sagen, daß „die Deutschen" nur in Notwehr handelten, nur anfingen, in verhältnißmäßig recht kleinem Maßstabe Gleiches mit Gleichem zu vergelten, bezw. eben das zu tun, was von ihren Feinden schon seit Jahr und Tag, — seit Jahrzehnten! — in größtem Maßstabe getan wurde. Denn daß unsere angloamerikanische Presse von England und Englands Freunden sehr stark beeinflußt wird und wurde und die Briten und Pro-Briten auch auf jede andere mögliche Weise und unter Aufwendung großer Summen die öffentliche Meinung des Landes zu beeinflussen und nach ihrem Sinne zu formen suchten, und bildeten, daran zweifelt heutzutage doch wohl kein „Amerikaner", der Augen hat zu sehen, und Ohren zu hören und wirklich auch etwas sehen und hören kann.

Es ist keinerlei Grund vorhanden, sich über die Enthüllungen der „World" irgendwie aufzuregen, noch ihre Folgen zu fürchten. Man braucht sich auch nicht weiter darüber zu ärgern, daß die Chicago Tribune sie gleichzeitig mit der „World" veröffentlicht. Die Leiter der Tribune mögen sie als „interessanten Sensationsstoff" erachten, und soweit sie sich auf die Agitation gegen die Waffen- und Munitionsausfuhr beziehen, werden sie der Tribune ausgezeichnet in den Kram passen. Die „Tribune" ist von jeher ausgesprochen gegen ein „Embargo" gewesen und wird neben den veröffentlichten noch ihre besonderen Gründe haben, die nicht gerade deutschfeindlich zu sein brauchen. Die Veröffentlichungen der Tribune beweisen noch nicht, noch lange nicht, daß sie völlig in's deutschfeindliche Lager übergegangen ist. Die Folge muß lehren, welche Antwort auf diese Frage zu geben ist.

Oben wurde gesagt, „es ist keinerlei Grund vorhanden... die Folgen (der Enthüllungen der „World") zu fürchten." Wenn man nicht annehmen will, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes ganz und gar mit Blindheit geschlagen und unwillig ist, die Dinge zu sehen, wie sie sind, dann kann man getrost weitergehen und sagen, nur Gutes kann daraus entspringen. Denn Alles, was bisher bekannt wurde, und ihre ganze Haltung berechtigt, ja verpflichtet zu der Annahme, daß die hiesigen Vertreter der deutschen Regierung nichts taten, was nicht vereinbar gewesen wäre mit ihrer Stellung, und daß sie, wie auch die anderen „Beschuldigten", sich werden vollständig rechtfertigen können. Unter dieser Voraussetzung will die Veröffentlichung der Enthüllungen der „World" zu fürchten. Wenn man nicht annehmen will, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes ganz und gar mit Blindheit geschlagen und unwillig ist, die Dinge zu sehen, wie sie sind, dann kann man getrost weitergehen und sagen, nur Gutes kann daraus entspringen. Denn Alles, was bisher bekannt wurde, und ihre ganze Haltung berechtigt, ja verpflichtet zu der Annahme, daß die hiesigen Vertreter der deutschen Regierung nichts taten, was nicht vereinbar gewesen wäre mit ihrer Stellung, und daß sie, wie auch die anderen „Beschuldigten", sich werden vollständig rechtfertigen können. Unter dieser Voraussetzung will die Veröffentlichung der Enthüllungen der „World" als ein „Bumerang" erscheinen, der zurückschnellend die „World" und die sonstigen britischen Zeitungen Amerikas und die gewaltige britische Propaganda treffen und schädigen muß.

Denn die „Enthüllungen" werden ihre Antwort finden und diese Antwort wird voraussichtlich „gepfeffert" sein. Die „Tribune" kündigt „weitere Aufsätze" an, „zusammen mit einer Antwort von berufener Seite." Andere Antworten werden kommen, wenn die der „competent authorities" der „Tribune" nicht genügen sollten. Durch die Enthüllungen der „World" wurde die Frage fremder Beeinflussung, bezw. Beherrschung der amerikanischen Presse und fremder Tätigkeit hierzulande behufs Förderung fremder Interessen, zur Tagesordnung gemacht und zur öffentlichen und allgemeinen Erörterung gestellt; ist die Hoffnung gegeben, daß die Wahrheit an den Tag kommen wird. Und die Deutschen haben die Wahrheit noch nie zu fürchten gehabt, und werden sie auch jetzt nicht zu scheuen haben.

„Neutralität eine Torheit."

Ein Sozialist, der aus Ueberzeugung für den Krieg eintritt und allen Ernstes versichert, Neutralität sei nichts weiter als Narrheit, dürfte gewiß ein seltener Vogel sein. Chicago hat die zweifelhafte Ehre, diese zoologische Merkwürdigkeit in seinen Mauern zu beherbergen. Es ist kein anderer als Clarence Darrow, dessen Name außerhalb unserer Stadt durch seine von Mut zeugende, aber erfolglose Verteidigung des Dynamithelden McNamara und seiner Spießgesellen zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist. Wie wir der „Denver Post" entnehmen, hat der Chicagoer Anwalt, Schriftsteller und Philosoph neulich während eines vorübergehenden Aufenthaltes in Denver Gelegenheit genommen, seine unmaßgebliche Meinung über den europäischen Krieg und das Verhältniß der Ver. Staaten zu den kriegführenden Mächten der Oeffentlichkeit vorzusetzen. Er wäre besser beraten gewesen, wenn er geschwiegen hätte. Vielleicht hätte man ihn dann für einen Politiker gehalten. Aber ein jedes Tierchen hat eben sein Pläsirchen, und so begab sich Herr Darrow aufs Glatteis, um uns einen politischen Cancan vorzutanzen.

Der Chicagoer Anwalt erklärte also in Denver: „Wer neutral ist, ist ein Narr. In allen großen Weltproblemen — und der jetzige Krieg ist eins der größten Probleme, welche die Welt je gesehen hat — muß man sich entweder auf die eine oder die andere Seite stellen. Die Hauptschwierigkeit mit Herrn Wilson scheint mir die zu sein, daß er nicht recht weiß, mit welcher Partei es die Mehrzahl unseres Volkes hält." Also Neutralität ist Blödsinn nach Herrn Darrows Meinung. Wir hätten gleich von vornherein mit dreinschlagen sollen — selbstverständlich auf Seiten Englands. Englands Glorie wäre dem sozialistischen Anwalt schon die Knochen von ein paar Hunderttausend Amerikanern wert gewesen. Denn „das demokratische England und das demokratische Frankreich bekämpfen den Militarismus und das Gottesgnadentum der europäischen Kaiser". Schade, daß Darrow vergessen hat, unter diesen Freiheitskämpfern auch die Russen und die vielfarbigen Hilfsvölker der Engländer und Franzmänner aufzuführen. „Während die gepanzerte Faust des Militarismus auf der anderen Weltseite die Freiheit auszustampfen sucht, spielen wir unter dem Vorwande, neutral zu sein, den Zuschauer. Das ist verächtlich!" Noch viel verächtlicher ist es aber, ein Volk, das an den europäischen politischen Händeln nicht im Geringsten beteiligt ist, zum Mindesten nicht beteiligt sein sollte, durch die glatte Zunge demagogischer Beredtsamkeit zum Kriege aufzuhetzen. Wenn Herrn Darrows heißes Blut die fadenscheinige Neutralität Onkel Sams nicht länger zu ertragen vermag, so hindert ihn niemand, über die Grenze nach Kanada hinüberzuwandern und sich als Freiwilliger für König Georg anwerben zu lassen, wenn er es nicht vorziehen sollte, seine Dienste dem Zaren, dem Beglücker der Menschheit, dem Horte wahrer demokratischer Freiheit, anzubieten.

Der Deutschenfresser Darrow ist felsenfest davon überzeugt, daß die Ver. Staaten noch vor Ablauf des laufenden Jahres mitten im Kriege stehen werden. „Wir werden einen kleinen Krieg mit Mexiko haben und dann den großen mit Deutschland. Ich sehe keine Möglichkeit, wie wir uns dieser edlen Aufgabe, den Kaiser und seine ganze Klique zu zerschmettern, entziehen könnten. Im September und Oktober wird der Versandt jener riesigen Mengen Munition und Waffen beginnen, die jetzt in unseren Fabriken hergestellt werden. Ein großer Teil davon wird mit amerikanischen Schiffen befördert werden. Des Kaisers Klique ist kriegstoll und wird ein paar von jenen amerikanischen Schiffen versenken. Und dann wird Herr Präsident Wilson auf einmal erkennen, ob die Sympathien der Mehrheit des amerikanischen Volkes auf Seiten der europäischen Demokratie sind oder auf Seiten jener Bande, welche darauf schwört, daß der Kaiser nichts Unrechtes tun kann." Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen verherrlichte der Sozialist Darrow die Kriege im Allgemeinen. „Der Mensch ist ein kriegslustiges Geschöpf," meinte er; „zu guterletzt geht bei ihm stets das Gemüt mit dem Verstande durch. Alle großen Kriege haben ein größeres Maß an Freiheit zur Folge gehabt; es scheint, als ob sie die Seele der Welt läuterten." Ist das der Fall, dann sollte Herr Darrow aber keinen Augenblick länger zögern, sich in das Kampfgetümmel Europas zu stürzen, dort, wo es am dichtesten ist, auf daß seine Seele einigen Anteil an dieser Läuterung erhalte. Sie hat es dringend notwendig.

Daß die Ver. Staaten nicht schon längst kurzen Prozeß mit Mexiko gemacht haben, hat unserem braven sozialistischen Idealisten offenbar schon viele bittere Stunden bereitet. „Es tut mir leid," so äußerte er, „daß wir damals, als wir in Veracruz landeten, nicht gleich gründlich aufgeräumt haben. Mexiko zu erobern, ist eine Kleinigkeit." Auf ein paar Tausend amerikanischer Menschenleben kommt es Herrn Darrow, der den Deutschen wegen ihres Angriffs auf das englische Munitionsschiff „Lusitania" mit seiner amerikanischen Bedeckung sogram ist, augenscheinlich nicht an. „Aber nach der Eroberung müssen wir dort eine Schutzherrschaft einrichten, da die Mexikaner nimmermehr fähig sein werden, sich selbst zu regieren." Ein Sozialist, der einem Volke für ewige Zeiten die Fähigkeit zur Selbstregierung abspricht, ist eigentlich eine Karrikatur. Aber Darrow ist es bitterernst mit dieser Behauptung; denn er tritt für die dauernde Besetzung Mexikos, für seine Annexion durch Onkel Sam ein. Sein Sozialismus streift da schon hart einen Imperialismus, wie ihn selbst Napoleon schwerlich übertroffen hat.

Von Deutschland und dem Deutschen denkt unser Sozialist, der sich gern einen Philosophen nennen hört, herzlich gering. Er vergleicht Deutschland mit einem betrunkenen Krakehler, der die Welt auffordert, nur „heranzukommen", und versichert Deutschland gleich darauf, daß die Welt seiner Herausforderung mehr und mehr Folge leisten werde. Auch der Deutschamerikaner bekommt sein Teil ab. Nach Herrn Darrows' Ideen gibt es keine Deutschamerikaner, ebensowenig Irisch-Ameritaner. Es gäbe Amerikaner, Deutsche und Irländer. Aber die Nationalitäten ließen sich nicht durch einen Bindestrich vereinigen." Mit dieser abgedroschenen Phrase lockt man heute doch keinen Hund mehr hinter dem Ofen vor. Durch die unwürdige Neutralität begeben wir uns nach Darrows' Ideen ferner alles Anspruchs auf eine amerikanische Nationalität. Ja, was zum Kuckuck sind wir dann eigentlich, Herr Darrow, wenn das amerikanische Volk infolge Mangels an Darrow'scher Kriegstollheit den Anspruch auf seine Nationalität verloren hat? Uebrigens ist es uns nicht ganz verständlich, wie man etwas verlieren kann, was man gar nicht besessen hat. Vor drei Wochen erklärte derselbe Darrow im hiesigen Hippodrom vor den Verbündeten Vereinen: „Unsere Nation setzt sich aus allen Völkern zusammen. Es gibt noch keine Amerikaner. Es wird vielleicht noch 500 Jahre dauern, bis wir einen amerikanischen Volkskarakter gezüchtet haben werden. Wir sind die Nachkommen all der alten Völker der Welt, welche mit ihren Sitten, Gedanken und Gebräuchen zu uns kommen, und daher sollte jeder wirklich tolerante Mensch bei uns sein eigenes Leben nach seinen alten Gewohnheiten leben." Wenn wir Deutschen das tun, dann sind wir eben Deutsch-Amerikaner, und wenn die Irländer es tun, dann sind sie Irisch-Amerikaner. Und doch gibt es solche nach Herrn Darrow nicht. Wie er in Denver ausführte, sind sie alle ausschließlich Amerikaner ohne Bindestrich. Seiner Chicagoer Rede nach gibt es diese aber auch nicht. Es ist gut, daß sich Herr Darrow nicht noch des Weiteren über dieses Thema verbreitet hat. Sonst wären wir am Ende gar schon zu Amphibien geworden.

Von Toleranz ist in den Ausführungen unseres Salonsozialisten in Denver nicht viel zu verspüren. Um so breiter machen sich in ihnen eine bedauernswerte Konfusion der Ideen und ein starker Mangel an Logik bemerkbar, deren man sich bei Anwälten in der Regel nicht versieht, eine blinde, fanatische Gehässigkeit, die aller philosophischen Ueberlegenheit, Ruhe und Würde Hohn spricht, und eine imperialistische Weltanschauung, die sich herzlich wenig mit den demokratischen Grundsätzen, noch weniger aber mit den phantastischen Idealen eines sozialistischen Schwärmers verträgt. Diejenigen unserer Leser aber, welche neulich den von ganz anderem Geiste getragenen Ausführungen Darrows im Hippodrom gelauscht haben, werden es uns Dank wissen, daß wir ihnen Gelegenheit gegeben haben, ihren Mitbürger auch einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen.

Die schweren englischen Verluste.

Die in Berlin erscheinende „Continental Times", das Organ der in Deutschland lebenden Amerikaner, bringt aus der Feder eines bekannten Irländers folgende Feststellungen:

„Die von der Londoner „Times" am 26. Juni veröffentlichte englische Offiziers-Verlustliste ist außerordentlich lehrreich. Diese Liste umfaßt nur einen Zeitraum von einem einzigen Monat und enthält die Zahlen der vom 26. Mai bis 25. Juni getöteten, verwundeten und vermißten Offiziere der englischen Landarmee. Die Zahlen sagen:

Offiziere getötet....	741
Offiziere vermißt....	137
Offiziere verwundet..	1562
Insgesammt	2440

Diese Ziffern, und das muß vor Augen gehalten werden, beziehen sich nur auf die „weißen Engländer" unter Ausschluß der großen Ziffern „farbiger Engländer", wie Inder, Gurkhas, westafrikanische Neger, Somalis, Singhalesen, Burmesen und anderer gleichartiger Verbündeter der britischen Demokratie, die eifrig eintreten für die „Freiheiten Europas" und die „Sache der westlichen Zivilisation". Wenn man auch von den farbigen Engländern absieht, so muß man doch die Verluste der Marine-Divisionen und der „Royal Navy" (englischen Marine) mit einrechnen. Auf diese Weise erst erhält man die wirkliche Gesammtzahl der von den „weißen Engländern" in einem einzigen Monat erlittenen Verluste. Berücksichtigt man diese Verluste, so kommt man zu dem Resultat, daß die Zahl der Verluste an weißen englischen Offizieren im letzten Monat die Gesammtzahl der englischen Offiziersverluste im dreijährigen Südafrikanischen Feldzug übersteigt. In diesem Kriege, vom Oktober 1899 bis Juni 1902, verlor die britische Armee

Offiziere getötet.....	701
Offiziere vermißt....	383
Offiziere verwundet..	1668
Insgesammt	2752

Der Südafrikanische Krieg erstreckte sich über eine Front von über eine halbe Million Quadratmeilen; der britische Anteil an der gegenwärtigen Kriegsfront bedeckt weniger als die Fläche einer englischen Grafschaft, d. h. 100,000 Acres (englische Morgen) in Frankreich und Belgien, und etwa 2000 Acres auf der Halbinsel von Gallipoli, eine Fläche etwa so groß wie Groß-Berlin. Auf diesen Flächen hat das Britenreich alle seine Kräfte in Tätigkeit. England hat zu seinen Fahnen die Kräfte von 8,000,000 Quadratmeilen der Erdoberfläche und von etwa 400 Millionen Menschen, die das „Privilegium" britische Untertanen zu sein haben, gerufen. In Frankreich und Belgien ist England 450 Yards vorwärts gekommen, auf Gallipoli nicht einmal 100 Yards. Bei seinen riesigen Anstrengungen hat es 2440 Offizier (die Seeoffiziere nicht eingeschlossen) verloren, und zwar sind nur die weißer Hautfarbe gerechnet. Hierzu kommen wahrscheinlich noch 40,000 oder 50,000 Soldaten weißer Farbe; und all das innerhalb 30 Tagen. Wenn man die Verluste zur See und jene der „farbigen Engländer" zusammenrechnet, so wird man (für den Zeitraum eines Monats) eine Totalverlustziffer von 65,000 oder noch wahrscheinlicher von 70,000 Mann an Offizieren und Mannschaften erhalten.

Wir sind über die Zahl der seit Kriegsbeginn verwendeten farbigen englischen Truppen nicht informirt. Wir wissen aber, daß ein großes Kontingent nach Frankreich gebracht wurde und während der Herbst- und Winterkampagne schwer gelitten hat. In Egypten und später an den Dardanellen wurden die indischen Truppen unheimlich mitgenommen und erhielten schreckliche Verluste.

Die „Times" veröffentlichte vor kurzem eine Zusammenstellung aus den durch das englische Kriegsamt herausgegebenen Verlustlisten. Wir finden die folgenden Zahlen: „Times" vom 11. Juni 1915, 3492 Mann Verluste, von denen 320 getötet wurden und 85 vermißt sind, und 51 Offiziere der Naval Division, von der 26 getötet und 7 als vermißt bezeichnet werden. Die letzte Nummer der „Times", in der die Zusammenstellung zu finden ist und die sich auf die Verluste vom 23. Juni bezieht, gibt 3046 Mann an Verlusten, davon 431 Mann getötet und 907 Mann als vermißt an. Die Gesammtsumme der englischen Verluste seit Kriegsbeginn ist bereits die höchste, die England bis jetzt in einem Krieg zu verzeichnen hatte. Der Premierminister gibt die Zahl der Verluste von Kriegsausbruch bis zum 31. Mai auf 259,000 Offiziere und Mannschaften an. Diese Zahlen, die sich auf die „weißen Engländer" einschließlich australischer, neuseeländischer und kanadischer Kontingente beschränken, schließen jedoch die Operationen außerhalb Frankreichs, Belgiens und der Dardanellen nicht in sich. Auch die Verluste zur See sind nicht inbegriffen. Ebenso nicht die Zahlen der Kriegsgefangenen in Deutschland und der farbigen Engländer in den verschiedenen Kriegsgebieten. Gleichfalls ist darin die Verlustziffer der englischen Truppen in Aegypten, Südafrika, Kamerun, Ostafrika, serbischer Golf, Mesopotamien und Kiautschou nicht enthalten. Die Verlustliste zur See kann man auf etwa 8000 Tote und 8000 Verwundete, Internirte und Vermißte berechnen.

Es liegt auf der Hand, daß die Verluste Englands an weißen und farbigen Soldaten die Zahl von 400,000 Mann an Getöteten, Verwundeten und Vermißten im Zeitraum vom 4. August bis 26. Juni beträchtlich übersteigen. Die Zahl der Getöteten (23,5 Prozent) dürfte sich auf etwa 85—90,000 belaufen. Wenn die Verluste in gleichem Maße fortdauern, so wird die britische Armee bis Anfang August wohl über eine halbe Million Verluste an Offizieren und Mannschaften, darunter 115,000 Mann Getötete, zu verzeichnen haben.

Zu diesen direkten Verlusten kommen noch die gleich schweren indirekten Verluste, das Fallen der Geburtenziffer und das Anschwellen der Kindersterblichkeit. In der „Times" versichert man selbst, daß die „Kindersterbeziffer in Groß-London während der letzten 13 Wochen um 50 Prozent gewachsen ist. England, das glaubt, durch den Krieg emporzukommen, wird ein England werden, beraubt von einem großen Teil seiner Nachkommen, entblößt von seinem Prestige und befreit vom letzten Tropfen Wahrheit und Würde, der noch durch seine kraftlosen Glieder fließt."

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die in den Berichten vom östlichen Kriegsschauplatz so häufig genannte russische Festung Brest-Litowsk liegt an der Mündung des Muchawez in den Bug. Da voraussichtlich an dieser Stelle eine der größten Entscheidungen des Völkerkrieges fallen wird, mag eine kurze Orientirung über Brest-Litowsk und seine Bedeutung nicht unwillkommen sein. Brest-Litowsk ist Festung ersten Ranges, einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte des gesammten westlichen Rußlands und vermittelt die Verbindung ostwärts bis nach St. Petersburg und Moskau. Dieses Eisenbahnnetz bildet den Kern der bereits zur Ausführung gekommenen strategischen Bahnen Rußlands. Die Verbindung mit dem Westen, mit Polen durch die Strecken Brest-Litowsk — Warschau und Brest-Litowsk — Iwangorod ist bereits durch die Besetzung dieser beiden Plätze durch die Verbündeten, abgeschnitten. Und von Süden her rücken die Armeen Mackensens und des Erzherzogs Joseph Ferdinand von der breiten Linie Lublin—Cholm—Kowel aus gegen die Festung vor, während die Armee Woyrsch, nach der Einnahme von Iwangorod, von Westen gegen Brest-Litowsk im Anmarsch ist. Die Festung liegt in der großen Mulde, welche zwischen dem westrussischen und dem südrussischen Rücken sich von Ost nach West erstreckt, durch den Pripet mit seinen Nebenflüssen durchzogen und von den Rokitnosümpfen erfüllt wird. Die Bedeutung der Festung liegt einmal in ihrer geographischen Lage als Verkehrssicherung zwischen den nördlichen und südlichen Gebieten am Bug und dann in ihrer Gesammtstellung als Glied des großen Festungssystems, welches die zweite russische Verteidigungslinie bildet, und als Brückenkopf an dem dort schiffbaren Bug. Brest-Litowsk ist seit 1813 befestigt, seit 1833 ständig ausgebaut, und seine Verteidigung wird durch die Sümpfe, die die Festung im Süden, Osten und zum Teil auch im Westen umgeben, begünstigt. Den modernen Kern der gesammten Festungsanlage bildet ein auf einer Insel aufgeführtes mächtiges Zentralwerk, das von den Terespoler, den Wolhynischen und den Kobriner Fronten umgeben ist. Im Norden ist zum Schutz der Eisenbahnbrücke ein großes Fort, Graf Berg, vorgeschoben. Dieser Kern, eine reine Militärfestung, wird auf drei Meilen Entfernung von zwölf Forts umschlossen, von denen die Hälfte, und zwar vier am linken Ufer des Bug, aus neuerer Zeit stammt. Etwas mehr als eine Meile östlich der Festung liegt die Stadt Brest-Litowsk, am linken Ufer des Bug der Flecken Terespol. Der Verkehr beider Orte geht durch die Festung über eine Drahtseilbrücke, während die Eisenbahn nördlich von Brest-Litowsk den Bug überschreitet. Im Jahre 1435 fand dort ein Friedensschluß statt, der den Krieg zwischen den Polen und dem Deutschen Orden beendete. Am 2. und 6. Mai 1657 wurde Brest-Litowsk von brandenburgisch-schwedischen Truppen berannt und, nachdem der brandenburgische General Graf zu Waldeck mit stärkeren Kräften eingetroffen war, nach kurzer Beschießung übergeben. Die Polen durften frei abziehen. Vierzig Geschütze und viel Heergerät fiel den Verbündeten in die Hände. Am 19. September 1794 besiegten bei Brest-Litowsk 8000 Russen unter Feldmarschall Graf Suworow 12,000 Polen unter General Sierakowski. Um den Besitz der Festung werden sich voraussichtlich schwere Kämpfe entspinnen. Sie ist das letzte Bollwerk der Russen zwischen Warschau und Moskau.

Maxim Gorki über die Deutschen.

Ende Mai hat Maxim Gorki in Moskau vor einer Studentenversammlung eine Rede gehalten, deren Wortlaut uns durch unseren Bukarester Mitarbeiter übermittelt wurde. Gorki sagte u. a.:

„Der Krieg offenbart die Seele des Volkes, er zeigt die Stärken und Schwächen eines Staates. Die Völker lernen im blutigen Ringen die hohe Achtung vor einander; ohne die Achtung vor dem Gegner, die Anerkennung seiner moralischen Werte, wäre der Krieg ein zwecklosen Hinmorden. Je höher wir den Gegner einschätzen, desto mehr wird es unser Ansporn sein, sich ihm gewachsen zu zeigen. Und Deutschland müssen wir achten. Wir sehen sein Volk mit ruhigem Herzschlag in den fürchterlichsten aller Kriege ziehen, ungeübte Hände ergreifen freiwillig die Waffen, unterwerfen sich freudig den Härten des Soldatenlebens, nicht weil es befohlen wird, nein, weil jeder Deutsche die Notwendigkeit fühlt, daß sein rotes warmes Blut dem Vaterlande gehört und für den deutschen Gedanken fließen muß.

Was ist der deutsche Gedanke? Deutschland ist ein helles Land, die Sonne kann in jeden Winkel hineinscheinen und nirgends findet sie Unrat. Der Deutsche ist wissensdurstig, der Deutsche fordert seine Schulen, er fordert Wissen, er fordert Klarheit. Die deutschen Schulen sind die Pflanzstätten des deutschen Gedankens, und Deutschland hat neunmal mehr Schulen als Rußland. Die Wissenschaft ist jedem zugänglich, jedem, der lernen will, und alle wollen sie lernen, darum sind sie alle durchdrungen von dem deutschen Gedanken. Hüten wir uns, den Deutschen nur darum zu bekämpfen, weil er der Fleißigere ist, weil er der Begabtere ist. Lernen wir von diesem Feinde die Quellen seiner Vaterlandsliebe kennen.

Der Deutsche hat den ersten Kampf lange vor Beginn des Krieges mit geistigen Waffen gekämpft. Er hat die ganze Welt auf friedliche Weise erobert. Und der jetzige Krieg scheint nur ein Protest gegen die friedliche Eroberung zu sein. Deutschlands Wissenschaft beherrscht unsere Universitäten, deutsches Kapital baute unsere Bahnen, deutsche Industrie baute unsere Maschinen, wir haben deutsche Elektrizität gehabt, deutsche Kaufleute regulierten den russischen Handel. Der Deutsche kennt den russischen Geist besser als der Russe selbst, und führt seinen Kampf gegen die Schwächen. Fragt ein deutsches Schulkind nach Tolstoi, nach Dostojewski, nach Puschkin und Gogol — es kann euch Antwort geben. Fragt die Russen nach euren Dichtern und Denkern, die meisten werden schweigen. Deutschland hat für seine Denker kein Sibirien. Darum konnte sich der deutsche Geist entfalten zu einer alles beschattenden Größe. Wollen wir Deutschland besiegen, dann muß es für uns eine Selbsterziehung sein. Unsere Denker müssen die Deutschen überflügeln, unser Kapital muß in Deutschland rollen, unsere Industrie den deutschen Markt beherrschen, unsere Kaufleute den Handel Deutschlands regieren, und unsere Beamten ehrlicher und wahrheitsfreudiger sein, als die deutschen Beamten, dann werden wir Deutschland besiegen."

Ob wohl Gorki selbst daran glaubt, daß diese schöne Zukunft jemals für sein Vaterland heraufdämmern wird?

— Kleiner Irrtum. — Mann (liest laut aus „dem Faust"): „Der Herr der Ratten und der Mäuse, der Fliegen, Frösche, Wanzen, Läuse —" — Frau: „Aber Mann, schimpft Du denn schon wieder auf die Russen?"

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.
!Ein Weckruf!
An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von
F. F. Matenaers.
Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.
Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Etikette
Ein vollständiges Handbuch über Sitten und Gebräuche und Kleidungsarten in amerikanischer Gesellschaft. Nebst Formen von Briefen, Einladungen, Absagungen usw., von Frau E. B. Duffey. (In leichter englischer Sprache.) Elegant gebunden, $1.00.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Mathilde L. Maus

am 14. August sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1951 Bissell Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Maus, Gatte.
John Buechner, Neffe, Sohn der verstorb. Schwägerin Barbara Buechner, geb. Maus.

somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Anton Wolf

am 15. August 1915 im Alter von 45 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. August, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1629 W. 18. Str., nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wolf, Gattin.
Elizabeth und Anna Wolf, Töchter; nebst Schwester, Schwager und Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gustav H. Burkhardt

am 15. August 1915 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Aug., 2 Uhr Nachm., von 2022 Wabeland Ave., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frederica Burkhardt, Gattin.
Ralph und Gertrude Burkhardt, Kinder.

Mitglied der Garfield Park Loge Nr. 686, A. F. & A. M., und des Schwabenvereins.

modi

Todesanzeige.

Goethe Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Mathilde Maus,

1951 Bissell Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. August 1915, vom Trauerhause mit Automobilen nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Schneidenbach, Präsidentin.
Franziska Pankani, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Barbara Stresch, geb. Wahlen,

am 15. August im Alter von 51 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. August, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 1510 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph F. Westrich, Gatte.
John, Joseph, Margaret und Arthur, Kinder, nebst Verwandten.

modi

Todesanzeige.

Martha Washington Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Susanna Kirbach

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 17. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1701 Burling Str., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Mitglieder versammeln sich um halb 2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankani, Sekretärin.

Beerdigungsanzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

August Winter

am Samstag, den 14. August 1915, auf dem St. Josephs-Friedhof beerdigt wurde.

Elizabeth Winter, Gattin.
Albert R. Winter, Sohn.
615 Wesley Ave., Oak Park, Ill.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängniß unserer lieben Schwester und Schwägerin

Theresia Ramser

sagen wir Allen unseren herzlichen Dank. Besonders dem Schweizer Frauenverein, der Star of Illinois Loge Nr. 835, K. & A. of O., dem Lessing Frauenverein und für den Gesang und das Beten in der Kapelle und am Grabe, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hartel unseren innigsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottfried und Peter Guser, nebst Angehörigen.

Zur Erinnerung.

an meinen geliebten Gatten

Emil Kunde,

welcher mir heute vor zwei Jahren, am 16. August 1913, durch den Tod entrissen wurde.

Er ist nicht mehr,
So ignien meine Klagen.
Er, der alles für mich war,
Der mein Glück gesucht in seinen Lebenstagen,
Der ein treuer Gatte für mich war.
So wie die Sterne niederfallen,
Schlief er im Schoß des Todes ein,
Du kamst, Erlöser, ihm zu winken,
Sein Auge brach, und er war dein.
Der einzige Trost, der mir noch bleibt,
Ist Wiedersehen in der Ewigkeit.
Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin:

Minna Kunde, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekann

Tel.: Wellington 2624, Alle Departments.

MOELLER & CO.

LINCOLN & SOUTHPORT

3014–22 LINCOLN AVENUE

Extra spezielle Preise für Dienstag u. Mittwoch

den 17. und 18. August 1915.

Koupon.
Beste Butter, Pfund für 28c
Oder:
Country Style Roller Butterine, Pfund für 20c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Clear Brook Eier, Dutzend für 23c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Bestes Schmalz, zwei Pfund für 22c
Oder:
Good Luck Butterine, zwei Pfd. 37c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Mage Oil Mop, mit einer Flasche Oel frei, für 25c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Peroxide Zahnpulver, regulärer Preis 25c, Flasche zu 15c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Peroxide Cream, vorzüglich geeignet bei der Massage, regulärer 25c Wert, zu 17c
Mit diesem Koupon.

Hausausstattungs-Spezialitäten.
Haushalt-Waage, wiegt bis zu 25 Pfund, zu 98c
Waschbrett, volle Größe, Zink-Reibfläche 25c
Schwarz lackirter Briefkasten 10c
Brotbehälter, weiß lackirt 39c
Mehlbehälter, weiß lackirt 45c
Zucker-Büchse, 10 Pfd. Größe 19c
Rock-Aufhänger aus Holz, Stück 2c

Grocery-Abteilung.
Beste Electric Soap Chips, 3 Pfd. .. 10c
Beste lose Stärke, drei Pfund 11c
Rino Washing Compound, 3 Büchsen 25c
Dirtgo, für die Wäsche, 3 Packete .. 5c
Sifted frühe Juni-Erbsen, 2 Büchsen 15c
Club House Tomaten Catsup, Fl. .. 15c
Oel- od. Senf-Sardinen, 3 Büchsen 10c
Savoy Toasted Corn Flakes, 2 Pack. 15c
Wrigley's Scourene, Stück 4c

Fleisch-Abteilung.
Frisch gefangener Halibut, nach Wunsch geschnitten, Pfund 15½c
California Schinken, Pfd. 12½c
„Leaf"-Schmalz, Pfd. 9c
Reiner fetter Speck, Pfd. 13½c
Pork Chops, Loin oder Rippe, Pfund 17c
Frische Spare Ribs, zwei Pfd. 19c
Gewürzte Rollmöpse, zwei für 9c

Yard-Stoffe Spezialitäten.
36zölliges 8c Qualität ungebleichtes Muslin, die Yard 6½c
Reguläre 10c Qualität geblümte Kleider-Crepes, große Auswahl von Mustern, die Yard 7c
36zöll. weißes Gabardine, regul. 35c Qualität, die Yard 25c
Reguläre 15c Qualität Percales, vollständige Auswahl von hellen und dunklen Farben, die Yard 12c

Koupon.
54zöll. halbleinene schlichte hohlgef. Tischdecken, regul. 75c Wert, speziell, zu 50c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
39c Qual. figurirtes reinleinenes Damast-Handtuchzeug, Yard 29c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Campbell's Pork and Beans, 2 Büchsen 17c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Rub-No-More Seife, fünf Stücke 19c
Oder:
Alaska Lachs, hohe Büchse für 14c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Lowney's reiner Frühstücks-Kakao, ½ Pf. Büchse 18c
Mit diesem Koupon.

Koupon.
Rote reife Solid Pack Tomaten, große Büchse für 9c
Mit diesem Koupon.

Gestrige Vereinsfeste.

Großes irisch-deutsches Verbrüderungsfest in Brands Park.

Kundgebung für Vollmer.

Der frühere Bundesabgeordnete von Davenport war der Hauptredner. — Picknick des Douglas Gegenseitigen Unterstütz.-Vereins u. Chicago Bayernvereins.

Die gestrige 40. Reunion der Vereinigten Irischen Gesellschaften in Brands Park war ein Volksfest, bei dem sich das Band der Brüderlichkeit noch fester wie bisher um jene beide Nationen schlang, deren Abkömmlinge nicht nur durch ihrer Hände Fleiß zum großen Teile den Wohlstand der Nation geschaffen, sondern die auch auf politischem Gebiete ihm den Platz unter den Nationen der Welt eroberten, der ihr gebührt. Beiden, den Iren wie den Deutschen, hat aber die Nation nicht immer so gedankt, wie sie es verdienten. Vielmehr haben die Abkömmlinge der Mahflower-„Aristokratie" und gewisse andere Elemente der Bevölkerung immer mit jenem Lande geliebäugelt, das von jeher der Unterdrücker amerikanischer Freiheit war, das seit 700 Jahren das kleine Irland unterdrückt und heute Deutschland den ihm gebührenden Platz an der Sonne zu rauben versucht, mit dem perfiden Albion.

Alle der gestern auf dem irischen Volksfest gehaltenen Reden gipfelten daher auch in der Erkenntniß: „Der Fall Englands, ist Irlands Auferstehung."

Um Iren, dem geborenen Rednervolke, eine packende und begeisternde Rede zu halten, muß man schon mit außergewöhnlichen Gaben beglückt sein, und daß der bewährte Kämpe für deutsches Recht, der ehemalige Bundesabgeordnete Henry Vollmer von Davenport, Ja., auch gestern bei einer solch kritischen Zuhörerschaft nicht versagte, dafür spricht besonders der rauschende Beifall, den ihm seine Hörer zu Teil werden ließen.

Er rechne es sich zur großen Ehre an, so begann Herr Vollmer, daß eine der ersten Auszeichnungen, die ihm zu Teil wurden, seine Erwählung zum Vizepräsidenten der Irischen National Liga von Iowa war. Er habe sich aber ganz auf seinem Platze gefühlt, da sein Vater ihm von Kindesbeinen an Achtung vor dem freiheitsliebenden irischen Volke eingeprägt habe, das seit 700 Jahren versuche, das Joch der englischen Fremdherrschaft abzuschütteln. Er kenne die Geschichte jenes Volkes, das, als es frei und unabhängig war, das Licht der Wahrheit verbreitete, und auf dem nun wieder die ägyptische Finsterniß englischer Tyrannei laste. Ein Volk, das in Tagen der Freiheit die grüne Insel mit zehn Millionen bevölkerte, und das heute auf deren vier zurückgegangen ist. Der Redner erörterte dann die „Schuld" des Irländers, wie des Deutschen in „amerikanischen" Augen. „Sie ist eine gemeinschaftliche," sagte er, „denn wir beide sind nur „Bindestrich"-Amerikaner. Amerikanische Redakteure ärgern sich hierüber und halten den Bindestrich für ein Verbrechen. Aber wir Bindestrich-Amerikaner kamen hierher, um die verheißene Freiheit als „echte" Amerikaner zu lieben. Es wird uns vorgeworfen, daß wir ein „Gruppen-Gewissen" eigner Art haben. Aber kann man sich darüber wundern, wenn man der verächtlichen Verschwörung gedenkt, die sich bis hierher gewagt hat, und die auf die Zerstörung Deutschlands gerichtet ist? Ungebildete, nicht-naturalisirte englische Redakteure und Berichterstatter füllen die Spalten ihrer Blätter mit Blödsinn über den Ausgang des Krieges, im Falle Deutschland gewinne. Sie sollten die „Sterne und Streifen" niederholen und dafür den „Union Jack" aufpflanzen. Denn das ist ja doch ihr Herzenswunsch.

„Wir aber haben das Recht als amerikanische Bürger, den reinen Namen unserer Väter hochzuhalten und einzustehen gegen die Verdächtigungen, mit denen die anglophile Amerikaner ihn beschmutzen. Wir haben ein Recht, uns gegen den augenfälligen Neutralitätsbruch unserer Regierung zu verwahren. Sollte es aber zu einem Kriege kommen, gleich viel mit wem, dann wissen wir Iren und Deutsche, auf welcher Seite wir zu finden sind. Wir haben zu lange gute Kameradschaft miteinander gehalten. Der herrliche Traum Ihrer Patrioten von wahrer „Home Rule" wird vielleicht bald erfüllt werden, wenn der König von England noch mehr kräftige irische Soldaten braucht und wenn des Kaisers schwere Haubitzen auf den Wällen von Calais stehen. Dann mag England mit einer zweiten „Home Rule" für Irland kommen. Bis dahin ist aber das Versprechen von „Home Rule" eitel Lüge und Trug. England braucht „Mickey" jetzt, denn „Mickey" war immer ein guter Draufgänger. Aber bedenkt „Mickey" denn auch, daß die Hälfte der Leute, die er jetzt bekämpft, Glieder seiner eigenen Kirche sind, jener Kirche, die von England bis auf den heutigen Tag gehaßt wird? Für Irland gibt es keine Hoffnung auf Freiheit, ehe nicht die Tyrannei Englands gebrochen ist auf alle Zeiten."

Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, der Herrn Vollmers Rede folgte, trat Patrick O'Donnell vor die Menge. Mit der ihm eigenen Beredtsamkeit schilderte er die Leiden Irlands. Jetzt sängen die Engländer „Es ist ein weiter Weg nach Tipperary", aber bis nach Berlin sei es doch beträchtlich weiter. Seine Vorfahren lägen auf einem kleinen Kirchhofe in der Grafschaft Tipperary, und er wolle den heiligen Grund nicht dadurch entweiht sehen, daß ein Irländer dort begraben werde, der freiwillig den Kampf Englands gegen Deutschland geführt habe. Der Teutone strecke jetzt die Freundeshand nach Irland hinüber, und es sei Zeit, daß der Irländer sie erfasse. O'Donnell erinnerte zum Schlusse seiner prächtigen Rede an die Waffenbrüderschaft der Deutschen und Iren bei Yorktown, Bunker-Hill und Gettysburg.

Richter Joseph E. Ryan verlas zum Schlusse der Versammlung nachstehende Beschlüsse, die einstimmig zur Annahme gelangten:

„Wir, die „United Irish Societies of Chicago", die sich zur Feier des 317. Jahrestages der Schlacht am Yellow Ford hier versammelt haben, protestiren auf das Entschiedenste gegen die Aufopferung der Jugend Irlands für die ungerechte Sache Englands. Wir protestiren ferner gegen die Handlungsweise jener irischen Führer, deren Streben es ist, irländisches Blut zu vergießen, um den Erbfeind Erins vor der Vernichtung zu retten. Wir stehen als amerikanische Bürger beharrlich auf dem Standpunkte der wahren Neutralität, die dem Blutvergießen ein Ende bereiten will, indem sie beiden kämpfenden Seiten das gleiche Recht zuspricht. Wir anerkennen unsere Dankschuld unseren deutschen Mitbürgern gegenüber, die uns in diesem Streben auf das tatkräftigste unterstützen; wir preisen offenkundig die großen deutschen Gelehrten, wie Zimmer, Windisch und Kuno Meyer, deren rastlose Arbeit die Aufzeichnungen alter irischer Zivilisation und Sitte der Vergessenheit entrissen hat."

Die deutschen Vereine, vorzüglich die Vereinigten Männerchöre von Chicago, hatten ein starkes Kontingent zu dem Feste geschickt, und besonders die letzteren verstanden es, durch die Macht der Töne sich unter den sangesfrohen Iren viele Freunde und Bewunderer zu machen. Sie sangen am Nachmittag „Old Kentucky Home", „Sonntag ist's", „Frühling am Rhein" und „Dixie Land" mit gewohnter Meisterschaft.

Douglas Gegens. Unterstützungs Verein.

Das erste Dutzend der von ihm veranstalteten Piknik's vervollständigte gestern der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein, als er im Ashland Grove sein jährliches großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, abhielt. Obwohl es ein langer, langer Weg bis zum zweiten vollständigen Dutzend ist, darf nach dem Erfolg der gestrigen Veranstaltung als unbezweifelt angenommen werden, daß ihm nicht nur, ein sondern noch viele Dutzende folgen werden. Die Mitglieder, ihre Damen und Freunde hatten sich schon frühzeitig eingestellt und sorgten durch ihre gute Laune dafür, daß Zug in die Bude kam. Auf der Kegelbahn wurde um wertvolle Preise geschoben, im Tanzpavillon spielten die Musikanten fast nur alte gute Tanzweisen auf, denen selbst die älteren und ältesten Besucher nicht zu widerstehen vermochten, für die weiblichen Gäste war ein Kaffeeklatsch vorgesehen, während die Vertreter des stärkeren Geschlechts sich an etwas Kräftigerem labten. Große Puppen und Schürzen gelangten zur Verlosung, während man dem Glücke durch einen Griff in den „Grabbag" die Hand zu bieten vermochte, und auch für die Kinder waren allerlei Ueberraschungen vorgesehen. Dem Ausschuß, der so erfolgreich die Vorbereitungen für das Fest getroffen hatte, gehörten die folgenden Mitglieder an: Robt. Voltmann, Edw. Voltmer, Henry Uhlmann, Herm. Graendke, Jakob Greiner, Karl Lewin und Jakob Greffy, sowie die Frauen Kiederlen, Lewin, Weigel, Busch, Sattelberg und Minowsky.

Chicago Bayernverein.

Eines sehr guten Besuchs erfreute sich gestern die große vom Chicago Bayernverein im Excelsior Park veranstaltete Sommerfestlichkeit. Nicht bloß die Mitglieder selbst hatten sich vollständig eingefunden, sondern auch Vertreter der verschiedenen Sektionen des Bayrisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, der hiesigen bayrischen Frauenvereine und viele andere Gäste. Etwa um 5 Uhr traf der Schuhplattlerverein „Edelweiß" ein und wurde von der Musikkapelle eingeholt, und bald darauf kam auch der Schuhplattlerverein „Wildschützen" und marschirte mit seiner eigenen Musik an der Spitze in den Park ein. Die beiden Vereinigungen, die Damen und Herren in ihrer malerischen Gebirgstracht, machten einen prächtigen Eindruck und wurden überall jubelnd begrüßt. Später erregten sie durch ihre trefflich ausgeführten Tänze noch mehr Bewunderung. Das fröhlche Pikniekleben kam dann so recht in Gang, begünstigt durch das schöne Wetter, und an Belustigungen fehlte es nicht. Die Erwachsenen unterhielten sich auf dem Tanzplatz, auf den Kegelbahnen, wo sehr wünschenswerte Preise an die Gewinner verteilt wurden, bei der Verloosung usw., sehr viele saßen aber auch in Gruppen vereint an den Tischen, gedachten früherer Zeiten und des großen Krieges in Europa, und ließen sich dabei die kühlenden Getränke vortrefflich schmecken. Für die Kinder wurde ein Rundmarsch veranstaltet, und jedes von ihnen erhielt eine Düte mit Süßigkeiten. Alles war sehr geschickt hergerichtet worden, wofür sich die Mitglieder des Festausschußes den Dank der Vereinigung erworben haben; die Herren Karl Ritt, Vorsitzer, August Barth, Sekretär, M. Kinateder, J. Mandel, G. Bloechel, J. Kloeck, J. Feldstein, P. Mueller, C. Stephan, Max Barth, A. Kraus, A. Lindemeyer, G. Haag, J. Prestel.

Bella Donnaloge.

Recht fidel ging es gestern in Eberts Sommergarten am Ridge Boulevard, Rogers Park, her, wo die Bella Donnaloge Nr. 700, K. & L. of H., ein Sommerfest abhielt. Bei der Beliebtheit, der sich die Festlichkeiten dieser Loge seit langer Zeit erfreuen, war es nur natürlich, daß die Beteiligung an dem gestern veranstalteten Fest eine ungemein große war. Preiskegeln, Tanz und allerhand Spiele wurden von dem Anordnungsausschuß veranstaltet und erfreuten sich regen Zuspruchs seitens der Besucher. So nahm das Fest denn einen durchweg befriedigenden Verlauf.

Frauenverein Immergrün.

Der Frauenverein Immergrün hat gestern in Schwaß' Sommergarten an der Harlem Ave. und West 12. Str. ein vergnügtes Piknik abgehalten, und der Festausschuß, bestehend aus den Frauen Katharina Dunker, Anna Werhan, Bertha Hintz, Klara Zinkel, Klara Doll, Minna Gottschalk, Tillie Foelbner und Christina Schlecht, hat sein Versprechen, allen Besuchern einige vergnügte Stunden bereiten zu wollen, in vollem Maße eingelöst. Es gab allerlei Kurzweil, bei der die Stunden wie im Fluge verrannen; in bester Stimmung wurde am Abend die Heimfahrt angetreten.

Siebenbürgisch-Sächsischer Jugendbund.

Der Siebenbürgisch-Sächsische Jugendbund hat gestern im Atlas Part, 5025 Nord 40. Ave., einem idyllisch schönen Plätzchen, ein Piknik veranstaltet, und dazu hatten sich die Mitglieder, überhaupt alle Siebenbürger, eingefunden. Es entwickelte sich auf dem Platze bald ein frohes Leben, an Unterhaltung war kein Mangel, die Sänger ließen ihre schönsten Weisen erklingen, und so war das Bedauern allgemein, als es Zeit zum Aufbruch wurde. Der Anordnungsausschuß kann mit dem Erfolg seiner Bemühungen wohl zufrieden sein.

Frauenverein Silver Leaf.

In Chermanchas Grove, Lyons, hat der Frauenverein Silver Leaf gestern ein prächtiges Sommerfest veranstaltet; die Frauen Berta Ebert, Anna Stadler, Anna Maus und Anna Biesterfeldt hatten die Vorkehrungen aber auch so geschickt getroffen, daß man sich dort schnell heimisch fühlte und gern an den gebotenen Unterhaltungen teilnahm. Die Bewirtung war ebenso vorzüglich, und so haben die vielen Besucher denn eine schöne Erinnerung mit heimgenommen.

Lincoln Frauenverein.

Zu den ältesten Frauenvereinigungen Chicagos gehört der „Lincoln Frauenverein", und wenn auch manche andere im Laufe der Jahre eine größere Zahl von Mitgliedern gewonnen haben, als letztere, so steht sie doch nach wie vor auf einer sehr gesunden Grundlage und erfreut sich stetigen Gedeihens. Gestern veranstaltete der „Lincoln" ein Piknik in Hawleys Sommergarten, Ecke von Irving Park Blvd. und Western Ave., an dem sich außer den Mitgliedern und ihren Familien auch Vertreter befreundeter Vereine und andere gute Bekannte beteiligten. Ein Preiskegeln, Tanzen und eine Verlosung bildeten die hauptsächlichste Unterhaltung, und auch der Kinder wurde gedacht, indem Spiele für sie veranstaltet und Geschenke verteilt wurden. Um das Gelingen der ganzen Festlichkeit, die einen sehr fröhlichen und allgemein zufriedenstellenden Verlauf nahm, haben sich die folgenden Damen hervorragend verdient gemacht: C. Kumpfer, Präsidentin; E. Albrecht, Therese Hennings, B. Rock, P. Brandes, B. Wegner, E. Lücke, C. Bohnholt, M. Schmidt, B. Rubenhagen und Hulda Damman.

Zur Kriegslage.

Strategische Ziele im Osten. — Die Verschiedenheit der beiden Verteidigungslinien. — Die deutschen Absichten in großen Zügen. — Nach Petrograd. — Was die Alliirten noch hoffen können. — Zwei große Fragen.

Im Osten dreht sich der Kampf vorläufig um die zweite Verteidigungslinie der Russen. Dieser ist wesentlich von dem Angriff auf die erste Festungskette verschieden. Die erste war eine ununterbrochene Reihe von Stützpunkten in Bogenform angeordnet, die sich aus der Lage der drei Flüsse Weichsel, Narew und Bobr ergab. Die zweite besteht nur aus drei Festungen, soweit sie gegen Westen gerichtet ist, Grodno, Kowno und Brest-Litowsk, in einem Zwischenraum von ungefähr 80 Meilen. Die erste Verteidigungslinie fiel, als der Bogen durch Hindenburg von Norden und durch Mackensen vom Süden soweit zusammengepreßt war, daß er sich zur Schlinge im Rücken Warschaus zu schließen drohte, wäre Warschau länger gehalten worden. Sie fiel nicht im Sturm, sondern war das Ergebniß eines doppelten Umgehungsmanövers. Vor der zweiten Verteidigungslinie können solche mächtigen strategischen Bewegungen nicht erwartet werden, und das Bild hat sich auch plötzlich sehr verändert. Von den russischen Rückzugsgefechten zwischen Bug und Narew, der Belagerung von Novo Georgiewsk und Ossowetz kann abgesehen werden. Sie sind das Nachspiel des Falls der westlichen polnischen Festungslinie und über ihr Ergebniß kann kein Zweifel bestehen.

Die nächsten Absichten der Deutschen drücken sich in drei Bewegungen aus: dem konzentrischen Anmarsch von sechs Armeen gegen Brest-Litowsk (vom Süden begonnen), Mackensen, Erzherzog Joseph, Woyrsch, Prinz Leopold, Gallwitz und Scholz; der Einschließung von Kowno und dem unmittelbar bevorstehenden Sturm auf diese Festung. Diese beiden Bewegungen richten sich gegen das nördlichste und südlichste Glied der zweiten Verteidigungslinie. Die dritte, die wohl bald die Hauptaufmerksamkeit auf sich ziehen wird, ist die Hindenburgs in den baltischen Provinzen, oder, mit ihrem richtigen Namen, der Angriff auf Petrograd. Den Gefechten an der Düna nach zu schließen, in der Umgebung von Jakobitadt, befindet sich Hindenburg auf dem Weg nach Petrograd, etwa 230 Meilen von der russischen Hauptstadt entfernt. Entfernungen sagen nicht viel, aber es ist nicht einzusehen, was den deutschen Marsch durch die baltischen Provinzen aufhalten sollte. Die zweite Verteidigungslinie weiter südlich gewiß nicht. Niemand weiß, wie stark Brest-Litowsk ist, aber jedermann weiß nach diesem Kriegsjahr, daß von den sechs Armeen, die sich in einem Halbkreis auf die Festung zu bewegen, eine einzige zur Einnahme genügen würde.

Alles was Rußland hoffen kann, ist, daß mit ihrer Hilfe und mittels zäher Rückzugsgefechte die Verbündeten lange genug aufgehalten werden können, bis die Feldarmeen neuformirt, vielleicht mit Munition versehen und durch neue Reserven verstärkt sind; daß inzwischen die Oesterreicher im Süden und die Deutschen im Westen so sehr in Anspruch genommen werden, daß sich das Kriegsglück im Osten wenden könnte. Wahrscheinlich ist dies nicht, vom russischen Gesichtspunkt aber immerhin möglich. Der Zar wird das Spiel nicht aufgeben, solange er noch eine Karte in der Hand hat, und da zeigt sich auf einmal die Furchtbarkeit des Viermächtebündnisses in ihrer ganzen Größe. Italiens Dreimillionenarmee war bisher gegen die österreichische Verteidigung machtlos, ist aber noch immer wenig geschwächt und unbesiegt. Die Franzosen sind geschwächt und könnten allein kaum mehr lange aushalten. Aber sie sind nicht besiegt, haben eine ungebrochene Kette mächtiger Festungen und befestigter Stellungen, und Englands Reserven sind zwar immer noch eine unbekannte Größe, sollten aber doch ernster genommen werden.

Was den Alliirten wahrscheinlich ihre endliche Niederlage bereiten wird, ist Unterschätzung des Gegners gewesen. Deutschland sollte auch nach seinen Siegen nicht in den gleichen Fehler verfallen. Wenn Kitcheners Armeen bisher nur zum Kriegshumor beigetragen haben und man überall geneigt war, die sechsstelligen Zahlen als „Bluff" hinzustellen, so ist es nicht gesagt, daß sich dies nicht ändern wird. Wenn es wahr ist, was Lord Lansdowne vor kurzem im Parlament gesagt hat, ohne daß ihm widersprochen wurde, so haben bisher nur 400,000 Engländer im Westen gekämpft. Auch wenn sich seitdem ihre Zahl bedeutend vergrößert hat, so waren die englischen Leistungen dafür, wenn auch auf der kleinen Front von nur dreißig Meilen, gewiß nicht schlechter als die der Franzosen. Was immer den Briten in anderer Hinsicht nachgesagt wird, im Feld haben sie noch immer ihren Mann gestellt. Marlborough, Wellington, Nelson und Lord St. Vincent sind gute Namen. Das kann ebensogut zugegeben wie verschwiegen werden. Deshalb sollten die Anstrengungen der langsam ernüchterten Engländer nicht gering geschätzt werden. Die zwangsweise Kriegsdienstpflicht ist zwar bis jetzt am Widerstand der Arbeiter- und irischen Parteien gescheitert. Wer jedoch der öffentlichen Meinung in England aufmerksam gefolgt ist, möchte sagen, daß, wenn England überzeugt ist, Sieg oder Niederlage hängen von dieser letzten Maßregel ab, so wird sie endlich doch eingeführt werden. Ob das neue Munitionsministerium unter Lloyd George für den Munitionsbedarf daheim und für Rußland und möglicherweise Italien und die Balkanstaaten wird vorsorgen können, ist schwer zu sagen. Es ist eine Zeitfrage. Verzögert sich der gänzliche russische Zusammenbruch durch bessere Erfolge der Italiener als bisher, und das Eingreifen der Balkanstaaten auf Seite der Alliirten, so ist nicht einzusehen, warum England mit seinen mächtigen technischen Hilfsmitteln nicht eine leistungsfähige Munitionsindustrie aufbauen sollte.

Auch von einem anderen Standpunkt ist die Munitionsversorgung der Alliirten eine Zeitfrage. Trotz der großen Erfolge der U-Boote kommen noch immer die amerikanischen Lieferungen zum größten Teil in England an. Bis jetzt konnte dies dem englischen Mangel nicht abhelfen. Wenn aber im kommenden Winter die großen Kriegskontrakte fällig werden, könnte sich dies mit einem Schlage ändern, wenn sich bis dahin die Tätigkeit der U-Boote nicht zu einer regelrechten Blockade der englischen Inseln erweitert hat. Werden die Deutschen Petrograd besetzt haben, bevor die englischen Armeen feldbereit, die Dardanellen gefallen sind, die Italiener für die Monarchie eine gefährliche Drohung geworden sind, und können die Balkanstaaten zum Eingriff auf Seite der Alliirten bewogen werden? Das sind die zwei Fragen, die in den nächsten Wochen beantwortet werden müssen. Sie werden entscheiden, ob Deutschland diesen Feldzug vor dem nächsten Winter beendet haben wird.

H. R. v. Liemert.

* * *

Der Zar besah seine Kopfbedeckung. „Mein lieber Ssasonow, wo ist denn der galizische Edelstein hingekommen, der nach Ihrer Meinung als letzter in meiner Krone noch gefehlt hatte?"

„Da ist ein äußerst gelungener „strategischer" Rückzug draus geworden, Majestät!"

Stickereien

Bestickte Kanten und dazu passende Einsätze, auf feinem Swiß-Zeug; 5c bis 8c Werte, zu, die Yard 3½c

27zöll. Stickerei-Skirtings, auf dauerhaftem Zeug, 19c Qualität, zu, Yard .. 12½c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Lunch Counter

Spare Ribs und Kohl
Gestampfte Kartoffeln
Brot und Butter
Tee, Kaffee, Milch oder Buttermilch, nach Belieben,
Dienstag zu
15c

Schuhe für die ganze Familie

$1.50 Satin Pumps für Damen, Strapleß- und zwei-Strap Moden; Tailored Bows, hohe und niedrige Absätze; Größen 3 bis 7, zu 87c

$1.69 schwarze zwei-Strap Sammt Pumps für Damen; Tailored Bows; mittelhohe Absätze; vorhanden in Größen von 3 bis 7, zu 87c

Patentleder Baby Doll Pumps für Misses und Kinder; Bows auf den Vamps; Fußform-Leisten; kosten gewöhnlich $1.39, zu 97c

$1.00 weiße Canvas-Schuhe und Pumps für Damen, Cuban-Absätze; nur in Größen von 2½ bis 4½, deshalb Auswahl, zu 57c

Barfuß-Sandalen für Kinder, aus lohfarbigem Calfskin gemacht, mit starken Ledersohlen; Größen 5 bis 12; 59c Werte, zu 35c

Serge Hausschuhe für Damen, mit geschmeidigen Ledersohlen; Größen 3 bis 7; werden gewöhnlich für 69c verkauft, zu 45c

$1.75 Canvas Oxfords für Männer, mit Ledersohlen und Absätzen; grau und schwarz; in Größen von 6 bis 11, zu 95c

Knaben-Wasch-Anzüge 33c

Waschbare Anzüge für Knaben, eine Räumung aller Moden von dieser Saison, umfassend Oliver Twist-, Tommy Tucker-, Bestee- und Blusen-Effekte, in einer reichhaltigen Mannigfaltigkeit von Mustern und Farben-Kombinationen; Größen 3 bis 7 Jahre; Anzüge, die früher bis zu $1.00 kosteten, Auswahl, zu 33c

Regenröcke für Männer, doppelt gewebtes olivenfarbiges Bombazine-Zeug; starke Nähte, Cemented und Strapped; Ventilated Armlöcher; volle Länge; Größen 34 bis 44; $3.00 Werte, zu $1.97

Khaki-Hosen für Männer, dunkle Schattirung, Gürtel Loops, Seitenschnallen und Cuffed Bottom; Größen 29 bis 50; gewöhnlich $1.00, zu 67c

Kleider und Waists

Wollene Serge-Kleider für Damen und Misses für den frühen Herbstgebrauch; eine Mode ist hier abgebildet; Satin- oder Pique-Kragen und Cuffs, mit Knöpfen besetzt; hübsche Bow Ties; schlichte und Pleated Skirts; einige Yoke-Effekte; in grün, lohfarbig, Navy und schwarz; Größen für Misses 14 bis 20 Jahre; Größen für Damen 34 bis 44; Kleider, die für $4.00 verkauft werden sollten, Dienstag zu $2.97

Waists für Damen, aus Lawns, Voiles und Organdies gemacht; einige sind elegant mit Spitzen und Stickerei besetzt, andere schlicht; etliche sind infolge Hantirens etwas verdrückt und beschmutzt; nur angebrochene Größen; wert bis $1.50, zu 79c

Kleiderstoffe

36zöll. Panama-Zeug, schlichte Farben und mit Pencil-Streifen; schwere Waare; dichtes, ebenmäßiges Gewebe; 40c Qualität, Yard 25c

36zöll. Sturm-Serges, Diagonals, Whipcords, Invisible Karrirungen und Panama Cloths; schwarz und Farben; wert 50c bis 60c, zu, Yard 39c

Bänder

Reinseidene Taffeta-, Moire-, Satin- und fancy gestreifte Bänder, in weiß, rosa, blau und anderen Farben; bis zu 4½ Zoll breit; reguläre 12½c Werte, speziell, Yard 8½c

Rester von reinseidenen Taffeta- und Satin-Bändern, in weiß und Farben; bis zu 2 Zoll breit; Längen bis zu 5 Yards; morgen, die Yard, 5c

Die Kurzwaaren

Nähseide, in allen gewünscht. Farben, die 50 Yard Spule, 1½c

Sanitäre Serviette Gürtel, zu 7c

Bin-On-Strumpfhalter für Kinder, zu 2½c

Draht-Haarnadeln, das Dutzend Packet für 3c

Nähnadeln, Gold- u. Silber-Oehren, 20 Nad. in Papier 1c

Verschiedenheits-nadeln Karte mit 1 Dutz ... 1c

Waschstoffe

Fabrikrester von feinen Kleider-Ginghams, hübsche Karrirungen und Streifen, zu, Yard 6¾c

Bookfold Kleider- und Wrapper-Percales, dunkle und helle Farben, 4¾c zu, Yard 4¾c

Fabrikrester von 36zöll. hübschen versischen Challies, für Comforter-bezüge, Yard 8½c

40zöll. nett bedrucktes Kleider-Voile, in allen hübschen Moden; Werte bis 19c, zu, Yard 9¾c

5000 Yards Rester von Waschstoffe Kleider- und Waist-Längen; Werte bis 10c, zu, Yard, 3¾c

Die Leinenwaaren

Türkischrot und weißer oder blau und weißer Tischdamast, 58 Zoll breit; Blumen- und karrirte Muster; waschecht; 29c Qualität, Yard 17c

Befranste Crochet-Bettdecken, aus echter Sea Island Baumwolle; Marseilles-Muster; Größe für dopp. Betten; wert $1.39, zu 89c

Gesäumte Crochet-Bettdecken, Größe für doppelte Betten, für Haushalt oder Hotelgebrauch; gewöhnlich 75c, Dienstag zu 49c

45c Seidenstoffe 19c Yd.

26zöll. Ratine Eponge, extra schwere Qualität, reich und glänzend, jetzt so modern für Kleider und Coats; all die gesuchten hellen u. dunklen Farben, einschließlich weiß und schwarz; sollte für 45c verkauft werden, speziell zu, Yard 19c

Spezialitäten

Lange Kimonos für Damen, aus nett figurirten Lawns gemacht, mit Scalloped Kante; die gewöhnlichen 35c Sorten, zu nur 23c

Nachtkleider für Kinder, aus Crepe von guter Sorte gemacht; Slipover-Mode; Spitzenkante; anderswo 75c, spez., zu 47c

Gardinen, usw.

Nottingham Spitzengardinen, 2½ und 3 Yards lang; aus starkem dauerhaftem Thread Net gemacht; Odd-Partien und Ausschuß; wert aufwärts bis $1 das Paar, zu, Stück 29c

Gardinen Voiles mit Open Work-Kanten, hübsche farbige Bordets; gewöhnlich 12½c, zu, Yard 7½c

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Aus dem neutralen Fürstentum Liechtenstein.

Zu Beginn des großen Krieges hat das „souveräne Fürstentum Liechtenstein" allen beteiligten Mächten seine strengste Neutralität notifizirt — notgedrungen, da das 12,000 Einwohner zählende Ländchen seit 1866 den Militärzwang aufgehoben hat und nur noch einen einzigen Soldaten besitzt, der — ausgestopft — im Rittersaal des Schlosses Hohenliechtenstein steht. Wie streng die fürstliche Regierung die Neutralität handhabt, beweist folgender vom „Vorarlbg. Volksfreund" mitgeteilter Vorfall. Ein in der Schweiz in Stellung befindlicher, wagemutiger junger Liechtensteiner folgte dem Beispiel einiger deutscher Arbeitsgenossen, die dem Rufe zu den Fahnen folgten, und meldete sich freiwillig zum deutschen Heeresdienst. Er wurde angenommen, einige Monate im Kriegshandwerk ausgebildet und befand sich auf dem Wege nach der Westfront, als ihn die fürsorgliche Hand seines neutralen Vaterlandes erwischte und ihn unsanft aus seinen Träumen von Ruhm und Siegeslorbeeren riß. Die Liechtensteinsche Regierung hatte nämlich durch Verrat die Absicht ihres kriegslustigen Untertanen erfahren und forderte nun schleunigst u. nachdrücklichst unter Berufung auf ihre Neutralität dessen sofortige Ausschaltung aus dem deutschen Heeresverband. Die deutsche Reichsregierung erließ den Befehl an das betreffende Regiment, den angehenden Krieger heimzuschicken. In Frankfurt a. M. ereilte ihn sein Schicksal, als er gerade im Bahnwagen unter seinen Waffenbrüdern saß und mit ihnen im Chor Soldatenlieder sang. Sie waren gerade beim „Gloria, Viktoria!" angelangt, als die rauhe Kompagniemutter die Wagentür aufriß und den Liechtensteiner Krieger herausholte. Auf dem Bahnsteige wurde ihm der Ukas der Vaduzer Regierung vorgelesen, die Erledigung der deutschen Militärbehörde bekanntgegeben und sodann seine Neutralisirung vorgenommen — er mußte Wehr und Waffen abgeben und wurde so seinem Vaterlande erhalten; unter allgemeinem Bedauern und großem Hallo schied er von seinen Kameraden. Ob nun die Fürstlich Liechtensteinische Regierung ihm die Freude macht und aus diesem Anlaß die Militärpflicht wieder einführt, ist noch ungewiß.

Emanuel C. Romer verhaftet.

Unter der Angabe, gegen mehrere kleine Mädchen, die Kinder von Sommerfrischlern am Long Lake und solchen, die sich im Lager des „Sportsmen's Club" in der Sommerfrische befinden, handgreiflich geworden zu sein, wurde gestern der hiesige Versicherungsmakler Emanuel C. Romer, der ebenfalls ein Sommerheim am Long Lake besitzt, verhaftet und nach Fox Lake geschafft, wo er heute Nachmittag sein Vorverhör zu bestehen haben wird. Romer stellt die gegen ihn erhobene Beschuldigung als unwahr hin.

Löste gegen den Stachel.

Als gestern Emil J. Stange, Nr. 1544 Belmont Ave., von einem Nachmittagsschläfchen erwachte und feststellte, daß seine Frau ausgegangen war und ihn eingeschlossen hatte, bäumte sich sein Mannesstolz gegen diese Vergewaltigung auf. Er sprang kurz entschlossen aus einem Fenster der im zweiten Stock gelegenen Wohnung und brach ein Bein. J

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Lady in Red."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „The Lie".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave.— Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Deutscher Barbier, stetige Arbeit.— 3561 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Paperhanger. 1890 Milwaukee Ave., Paint Store.

Verlangt: Nüchterner, ehrlicher Mann für Porter und etwas bartenden, muß deutsch und englisch sprechen. Anzufragen Nachmittags 3 bis 5 Uhr, 1901 Clebeland Ave.

Verlangt: Junger Mann, der an Brickwände anstreichen kann. 1932 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Fabrik-Carpenter, ein guter Wagen-Holzarbeiter. 1544 Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 758 Willow Straße.

Verlangt: Hutmacher an Männerhüten zu arbeiten, auch Lehrlinge. Hutfabrik, 617 W. Jackson Blvd., 4. Floor.

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 220 Wendell Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, um kleinen Saloon reinzuhalten, muß im Hause schlafen. 3767 Nord Clark Straße. modi

Verlangt: Einige Maschinisten für Reparaturarbeit an Werkzeug-Maschinen. Molitor, 215 Süd Clinton Straße.

Verlangt: Gute Amateur Musiker, Clarinette, Alto Oboe, Saxophone, Basson, Tuba, Baß. Kommt Mittwoch Abend 7 Uhr, bringt Instrument mit. Carl Mader, 610 S. Michigan Ave. modi

Verlangt: Ein Porter für Saloonarbeit. 462 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Junge an Cakes und Biscuits, muß Erfahrung haben und Nachts 12 Uhr anfangen zu arbeiten. 4151 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Ein Barbier. 2686 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Holzarbeiter an Wagen. 2730 Elston Ave.

Verlangt: Milchwagenfahrer, muß Erfahrung haben und Kunden bringen; muß an Nordseite wohnen; Baarbürgschaft verlangt. Harte Arbeit, gute Bezahlung. Muß gut englisch lesen, schreiben und sprechen können. 915 Diversey Parkway.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter, Zimmer und Board. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Pelzzuschneider. Chas. Bobinsky, 1031 E. 63. Str.

Verlangt: Agenten, welche gute Verbindungen mit Geschäftsleuten haben, können sich eine regelmäßige wöchentliche dauernde Einnahme in Stadt und Land sichern. Anzufragen von 9 bis 11 Vormittags. 3315 Lincoln Avenue. 16ag1w

Verlangt: Schmied, Pferde zu beschlagen. Nachzufragen von 4 bis 5 Nachm. Adam Kock, 232 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit im Saloon. 4961 Süd State Straße.

Verlangt: Junge, Gänge zu besorgen, hat Gelegenheit gutes Geschäft zu erlernen, muß englisch können und 16 Jahre alt sein. 116 Nord Franklin Straße.

Verlangt: Bäcker, guter Vormann an Cakes. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Painter, Paperhanger und Decorator, guter, fackkundiger Mann; stetige Stellung für den rechten Mann. 1250 Marion Court.

Verlangt: Bäckergehilfe. 1245 W. Randolph Straße.

Verlangt: Guter Paperhanger, Union. 916 N. Kedzie Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann. 4512 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, deutscher oder ungarischer. 6100 S. Halsted Str.

Verlangt: Mitteljähriger Mann für Porterarbeit in Saloon; muß an Tisch aufwarten können. 1859 Hastings Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Cakes. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Vormann an Cakes und Biscuits, Nachtarbeit, $22 die Woche. Adr.: D. 495, Abendpost. fomo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau für Küchenarbeit und Waschen, Mann für Haus- und Gartenarbeit; muß mit Pferd umgehen können. Angebote adressirt: Z 840 Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junger williger Mann, 25, sucht sofort Arbeit; spricht englisch. Adr.: W 641 Abendpost.

Gesucht: Deutscher erfahrener arbeitsamer Mann sucht irgendwelche Arbeit, kann auch mit Pferden umgehen. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. Franzen, 1016 Mowak Str., hinten.

Gesucht: Ein starker deutscher Junge, 15 Jahre alt, spricht englisch, sucht ein gutes Handwerk zu erlernen. 1416 Mohawk Str.

Gesucht: Schneider für Herren und Damen, aus Wien, älterer Mann, hier fremd, sucht Stelle. Adr.: W 642 Abendpost.

Gesucht: Williger und zuverlässiger junger Mann sucht Arbeit in Fabrik oder Maschinenshop als Helfer, oder irgend welche Beschäftigung. 9223 Houston Ave., South Chicago.

Gesucht: Erster Klasse Porter und Lunchman, kann Mittags am Tisch aufwarten und an der Bar arbeiten, hat auf zwei Stellen 2 Jahre und auf zwei Stellen 4 Jahre gearbeitet, hat gute Zeugnisse, sucht Stelle. Adr.: Z 839 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Stelle als Porter im Saloon. 5034 S. Loomis Str. modi

Gesucht: Erster Klasse Kupferschmied und Metall- und Blecharbeiter sucht Arbeit. Kajer, 1525 W. 19. Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 703 Willow Str., Tür 1. modimido

Gesucht: Bartender, alle Arbeiten, sucht stetigen Platz. Geo. Dunel, 1413 Washington Blvd. Telephon: Haymarket 1378.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle irgend einer Art, willig und nüchtern. Carl Kammerer, 4415 Wentworth Ave. modi

Gesucht: Erfahrener Carpenter sucht irgend welche Reparaturarbeit. 1546 Clybourn Ave., Basement, hinten. frsamo

Gesucht: Butcher sucht Stelle, auswärts, kann schlachten, Wurstmachen, Shop tenden, kein Trinker. Al. Philipp Bs., McHenry, Ill. somo

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls, selbstständig, sucht stetige Arbeit, Tel.: Irving 3923. somo

Gesucht: Junger Mann, versteht alle Saloonarbeiten und kocht Lunch, sucht stetige Arbeit. Adr.: F. Rothbauer, 718 S. Claremont Ave. somo

Gesucht: Guter Möbelschreiner sucht irgendwelche Arbeit. Louis Grabner, 2420 Seminary Avenue. somo

Gesucht: Nüchterner Porter, der etwas bartenden und Lunch herrichten kann, englisch, deutsch, böhmisch spricht, sucht sofortige Arbeit. Adr.: W 623 Abendpost. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen - Operateure. Wir lernen Euch ein Geschäft und bezahlen Euch während der Lehrzeit. Stetige Stellung das ganze Jahr; gute Löhne. Fragt nach Frl. Luedemann, Vorarbeiterin, Handschuh-Dept.

Herzog Factories,
500 S. Throop Str.
10ag1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei, 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Junge Mädchen in Stickerei; erfahrene bevorzugt. 3727 N. Western Ave.

Verlangt: 16 bis 20 Jahre altes Mädchen in Bäckerladen. 616 W. Divison Str.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen für Bäckerei. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Pelznäherin zum finishen und füttern. Ranke Fur Comp., 200 Masonic Temple.

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 405 N. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 5344 Indiana Ave.

Verlangt: Sofort, ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 17 bis 20 Jahre alt. Grocery, 1631 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 542 E. 43. Str., Store. modi

Verlangt: Tüchtige Haushälterin, Empfehlungen verlangt, keine Wäsche. Meldungen nach 7 Uhr Abends. 1836 Addison Str., nahe Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau für Hausarbeit; nur Vormittags. 2137 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; 2 in Familie, kleines Apartment. Nachzufragen Dienstag Morgen. 5487 Greenwood Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen, etwa 20 Jahre alt, bei der Hausarbeit zu helfen und auf kleines Kind zu achten. 1535 Leland Ave., Telephon Rabenswood 7406.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 558 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gebildetes deutsch-amerikanisches Mädchen, etwa 16 Jahre alt, zur Pflege eines kleinen Jungen. Nachzufragen 4801 Grand Blvd., 1. Flat, Ecke.

Verlangt: Deutsche Frau, die einfach kochen kann; zu Hause schlafen. 533 Rush Str., nahe Grand Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, 2 in Familie; muß englisch sprechen. 2106 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 710 Barry Ave., nahe Clark und Halsted Str., 2. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, willig in kleinem Hausbalt Hausarbeit zu tun, muß am Platze schlafen. Candystore, 5252 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und etwas im Bäckerladen mitzuhelfen. 5117 Justine Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen, Kinder zu beaufsichtigen, Lohn $4; muß englisch sprechen. 5730 Drexel Ave., 3. Apt.

Verlangt: Gute deutsche Köchin im Restaurant, State und Van Buren Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit mit waschen. 1221 Morse Ave. Phone: Rogers Park 172.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim. Siebel, 933 Algeld Str.

Verlangt: Haushälterin, Deutsche oder Ungarin, bei Witwer mit fünf erwachsenen Kindern. Erfahrung nicht nötig. 5311 S. Robey Str., oben. modi

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch, Nordseite, unabhängige Stellung; gute Empfehlungen gewünscht. Adr.: W 645 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Arneld, 5133 Sheridan Road, 1. Apart.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1534 Fullerton Ave., im Store.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen, um Haushalt für einen Mann mit drei Knaben zu führen; muß bahrische, böhmische oder Wiener Küche verstehen und gute Köchin sein; keine Sonntagsarbeit. Nachzufragen im Store 4106 North Ave.

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre oder älter, um bei der Hausarbeit zu helfen; $4, mit Wäsche $6 die Woche. Tel. Oakland 4457.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Waschen und Bügeln; kein Kochen. 4834 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 5532 Indiana Avenue, 2. Flat. Phone: Normal 3788. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, Empfehlungen. 5000 Grand Blvd., 1. Apartment.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3804 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner deutscher Familie. Gute Bezahlung; stetige Arbeit; gutes Heim. 4619 Prairie Avenue, 3. Etage.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch polnisch spricht. Vorzusprechen nach 6 Uhr, 1660 Blue Island Ave., Singer Sewing Office. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7.00. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 705 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für leichte Haushaltung. 2110 Crystal Straße, 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mrs. N. Harris, 813 W. Ohio Str., Ecke Milwaukee Ave. Phone: Monroe 5247.

Verlangt: Gutes Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, Empfehlungen. 728 Wayeland Ave. Phone: Wellington 2302.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5250 South Park Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau für Schruppen und Geschirrwaschen. 3844 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4711 Calumet Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; H. Wecker, 4751 Langley Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Saloon. 2233 Ford Ave., 1½ Block östlich von Halsted, nahe 22. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1373 Milwaukee Ave. Mrs. Spier.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen; gutes Heim, guter Lohn. 3714 Indiana Ave., 1. Apt. 16ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 758 S. California Ave. fasomo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 3. 7452 Malvern Ave., Rogers Park. 14ag1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, 5 Zimmer Apartment; sehr gutes Heim für die richtige Person. Zu erfragen Kahnweiler, 5218 Ingleside Ave., 1. Apart. somo

Verlangt: Haushälterin für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Gutes Heim für die richtige Person. Frau mittleren Alters. — 750 So. Canal Str. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zur Pflege eines Baby; kein Waschen. J. Wolf, 1100 N. Robey Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 1454 Van Buren Str. 12ag1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Herskowitz, 2339 Potomac Ave. fasmo

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: 35-jähriger Farmarbeiter, Monatslohn $50. Ferner 16 Mann, $3.00 den Tag, Kost und Quartier frei. Deutscher Farmvercin, Vermittlungsagentur, 1848 Dayton Straße.

Verlangt: Eheleute, Automatic Screw, Carpenters, Stalleute, Elektriker, Farmarbeiter, Central Employment, 184 W. Washington Str.

Gute Stellungen bringen gute Löhne
Für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc.
Advance Employment Exchange,
2. Floor, 179 W. Washington Str. fo—fr

Verlangt: Erfahrene Frauen und Mädchen als Köchinnen in Hotels, Restaurationen und Privatplätzen, wie auch für gewöhnliche Arbeit. — Klein's Employment Agency, 3101 State Str., Room 6 13ag1mX

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 19il,1mlX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Pister, 2029 Clifton Ave. Telephon: Diversey 9052.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle, Köchnerin aufzuwarten. Selber vorzusprechen, 1909 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Deutsch-ungarische Businesslunchköchin sucht Stelle, wenn gewünscht auch als zweite Hand im Restaurant. Bitte vorzusprechen: Mrs. Dulz, 2146 Lewis Straße.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. Bitte zu schreiben, Mrs. Schneider, 1923 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. — 1852 Burling Str. Mrs. Ortloff.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 1717 Dahon Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 1723 Orchard Str., 3. Flat, Front.

Gesucht: Perfekte deutsche Privat-Köchin wünscht Stelle mit hohem Lohn. 1468 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann selbständig Haushalt führen. Nachzufragen, 1651 Orchard Str., Hinterhaus. R. Reitenbach.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle, um auf Kinder aufzupassen. Bitte selber vorzusprechen, 1814 Grand Ave. Fabics.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, spricht ein wenig englisch. Telephon: Monticello 721.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 4427 Wentworth Ave., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie. Nachzufragen: L. Stamm, 822 George Str. Phone: Wellington 5902.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit ohne Wäsche; kann auch kochen. 5034 S. Loomis Str. modi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 2750 Osgood Str., 2. Flat.

Gesucht: Reinliche deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag. Phone: Belmont 2023.

Gesucht: Möchte halben Tag Wäsche für Dienstag und Donnerstag. Aufzurufen nach 5 Uhr, Wellington 1184.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze anfangs der Woche, 3101 Southport Ave.

Gesucht: Alleinstehende, ältere, gebildete Frau mit 7-jährigem Enkelkind (Mädchen), sucht passende Stelle. Zu erfragen: 1733 Farwell Ave., Rogers Park. Phone: Rogers Park 3050. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Janitorstelle; Mann kann mit Handwerkszeug umgehen, Frau ist gute Wäscherin. N., 1865 Poe Str. modi

Gesucht: Kinderloses junges Ehepaar sucht Janitorplatz. Schreibt an Josef Kessü, 1221 N. Crawford Ave. 13ag1wX

Gesucht: Junger Mann und Frau suchen Arbeit für Hausreinigen, der Mann ist Fensterputzer. 201 Milwaukee Ave. somo

Gesucht: Ehepaar mit 8jähr. Mädchen wünscht kleine Janitorstelle od. 4-Zimmerflat mit Dampfheizung zu mieten. Otto, 4874 Magnolia Ave. Telephon Sunnyside 4375. srsafomo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Will $3000 borgen, gebe als Sicherheit eine erste Hypothek auf mein Grundeigentum, welches wenigstens $7000 wert ist. Bezahle 6 Prozent Zinsen, aber keine Kommission. Adr.: B 644 Abendpost. 16ag1wX

Möchte $1000 von einer Privatperson geborgt bekommen. Will es auf 5 Jahre haben und bezahle 6 Proz. Zinsen. Gebe eine erste Hypothek auf mein zweistöckiges Frame-Gebäude als Sicherheit. Ashbolstraße. Adr.: D 486 Abdpost. 16ag1wX

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Besuchen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Banke anzusehen. 26ap*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nd,momisa*

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ot*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Möchte zweistöckiges Haus an Nordwestseite kaufen, muß $1500 aufnehmen, zahle 6 Proz. Adr.: Z 817 Abendpost. fasomo

Zu leihen gesucht: $800 als erste Hypothek, von Privatperson. Sicherste Anlage. Adr.: Z 802 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Reyl, 21 N. La Salle Str. 6ag1mX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Scheyler, 2001 Lawrence Ave. 21ot*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Bez, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bauteilen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jp*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Farben, Firniß und Lack.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt, kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189 19mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Habe zu verkaufen: 20 Saloons, mit und ohne Lizens, von $500 bis $10,000; 8 Groceries, mit u. ohne Butchershop; 6 Delikatessen, 6 Zigarren- u. Candy-Stores, 5 Rooming- u. Boardinghäuser, 6 Bäckereien, 5 Restaurants, von $200 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen will, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1535 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schuh- und Slipper-Fabrik oder ein Mann als Partner. Adr. W 643 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Barbierladen, 3 Stühle, Dampfheizung, heißes Wasser, feine Lage. 1951 Grace Str., ein Block westlich von Lincoln Ave. mdi

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, guter Platz, deutsche Nachbarschaft. 1808 Fremont Str.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Candy, Zigarrenstore billig wegen hohen Alters. 1254 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen: Sehr gut gehendes 10-Zimmer Roominghaus billig, wenn gleich genommen. 1 Block vom Lincoln Park. 2121 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, Nordseite, 25 Jahre am Platz; gut beschriebene deutschungarische Nachbarschaft, preiswert. Adr.: Z 782 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Preis $250 einschließlich „Stock" und Fixtures; jetziger Eigentümer 7 Jahre auf diesem Platz; muß verkaufen wegen Todesfall in der Familie und Krankheit der Frau. 2854 W. Van Buren Str., oder 4128 N. Sacramento Avenue.

Zu verkaufen: Grocery- und Candystore, neben Schule, wegen Verlassen der Stadt. 248 Goethe Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei. Achtung Bäcker! Erster Klasse sanitäre Home Bäckerei. S. S., mit freundlicher Wohnung, 3jährige Lease, Middleby Ofen; alles Store Trade; Miete $25, Einnahme $18 bis $20. Adr.: Z 343 Abendpost.

Zu verkaufen: Für $350, 12-Zimmer Roominghaus. 350 W. Chicago Ave. modimi

Zu verkaufen: Grocery und Market; billige Miete. Nach Uebernahme oder im Ganzen. Adr.: W 628 Abendpost. momido

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, etablirt 12 Jahre, neben der Ecke; Miete $22. 9 Süd Racine Ave. Phone: Monroe 5007.

$275 kaufen Delikatessen-, Bäckerei-, Milch-, feinen Grocery-Store; feine Konkurrenz; gutes Auskommen garantirt; feinste Geschäftslage; 4 Zimmer mit Laden; nur $16 Miete. 2732 Sheffield Ave., Ecke Diversey.

Muß verkaufen: Restaurant, Lunchroom wegen Krankheit sofort. Leichte Abzahlungen. 1548 W. Lake Str. bi—fa,mo

Zu verkaufen: Restaurant; großer Bargain für die richtigen Leute. 450 N. Clark Straße, nahe Illinois. famo

Seltene Gelegenheit! Verkaufe erster Klasse möblirtes 8 Zimmer Flat; billige Miete; gutes Einkommen; passend für tüchtige Frau; feine Nachbarschaft, nahe Hoch- und Straßenbahn. 2168 Sunnyside Ave., 2. Flat, nahe Lincoln Ave. oder Western. famo

Zu verkaufen: Bestzahlender Paint und Hardware Store, 17 Jahre an einem Platz, Stock $6000 wert, verkaufe für $4000. Krankheitshalber, gehe nach dem Süden. Miete $30. 70 Fuß Store, Basement, großer Barn. Adr.: S. R., 728 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Alt etablirter Grocery- und Delikatessen-Store, beste Lage auf der Nordseite; Preis etwa $2000; keine Agenten. 649 Diversey Parkway. 15ag1mX

Gutgehende Store-Bäckerei sehr billig zu verkaufen. 1409 Larrabee Str. somo

Zu verkaufen: Hardware- und Paint-Geschäft, gutes, gangbares Geschäft, große Kontrakte an Hand; muß sofort verkaufen, Partner sind uneinig. Telephon: Belmont 3518. fasomo

Zu verkaufen: Lunchroom zu einem Bargain. 226 S. Genesse Str., Waukegan, Ill. 13ag1wX

Wegen Verlassen der Stadt verkaufe ich mein gutzahlendes Boardinghaus billig. Sehr gute Nachbarschaft, nahe Lake Str. Hochbahnstation. 228 N. Crawford Ave. 13ag1wX

Zu verkaufen: Hardware und Paint-Store, in guter deutscher Nachbarschaft. Inventur etwa $6000. Nur gegen Baar. Antwortet in englisch unter Adr.: Z. 362, Abendpost. 12ag1wX

Zu verkaufen: Meatmarket und Grocery, $550. Vorzusprechen Sonntag, 4805 Princeton Ave. 11ag1w

Wandelbilder-Theater, hochmoderne Einrichtung, Bühne und Ventilationssystem, offen das ganze Jahr, sehr gutes Einkommen. Wegen anderer Geschäfte dieses Monat für $2500 Baar zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Offerten erbeten; keine Agenten. Adr.: W 619 Abendpost. 10ag1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Verlangt: Partner für tablettes Wholesale Weingeschäft. J. Swarz, 1546 Larrabee Str.

Partner gesucht. Tüchtiger, reellschaffener Mann mit $1000 Kapital, um ganze Führung eines alten, reellen Saloongeschäftes zu übernehmen; guter Lohn nebst halbem Anteil an den richtigen Mann. Nur solche, die Baargeld haben und sofort beginnen können, wollen antworten unter Adr.: Z 838 Abendpost.

Teilhaber verlangt für Restaurant, $150 nötig. Näheres unter Adr.: W 626 Abendpost. somo

Suche energischen Mann als Teilhaber für meine Fabrik, mit ungefähr $1000, zwecks Vergrößerung. Spezialfachkenntnisse unnötig. — Außergewöhnlich große Profite. Liberaler Vorschlag garantirt. Grundeigentumsmäßige Sicherstellung. Briefich. Adr.: Z. 815, Abendpost. 12ag1wX

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.: groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17in*X

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Bad, neues Haus, $12.00, 4026 61. Ave., nahe Irving Park Blvd.

Vermiete schöne helle 4 Zimmer Wohnung. 1913 N. Richmond Straße.

Zu vermieten: Store und Basement, in neuer Nachbarschaft, sehr guter Platz für Grocery und Market, oder Bäckerei. 4634 N. Kedzie Ave. 12ag1wX

Zu vermieten: Garage und Carpentershop, elektrisches Licht und Wasser, drei Wohnzimmer oben mit Bad und Porch. 1952 Dayton Str. 10ag1wX

Zu vermieten: Prachtvolle neue Wohnung, 4 Zimmer, Bad, elektrisches Licht, Hartholzböden, hell. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Straße. *X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zimmer an einen oder zwei Herren in besserem Hause, privat; gute Carverbindungen. 3706 Claremont Ave., 1. Flat. 16ag1wX

Frontzimmer, $1.50, doppeltes $2.50, bei deutscher Frau. 727 W. Madison Str.

Schönes reines Vorderzimmer an Herrn oder Dame; Telephon, Bad und Klavierbenutzung, auch kleines Zimmer für $1.50, bei Wittwe. — 174 Hill Str., nahe Wells. momi

Frau sucht Roomers. 1743 Sedgwick Straße, Dittmann. mobi

Wittwe sucht 2 Roomers. 2021 N. Halsted Str., 2. Flat.

Roomers oder Boarders verlangt. 548 North Avenue.

Vermiete schönes Frontzimmer an 1 oder 2 bessere Herren, keine deutsch-ungarische Kost. — 1446 Sedgwick Straße.

Vermiete schönes Frontzimmer, Dampfheizung, Telephone, $2, oberer Floor, 1434 Wells Str. momitr

Frau wünscht Roomer. 409 Wells Straße.

Zu vermieten: Zimmer für Haushaltung, nahe Belmont Expreß. 3214 N. Racine Avenue. famomi

Vermiete möblirte Zimmer, 551 Fullerton Parkwad. 15ag1wX

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer mit Kost; deutsch-ungarische Küche. 2029 Mohawk Str., nahe Lincoln Park. 14ag1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu mieten gesucht: Mann sucht Zimmer bei Wittfrau, mit Bald bevorzugt. Adr.: D 494 Abendpost. fomo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Versteigerung—
Dienstag, den 17. August, 10 Uhr Vormittags, versteigern wir auf öffentlicher Auktion an die höchsten Bieter in 2521—2525 Sheffield Ave., 3 Van-Ladungen von Haushaltartikeln, die uns übertragen wurden zum Verkaufe ohne Reserve, wie folgt: Parlor-, Schlafzimmer- und Eßzimmer-Sets, Dressers, Chiffoniers, Parlor- und Bibliothektische in Eichen und Mahagoni, Messingbettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Pianos, Piano-Players, Organ, orientalische Rugs, Rugs, Carpets, Draperien, Gardinen, Küchengeräte, Eisschränke, Oefen etc.
Reebies Auction House,
Joseph

Finanzielles.

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum **niedrigsten** Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als **sichere** und **gut verzinsliche** Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. **Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.**

Wallenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe **Chicago** Borland Bldg. Dritter Stock

ag16momitfr*

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelhuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude **1935 Milwaukee Ave** nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen-Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — **Kronen, 100, heute 815.75; Reichsmark, 100, heute gegen 821.20.** — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die **Deutsche Bank in Berlin** und durch die **K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest** bis auf den letzten Heller, **unter unserer Garantie als Staatsbank** portofrei ins Haus **ausbezahlt.**

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Anmeldestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.

jl21mitfrmo*

Warschau und die größten Festungen Rußlands sind gefallen und in Deutschen, Oesterreich-Ungarischen Händen.

Kauft jetzt zum Tageskurs
Deutsche, Oesterreichische und Ungarische
Kriegsanleihe

Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 25 Prozent bis 30 Prozent einbringt.

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
Geldsendungen

nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn **zum billigsten Preise garantirt.**

K. W. KEMPF
ist 1894 in dem altbekannten Platze
120 N. LaSalle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

ag8*F

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus

Bau-Darlehen

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen frei an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191. olSmifamo*

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. **Kommt und überzeugt Euch!**

Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig versertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*F

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Isenberg, Leonora, 356 Ost 35. Str.
Kalter, Regina, 1629 Larrabee Straße.
Sabol, Andr., 50 J.; 912 Madison Str.
Walter, Wilhelm.

Börsennotirungen.

Chicago, den 16. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept ..	$1.05¼	$1.03⅝	$1.03¾	$1.05⅝
Dez	1.05⅝	1.03⅝	1.04–⅛	1.06⅛
Mai	1.09⅝	1.08⅜	1.08⅞	1.10⅝
Mais—				
Sept ..	.74⅛	.73½	.73⅝	.74⅝
Dez	.63⅛	.62⅛	.62⅜–⅝	.63¼–⅜
Mai	.65⅞	.64⅝	.64½	.65⅝
Hafer—				
Sept ..	.38⅜	.37⅝	.37⅞	.39
Dez	.38⅞	.38⅛	.38¾–⅞	.39¼
Mai	.41⅝	.40⅝	.40⅞	.42
Speck—				
Sept ..	13.95	19.95	13.95	13.95
Okt	14.07	14.02	14.05	14.05
Schmalz—				
Sept ..	8.00	7.95	7.97	8.00
Okt	8.07	8.02	8.05	8.07
Jan	8.35	8.30	8.30	8.35
Rippchen—				
Sept ..	8.90	8.82	8.82–85	8.85
Okt	8.90	8.85	8.87	8.90

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schluß-notirungen:

Weizen Mais Hafer Speck Schmalz Rippen

Sept .$1.04⅛ .73⅞ .38¼ 13.75 7.92 8.70
Dez .. 1.04⅝ .63 .38⅝ .— .— .—
Mai .. 1.09¾ .64¾ .41 .— .— .—

Die Preise aller Getreidearten hatten heute am Schluß der Börse weichende Tendenz, obschon Weizen und Hafer von ihren niedrigsten Tagesnotirungen wieder etwas gestiegen waren. Es traf heute die Riesenmenge von 2300 Waggonladungen Getreide hier ein, die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen stellte sich auf 2,200,000 Bushels Weizen, 718,000 Bushels Mais und 1,384,000 Bushels Hafer. Die Zunahme an sichtbarem Weizenvorrat war mit 141,000 Bushels gering, an Mais stellte sie sich auf 612,000, an Hafer auf 310,000 Bushels. Die Auslandverkäufe wurden heute auf von 700,000 bis 1,100,000 Bushels geschätzt. Der Weizenüberschuß in Amerika wird jetzt auf von 450 bis 480 Millionen Bushels berechnet, eine enorme Menge. Die Zufuhr an Weizen und Hafer wird in dieser Woche sehr groß sein.

Produktenbörse.

Butter. Die Ankäufe der Kleinhändler für lokalen Verbrauch haben genügend zugenommen, um die von Großhändlern befürchtete weitere Herabsetzung des Butterpreises einstweilen noch zu verzögern. Für besonders gute „Creamery Extra" wurde sogar ⅛ bis ¼ Cent über die offizielle Notirung gezahlt.

Eier. Die Geschäftslage ist anhaltend stetig, und der Absatz befriedigend, da nicht nur die lokale Nachfrage lebhaft blieb, sondern auch ansehnliche Bestellungen von außerhalb eintrafen.

Geflügel. Die Zufuhr von Geflügel aller Arten ist nur gering, doch machte sich dies nur wenig bemerkbar, da die Nachfrage sich auf ein höchst bescheidenes Maß hielt. Nur „Spring Chickens" fanden beträchtlichen Absatz.

Kartoffeln. Das Geschäft war nur unbedeutend. Die gegenwärtigen Preise sind Händlern anscheinend zu hoch, und da für diese Woche größere Sendungen angekündigt sind, halten sie anscheinend mit Bestellungen in Erwartung von Preisherabsetzungen zurück.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$	0.24½
„Extra Firsts", das Pfund.....	0.23½
„Firsts", das Pfund..... 0.21½	—0.22½
„Seconds", das Pfund..... 0.20	—0.21
Dairies, „extra", das Pfund.....	0.23½
„Firsts", das Pfund..... 0.21	—0.22
„Seconds", das Pfund.....	0.20
Packwaare, das Pfund..... 0.18½	—0.19
„Ladles", das Pfund.....	0.20
Prozeßbutter, das Pfund..... 0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.17¾	—0.18
do., Nordstaaten, Dutzend.... 0.18½	—0.18¾
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.16	—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend..... 0.15	—0.18½
„Dirties", das Dutzend..... 0.12½	—0.13
„Checks", das Dutzend..... 0.12	—0.12½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.12½	—0.12¾
„Young America", das Pfund.. 0.13¾	—0.14
„Long Horns", das Pfund..... 0.13½	—0.13¾
„Daisies", das Pfund..... 0.13	—0.13¼
Brick, das Pfund..... 0.13½	—0.14
Schweizer, rund, das Pfund..... 0.15	—0.18
do., „Block", das Pfund..... 0.15¼	—0.16
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.12	—0.12½
do., 1 Pfund Stück..... 0.13	—0.13½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund.....	0.13
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund.....	0.17
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.18½
Truthühner, lebend, das Pfund.	0.11
Hähne, das Pfund.....	0.10½
„Spring Enten", das Pfund....	0.14
Indian Runner Enten, Pfund..	0.12
„Spring Enten", das Pfund....	0.13
Alte Gänse, das Pfund..... 0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend.....	3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend..	1.50
do., tot, das Dutzend.....	0.75
„Squabs", lebend, Dutzend.....	2.00
do., zugerichtet, Dutzend..... 2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität.

das Pfund	0.18
Gänse, das Pfund..... 0.12	—0.12½
Enten, das Pfund..... 0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16

do., „Springs", das Pfund.. 0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½	—0.13
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13	—0.13½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund.....$	0.17
do., Nr. 2, das Pfund.....	0.17
do., Nr. 3, das Pfund.....	0.10
„Loins", Nr. 1, das Pfund.....	0.22
do., Nr. 2, das Pfund.....	0.19
do., Nr. 3, das Pfund.....	0.13
„Rounds", Nr. 1, das Pfund..	0.14
do., Nr. 2, das Pfund.....	0.12½
do., Nr. 3, das Pfund.....	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund....	0.11½
do., Nr. 2, das Pfund.....	0.10½
do., Nr. 3, das Pfund.....	0.08
„Plates", Nr. 1, das Pfund...	0.08¼
do., Nr. 2, das Pfund.....	0.08
do., Nr. 3, das Pfund.....	0.07

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund.... 0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht..... 1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., South Water Straße.) 177 West

Ausgesuchte „Fancy"	2.25
Illinois, 1 Bushel-Korb..... 0.25	—0.65
Benoni, das Faß..... 0.75	—1.25
Mitrican, das Faß..... 1.25	—1.50
Duchess Fancy, das Faß..... 1.50	—2.00
Cornells, das Faß..... 1.50	—2.50
Saps of Wine, das Faß..... 1.50	—2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

Racine, die Kiste..... 1.00	—1.25
Muskegon, Kiste	2.25
Illinois, Kisten 0.75	—1.00

Stachelbeeren.

Kiste, 16 Quarts..... 1.00	—1.25
In Körben, 1 Bed..... 0.50	—0.60

Johannisbeeren.

Kiste, 32 Quarts..... 1.25	—1.50
Marktkorbe 0.05	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts..... 1.50	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts.....	2.75

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts.... 0.75	—1.00
Indiana, 24 Pints..... 0.75	—1.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints..... 0.50	—1.25
do., schwarze 0.50	—1.25

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45..... 0.75	—2.25
Rotliche Melonen, Kiste von 15. 0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Smilat & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück..... 0.15	—0.35

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste.... 4.25	—4.75
do., imp. Messina..... 1.75	—2.00
Grape Fruit, Florida..... 1.50	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste..... 4.25	—4.75
do., Messina, Kiste..... 0.75	—1.35
Ananas, Crate 1.50	—2.00
Kirschen, schwarz, 16 Quarts... 1.00	—2.00
do., weiß, Kiste..... 0.75	—0.90
do., sauer, Kiste..... 0.75	—1.15
Pfirsiche, 1 Bushel-Korb..... 1.00	—1.25
do., Elberta, Kiste v. 6 Körben 0.75	—1.00
Pflaumen, Kiste, 24 lbs., groß do., 16 Quarts „rote..... 0.50	—1.25 —0.60
Birnen, Michigan, 16 Quarts.... 0.75	—1.00
do., 1 Bushel-Korb..... 0.75	—1.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalifornische, Faß.....$3.50	—5.00
do., Kiste, zu..... 2.00	—2.50
Blattsalat, Kübel zu..... 0.15	—0.20
do., große Kiste.....	0.25
Blumenkohl, Illinois, Dutzend.. 0.50	—1.25
Bohnenkraut, 12 Bündel..... 0.07½	—0.10
Boree, das Bündel..... 0.15	—0.25
Champignons, 1 Pfd. staxton... 0.25	—0.30
do., Minnesota, das Pfund... 0.15	—0.35
Andere Sorten von..... 0.25	—0.50
Cierpflanze, Baltimore, Hamper 1.00	—1.25
Endiviensalat, Illinois, Kiste....	0.35
do., Illinois, Romaine.....	0.20
Erbsen, Buffalo, 1 Bushel..... 1.00	—1.15
do., Illinois, Sack..... 0.75	—1.00
Grünkohl, St. Louis, große Crate 0.50	—0.50
do., Illinois, 100 Köpfe..... 0.50	—0.60
do., Muscatine 0.20	—0.40
Gurken, das Dutzend..... 0.12	—0.25
Hubbard Squash, Faß.....	0.75
Karrotten, Louisiana, Hamper..	0.60
do., Illinois, 100 Bündel....	1.00
Knoblauch, der Strang..... 0.25	—0.35
do., italienischer, Pfund..... 0.10	—0.12
Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel.	1.00
Kopfsalat, 2 Dutzend-Kiste..... 0.40	—1.00
do., Illinois, Kübel.....	0.35
Mais am Kolben, Indiana, Bu.	0.75
Majoran, 12 Bündel..... 0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper 1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen....	0.05
do., hiesiger, Pfund..... 0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken..... 0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel.....	0.50
do., New Orleans, Faß..... 2.25	—2.50
do., Kramer, Faß..... 3.00	—4.00
Okriaplant, das Dutzend..... 0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel.....	0.60
do., der Sack..... 0.45	—0.50
Petersilie, Illinois, Dtzd. Bündel 0.10	—0.15
do., Louisiana, das Faß..... 0.50	—1.50
Petersilienwurzel, Kübel	0.50
Pfeffer, Baltimore, Hamper....	0.85
do., Indiana, korb.....	0.50
Pfefferminze, Korb 0.05	—0.10
Radieschen, Illinois, Bushel.... 0.50	—1.00
do., 100 Bündel..... 1.00	—1.25
Rapsöl, das Gallon..... 0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums... 4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß..... 2.25	—2.50
Rüben, Illinois, 100 Bündel.... 1.00	—1.25
do., rote, Kübel	0.40
Rettige, schwarze, die Kiste..... 0.35	—0.40
do., do., der Sack..... 0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß..... 2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß..... 1.50	—2.00
do., do., Hamper..... 0.40	—0.60
Salbei, 12 Bündel..... 0.07½	—0.10
Schalottenbohnen, Indiana, Kerb.	0.40
do., Michigan, 1 Bushel..... 0.75	—1.00
do., Illinois, korb..... 0.50	—0.75
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu 0.45	—0.50
do., lose 0.40	—0.45
Sellerie, Michigan, Kiste..... 0.15	—0.25
do., Kalamazoo, Kiste..... 0.35	—0.50
Selleriekohl, Kalifornien, Kiste.. 0.75	—1.00
Shallots, Louisiana, Faß..... 3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Fok. Kanner.... 5.00	—7.00
Spargel, nicht mehr im Markt.	
Spinat, Orangekiste	0.75
do., der Kübel.....	0.25
Süßkartoffeln, N. Karolina, Faß	3.50
Tomaten, Illinois, die Kiste... 0.40	—0.65
do., Ohio 0.40	—0.50
Wachsbohnen, Illinois, Kiste... 0.40	—0.80
Wasserkresse, das Faß..... 1.50	—2.00
Wermutkraut, 12 Bündel..... 0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel... 4.00	—4.25
do., rote, der Sack..... 0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack..... 0.50	—0.60
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb. 1.00	—1.10
do., do., Nr. 2.....	0.75
do., weiße, Nr. 1..... 1.00	—1.10
do., do., Nr. 2..... 0.25	—0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper..... 1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper 1.50	—4.00
do., Nr. 2..... 1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen 3.25	—3.50
„Pea Beans", handgepflückt..... 2.85	—3.00
do., gewöhnliche 2.65	—2.80
Braune, schwedische, längliche.... 3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Kentuck Cobblers, Bushel..... 0.50	—0.51
Virginia, das Faß..... 1.55	—1.60
do., Cobblers, Bushel..... 0.55	—0.58
Jersey Cobblers, Bushel..... 0.57	—0.62

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, $1.00; Nr. 3, rot, $1.11—$1.13½; Nr. 4, hart, $1.00—$1.10; Nr. 3, hart, $1.12—$1.15½; Nr. 2, hart, $1.15½—$1.18.

Mais. „Sample Grade", 72—78c; Nr. 4, gemischt, 78c; Nr. 3, gemischt, 79½c; Nr. 2, gemischt, 79½—80½c; Nr. 2, gelb, 81½—81¾c; Nr. 3, weiß, 79½c; Nr. 2, weiß, 79—79¾c.

Hafer. Nr. 4, gemischt, 42½—43½c; Nr. 3, weiß, 45—48½c; alt, 50—53c; „Standard", alt, 50c; Nr. 2, weiß, alt, 57c; Nr. 4, weiß, 42—44½c; Nr. 3, gemischt, 42—43c.

Gerste. „Malting", 76—81c; „Feed", 65—68c; „Screenings", 50—65c.

Roggen. „Sample Grade", 99c; Nr. 2, $1.00; Nr. 3, $1.02—$1.04; Nr. 4, $1.00—$1.02.

Mehl. „Straight", $5.00—$5.30 das Faß; Roggemehl, weiß, $4.85—$5.00; dunkel, $4.30—$4.50; „First Clears", $5.00—$5.80; „Second Clears", $3.65—$4.00.

Heu. (Verlauf auf den Geleisen.) Timothy, neu, $12.00—$16.00; Prairie, neu, $8.00—$14.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $7.40.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $8.75—$10.25 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.25—$8.75; Schlachtkühe, $5.00—$7.65; Bullen, $5.00—$7.35.

Schweine. Mittlere bis gute, $6.35—$6.60 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $6.35—$6.90; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $6.90—$7.55; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.35—$7.70.

Schafe. „Range Wethers", $6.00—$6.50; „Native Wethers", $6.00—$6.50; „Range Yearlings", $6.60—$7.25; „Range Ewes", $5.50—$6.25; „Native Ewes", $5.25—$6.65; „Bucks", $4.25—$5.50; „Native Lambs", $8.00—$8.75; „Range Lambs", $8.00—$9.00; „Cull Lambs", $6.50—$7.75.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150.....$	0.08½
Headlight, 175	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Cocene	0.10½
Maschinen-Gasolin.....	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß....	0.54
do., gereinigt, do.	0.55
Terpentin, im Faß.....	0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund.....	0.08½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)	
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.....	0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)	

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkaufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator, gew. 3	357½	352	352
Am. Shipbldg, gew..725	43½	40½	42
do., bevorzugt 100	76	76	76
Booth Fisheries, bev. 15	75	75	75
Chic. Pneum. Tool..4170	84½	73	77
Chic. Rys., Series 1 41	80	78½	78½
do., Series 2.....215	22⅝	20	20½
do., Series 4.....100	1¼	1¼	1¼
Commonw. Edison .. 33	136	134	135
Deere, bevorzugt 615	95¾	93½	93½
Diamond Match 207	97	96	96
Hart, S. & M., bev.. 30	110	109¾	110
Illinois Brick 80	65	65	65
Montg. Ward, bev...192	112¼	111	112
Pacific Gas 50	44	44	44
Peoples Gas 233	117	115½	116
Public Service, gew.. 92	83	83	83
do., bevorzugt 73	95½	95½	95½
Quaker Oats, gew.... 68	247	245	245
do., bevorzugt 91	107	106¾	107
Rumely 425	13	10½	10½
do., bevorzugt 10	16	16	16
Sears-Roebuck, gew.9292	156	149¾	154⅜
Stewart-Warner ...1412	67⅞	65½	66¼
Swift & Comp.....469	114⅜	113⅞	114
Union Carbide 4024	158	149¾	157
do., Rights 3354	3¾	4⅜	5⅜
U. S. Steel, gew....310	76	74⅞	74⅞
Int. Harv. N. J.....100	106¾	106¾	106¾

Bonds.

$ 4,000	Armour 4½s	91¾	91¾	91¾
18,000	Chic. City Ry. 5s..	96⅝	96¾	96⅝
6,000	Chic. Rys. 1st 5s...	94	94	94
7,000	do. Pts.....	71	71	71
1,000	Chic. Telephone 5s.	100½	100½	100½
43,000	Comm. Edison 5s...	100⅝	100	100⅜
1,000	Chic. Pn. Tool 5s.	95	95	95
1,000	Metrop. Elev. 4s...	72	72	72
9,000	Ogden Gas 5s.....	94	94	94
9,000	Peoples Gas 5s....	100½	100	100½
54,000	Swift 5s.	95¾	95¾	95¾

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

1143 S. California Ave., 2stück. Backstein Laden- und Flatgebäude, P. Rinald, $3700.
8941 S. Hohne Ave., 2stück. Backstein Wohnhaus, G. B. Trons, $7000.
1335 Garfield Blvd., 2stück. Backstein Flatgebäude, C. Schoemaker, $7000.
1226 W. 97. Str., 1stück. Frame Wohnhaus, L. Graner, $1800.
8330 Burnham Ave., 2stück. Frame Flatgebäude, L. Gerlick, $2000.
6013 S. Campbell Ave., 2stück. Backstein Flatgebäude, J. B. Callahan, $5500.
1009 W. 104. Str., 1stück. Frame Wohnhaus, Charles H. Delfing, $1000.
1755 W. Congreß Str., 2stück. Anbau, an Hospital, Presbyterian Hospital, $90,000.
6058 S. Lincoln Str., 2stück. Backstein Flatgebäude, P. P. Troy, $9500.
2021 Wilson Ave., 1stück. Backsteinwohnhaus, John Smith, $3500.
1017—19 N. Hamlin Ave., 2-stück. Backstein-Flatgebäude; Math. Krekel, $4000.
4019-21-25-27-31 S. Richmond Str., fünf 2-stück. Frame-Residenzen; W. A. Hansen, jedes $3800.
5060 Bernard Str., 1-stück. Backstein-Residenz; Harry Vierna, $5000.
3451 N. Kenton Ave., 1-stück. Frame-Residenz; A. Groß, $1500.
3132 S. Keodale Ave., 2-stück. Frame-Residenz; N. Banke, $2600.
5123 S. California Ave., 1-stück. Frame-Residenz; J. Klivora, $1500.
220 E. Clark Str., 1-stück. Backstein-Restaurant-Umbau; John R. Thompson Co., $18,000.
N. Central Park Ave., 3-stück. Backstein-Flatgebäude; C. Hilton, $9000.
5222 S. Francisco Ave., 1½-stück. Frame-Flatgebäude; John Florek, $1800.
1434—40 Melville Pl., zwei 2-stück. Backstein-Residenzen; T. Cleveland, jede $3000.
1425—43 Melville Pl., zwei 2-stück. Backstein-Residenzen; T. Cleveland, jede $3000.
5235 S. Francisco Ave., 2-stück. Frame-Flatgebäude; A. Jocius, $2700.
5764—70 und 5800—06 Grove Ave., 2-stück. Backstein-Tagehäuser; Standard Oil Company, $20,000.
9029 Dregel Ave., 1-stück. Konkret-Residenz; Frau L. Philpot, $1500.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Chicago 3—1, St. Louis 1—8; Cincinnati 6—6, Pittsburg 2—2.

„American League" — Detroit 5, Chicago 2; Cleveland 1, St. Louis 0.

„Federal League" — Newark 4—8, St. Louis 2—1.

Bisheriger Stand dieser Leaguen.

„National League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	55	45	.550
Brooklyn	57	40	.538
Chicago	**53**	**51**	**.510**
Boston	52	52	.500
Pittsburg	52	54	.491
New York	49	51	.490
Cincinnati	48	57	.457
St. Louis	51	58	.448

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	68	35	.660
Detroit	66	39	.629
Chicago	**62**	**42**	**.596**
Washington	54	51	.514
New York	51	50	.505
Cleveland	41	62	.398
St. Louis	41	66	.383
Philadelphia	33	71	.317

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Prdz.
Chicago	**60**	**47**	**.561**
Newark	60	47	.561
Pittsburg	58	46	.558
Kansas City	59	48	.551
St. Louis	57	51	.528
Buffalo	50	62	.446
Brooklyn	49	61	.445
Baltimore	38	69	.355

Heutige Spiele.

„National League" — Boston in Philadelphia; Cincinnati in Pittsburg; New York in Brooklyn.

„American League" — Philadelphia in New York; Chicago in St. Louis (2); Detroit in Cleveland (2); Washington in Boston.

„Federal League" — Chicago in Baltimore; Brooklyn in Pittsburg; Kansas City in Buffalo.

Fiel aus dem Fenster.

Der Kellner Richard Yancey auf der Stelle getötet.

Der Kellner Richard Yancey fiel gestern Abend aus einem Fenster des 2. Stocks der Herberge Nr. 10 Ost Illinois Str. auf das Pflaster hinunter und wurde auf der Stelle getötet. Die Polizei ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß er verunglückt sei.

Georg Kohn, Nr. 1911 Otto Str., der an Indiana und Hill Str. von einem Kraftwagen überfahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Evanston Hospital erlegen.

In der Anlage der Mingle Shephard Supply Co. fiel der 35jährige Paul Herzke, Nr. 1394 Grand Trunk Terrace, in einen Bottich siedenden Wassers und wurde entsetzl

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in unserem Bargain Basement

Großer Verkauf weißer Schuhe

Bargain Basement

Eine große Partie von etwa 5000 Paar weiße Schuhe, Pumps, Strap Slippern und Oxfords für Damen, Mädchen und Kinder kommen morgen in unserem Bargain-Basement zu weniger als die Hälfte des gewöhnlichen Preises zum Verkauf. Kauft Eure weißen Schuhe hier am Dienstag und Eure Ersparnisse werden riesige sein.

Weiße Sea Island Canvas und Nu-Buckskin-Schuhe, Oxfords und Strap Pumps für Kinder, Größen 5 bis 8, regulär bis zu $1.00 markirt; (Auswahl von allen Facons) — geben Dienstag zu nur..... **49c**

Weiße Sea Island Canvas u. Nu-Buckskin-Schuhe, Oxfords und Strap Pumps für Kinder, Größen 8½ bis 11; regulär bis $1.25 markirt — zum Verkauf Dienstag für..... **59c**

Weiße Canvas Knöpf-Schuhe, Oxfords und Strap-Pumps für Misses und große Mädchen — Größen 11½ bis 5, reg. bis $1.50 wert, speziell herabgesetzt für diesen Verkauf — Dienstag für nur..... **69c**

Weiße Sea Island Duck und Canvas Schuhe, Knöpf-Oxfords, Strap Pumps und Shuron Pumps für Damen, in einem großen Sortiment von Facons, regulär $1.50 bis $2.50 wert — gehen zum Verkauf am Dienstag für nur..... **79c**

Weiße Canvas Knöchel-Strap Pumps für Misses und Kinder — Chrome Leder-Sohlen — Größen bis zu 2 — für nur..... **19c**

Korsets, Baby-Trachten

Bargain Basement

Das Reserve-Lager von Sommer-Korsets aus der Chicago Fabrik einer hervorragenden Marke wird in unserem Bargain Basement am Dienstag zum Verkauf offerirt. $2 und $3 Werte — in einem Dutzend Facons, Novelth-Stoffe oder einfacher Coutil — Größen von 20 bis zu 30 — zu dem sehr niedrigen Preise von nur..... **98c**

Kinder-Rompers, aus karrirtem Gingham gemacht, Beach Facon, mit „Square" Hals, — hübsch und gut gemacht, Größen 2 bis 6, zu..... **17c**

Waschkleider — Räumung von unvollständigen Partien, Größen 2 bis 6; 50c Kleider; in den beliebtesten Facons der Saison, Dienstag zu. **29c**

Verkauf von Taffeta Skirts

Bargain Basement

Morgen offeriren wir Käufern eine große Skirt-Einkaufsgelegenheit durch den Einkauf hochfeiner Taffeta Seide Skirts von L. Siegel, 1240 Milwaukee Ave. Chicago. Diese Skirts sind von der feinsten Qualität Seide-Taffeta, in 3 Tier Scalloped Facons, wie Abbildung, gemacht, (es sind auch viele Muster in andern Facons vorrätig). Dieselben sind wirklich $5 wert — tatsächlich wurden viele von derselben Sorte in dieser Saison zu diesen Preisen und noch höher verkauft. Trefft Eure Auswahl Dienstag, während sie vorhalten, zu, das Stück..... **3.29**

Die Engländer vor Berlin.

Von Hans Ewald Lange.

Es ist das ganz gewiß kein Scherz, auch nicht etwa die neueste Reuterdepesche, sondern durchaus wahr. Allerdings liegt das Ereigniß schon weit zurück in der Geschichte, ist aber um vieler Streiflichter willen interessant, die den englischen Charakter von einst und jetzt berühren. Launig ist jedenfalls auch das Zufallsspiel, daß jene 3000 englischen „Elitetruppen", die im Juni 1620 vor Berlin standen, ein Oberst Grey führte.

Elitetruppen. Nun, man wird eben viel Phantasie anwenden müssen, um jene angeworbenen Söldner, ein Gemisch von armen Schluckern und wüsten Abenteurern, deren Mehrzahl bereits der Schrecken ihrer Heimat gewesen war und intime Bekanntschaft mit dem Gefängniß gemacht hatte, als Helden anzusprechen, wie englische Großredigkeit es vorgab. Sollten doch 500 Ritter unter ihnen sein, raubten aber nicht minder wie die anderen Taugenichtse. Der sehr ehrenwerte Andrew Grey hatte das Gesindel unter allerlei glänzenden Versprechungen in England zusammengetrommelt, um es dem neu gebackenen Böhmenkönig Friedrich V. von der Pfalz, Schwiegersohn König Jakobs I. von England, als wertvolles Hilfskorps zuzuführen. Zwar war der englische König von Andrew Greys Vorhaben das allerlei Verwicklungen zeitigen konnte, nicht sonderlich erbaut, wie er denn voraussah, daß die von den Kaiserlichen bedrohte böhmische Königsherrlichkeit seines Schwiegersohnes nicht lange dauern werde, doch den Trost hatte er, 3000 Raubgesellen, die zum ärgsten Gelichter seines Landes gehörten, auf gute Manier loszuwerden.

Also Oberst Andrew Grey, wahrscheinlich ein Vorfahre des jetzt so b[erühmt] gewordenen Ministers, zog mit seinen dreitausend Mann Elitetruppen ohne irgend welches Gepäck gen Böhmerland. Den weiten Weg versperrten allerlei angeblich neutrale Staaten, deren Bewohner etwas mißtrauischer Natur waren. Aber mit vielen trefflichen Worten und Versprechungen, strenge Zucht zu halten, alle notwendigen Lebensmittel blank und bar zu bezahlen und jedes Nachtquartier mit klingendem Entgelt zu lohnen, wurde der Durchzug erbettelt. Doch erst im Ländchen, kehrte sich kein Engländer mehr an das Versprechen. Was ihnen nicht gutwillig gegeben wurde, nahmen sie mit Gewalt, stahlen, raubten, plünderten nach Herzenslust und brandschatzten besonders die Dörfer. Sie lebten auf diese Weise außerordentlich billig, wenn auch im Kleinkrieg mit ihren unfreiwilligen Gastgebern. Aus den Aufzeichnungen der Chronisten geht hervor, daß die Neutralen genau so wie heute auf die Engländer höchlichst erbost waren, die schöne Sitte der Protestnoten gab es jedoch noch nicht.

Unter solcherlei Heldentaten waren die Engländer bis zum linken Ufer der Elbe gezogen, in der Absicht, nunmehr das Land der braven Mecklenburger mit ihrer Gegenwart zu beehren und von dort Einzug in die Mark Brandenburg zu halten. Aber sie hatten mit der kräftigen Faust dieses biederen Menschenschlags nicht gerechnet. Klüger als die anderen Neutralen, waren auf Geheiß ihres wackeren Herzogs die Mecklenburger in großer Zahl mit Wehr und Waffen an der Grenze erschienen und redeten auf diese Weise die einzige den Engländern verständliche Sprache. Da wurde der edle Grey doch nachdenklich, viel nachdenklicher als zur Zeit sein ministerieller Nachkomme. In einem Kriegsrat wurde weislich beschlossen, Mecklenburg links liegen zu lassen und den [Marsch] durch lüneburgisches Gebiet zu nehmen, um so den Boden der Mark ohne fühlbare Bekanntschaft mit den mecklenburgischen Fäusten zu gewinnen. Und unter Prellen und Bestehlen der Bauern zogen die Engländer weiter, bis sie endlich die Elbe überschritten und auf brandenburgischem Territorium bei Lenzen für eine Weile Halt machten.

Der damalige Kurfürst Georg Wilhelm besaß gegenüber den Engländern aus mancherlei Erwägungen leider nicht die Festigkeit des Mecklenburgers. Vermählt mit einer Tochter König Jakobs I. von England, mithin verschwägert mit dem Böhmenkönig, dazu seit dem Jahre 1613 im Gegensatz zu vielen seiner lutherischen Landeskinder Anhänger des reformierten Bekenntnisses, glaubte er zugunsten seines von den Kaiserlichen schwer bedrängten Schwagers dem Obersten Grey und den englischen Elitetruppen den Durchzug nach der Lausitz nicht verweigern zu sollen. An Städte und Dörfer ergingen dementsprechende Befehle, worinnen auch im Hinblick auf die christliche Barmherzigkeit ermahnt wurde, den Fremdlingen Obdach und Kost zu gewähren:

Nach erhaltener Erlaubniß setzte sich Grey mit seinen Mannen von Lenzen aus in Marsch. Die biederen Brandenburger trauten kaum ihren Augen, als die zerlumpte Gesellschaft herankam. Waren das Soldaten? Die Kerle sahen ja aus wie die schlimmsten Landstreicher und hatten nicht einmal ordentliche Waffen! Viele, darunter der Oberst selbst, litten auch an ansteckender Krankheit, daher mehr als fünfzig Wagen notwendig waren, die Hinfälligen zu transportieren. Scheu wich man den Fremdlingen aus, und froh war man, wenn sie wieder abrückten. Im Anfang gaben sie sich, wie der Chronist schreibt, noch ziemlich „schäfern", später aber sehr „wölfisch" und schließlich so herrisch-unverschämt, wie jetzt ihre Nachkommen in und um Calais. Was Städter und Bauern nicht willig geben wollten, wurde auch hier einfach genommen. Sie ließen sich, sofern ihre Gesundheit es gestattete, Bier, Fleisch oder Brot auf Kosten der Märker so vortrefflich schmecken, daß ihr Riesenappetit überall höchste Beklemmung verursachte. Die Kunde von diesem gesegneten Appetit gelangte auch nach Berlin, wo man wenig davon erbaut war und auf der abendlichen Bierbank seinem Aerger in kernigen Worten Luft machte. Möglich, daß schon damals „Gott strafe England" Kurswert an der Spree erlangt hat.

Den Berlinern war das Schicksal des Böhmenkönigs, wie sie zu sagen liebten, ziemlich schnuppe. Wichtiger als der Schutz der böhmischen Königskrone dünkte ihnen, sich selbst zu schützen gegen das Ungeziefer, die ansteckende Krankheit und den gewaltigen Appetit der Engländer. Solchem Gelichter müsse man den Eintritt in die Stadt verwehren und gründlich heimleuchten.

Nicht lange dauerte es, so überbrachten geflüchtete Bauern die Botschaft, daß Hunderte der Fremdlinge bereits bis Brandenburg a. d. H. und Beelitz gelangt seien. Nun hieß es handeln. Die Berliner machten mobil! Sie suchten alle Schießprügel, Piken, Schwerter, Dreschflegel, Sensen und Mistgabeln hervor, ordneten sich zu Haufen, besetzten unter Trommelschlag die Werke und Stadttore und schwuren himmelhoch, daß kein Englishman den Boden der Stadt betreten solle, es sei denn über ihre Leichen. Der Kanzler, der in Abwesenheit des in Schlesien weilenden Kurfürsten die Geschäfte führte, vermahnte die Bürgerschaft zur Ruhe und bezeichnete die Engländer sogar als sanfte Lämmer, von denen nichts zu befürchten sei. Aber er fand mit seinen Reden wenig Anklang, zumal eine untergeordnete Behörde, die Amtskammer, deren lutherische Mitglieder auf die kalvinischen Engländer nicht gut zu sprechen waren, die Bürger in ihrem Widerstande heimlich bestärkte. Da die Stadt von kurfürstlichen Soldaten entblößt war, sah der Kanzler sich zum Nachgeben und zur Versicherung genötigt: die Engländer würden nicht durch die Stadt, sondern an ihr vorbeiziehen, und zwar nach den gesegneten Gefilden Tempelhofs und den Fluren Köpenicks. Trotz dieser Versicherung setzte die mißtrauische Bürgerschaft die begonnene Mobilisirung fort.

Inzwischen war ein großer Trupp Engländer bis Spandau gekommen, hatte dort übernachtet und sich von da am 30. Juni 1620 gen Berlin in Bewegung gesetzt. Nun erreichte die Aufregung in der Stadt ihren Höhepunkt: die Tore wurden geschlossen, alle Mann kampfbereit gehalten, weidlich mit den bisher selten benutzten Schießprügeln Probe geschossen und spannungsvoll des nahenden Feindes geharrt. Da tauchte er endlich auf — schäbig und verschlissen anzusehen. Er verspürte wirklich keine Lust, die Stadt zu durchziehen, sondern drückte sich sachte an ihr vorbei, zumal ihm das Probeschießen da drüben unangenehm in die Ohren klang. Gleichwohl blieben die Berliner auch in der Nacht und am folgenden Tage noch kampfbereit.

In der Mark atmete man erst auf, als die Engländer über die Grenze waren. Viele haben, weil sie unterwegs zu Grunde gingen, Böhmerland nicht erreicht, und der Rest hat wenig ausgerichtet, denn schon am 8. November 1620 machte die Schlacht am Weißen Berge der Regierung des „Winterkönigs" ein Ende.

Wollen wir hoffen, daß das Schicksal der Engländer heute in Frankreich-Belgien sich gleich dem dieses Greyschen Eliteheeres bald erfüllen möge!

Lest die „Sonntagpost"

Schlossen Frieden.

Die städtischen Angestellten bekommen ihr fälliges Gehalt ausgezahlt.

Frieden ist geschlossen worden zwischen der Zivildienstbehörde und dem Stadtschatzmeister, und 17,000 städtische Angestellte, die befürchteten, wie in früheren Zeiten Geldwucherer zu Vorschüssen auf Gehaltsanweisungen veranlassen zu müssen, stellten sich schon heute früh Morgens kolonnenweise vor den Schaltern des Zahlenmeisters auf, um das Entgelt für ihre Dienstleistungen in Empfang zu nehmen. Die Oberbefehlshaber der sich befehdenden Streitkräfte, Stadtschatzmeister Sergel und der Präsident der Zivildienstbehörde Coffin, beschlossen, den Feldzug für beendet zu erklären, nachdem sich ihre Parlamentäre, die Rechtsanwälte Thorne und Haft, auf die Friedensbedingungen geeinigt hatten. Diesen zufolge wird den sieben unter der 60-Tageklausel ernannten Angestellten der Kommission für Hebung des öffentlichen Dienstes, deren Ernennung der Stadtschatzmeister als rechtswidrig angezweifelt hatte, ihr Gehalt ausgezahlt werden, wogegen Herr Coffin sofort alle unerledigten Lohnlisten durch den Stadtkämmerer zur Zahlung anweisen ließ.

Herr Sergel erließ eine längere Erklärung, die besagt, daß der Zwist durch Herrn Coffins Weigerung hervorgerufen worden sei, dem Stadtschatzmeister das Recht der Prüfung von Zivildienstbescheinigungen zuzugestehen. Da sich bei der Beratung der beiderseitigen Rechtsanwälte herausgestellt habe, daß die Anstellung der fraglichen sieben Beamten unter einem am 1. Juli rechtskräftig gewordenen Zusatz zum Zivildienstgesetz statthaft sei, habe er seinen Einspruch zurückgezogen. Wenn Herr Coffin sich früher zu Erklärungen hätte bereit finden lassen, anstatt auf der Unfehlbarkeit der von ihm vertretenen Behörde zu bestehen, so würde der Streit überhaupt nicht entstanden sein. Im Uebrigen möge das Publikum sich versichert halten, daß der Stadtschatzmeister sein Bestes tun werde, soweit es gesetzlich in seiner Macht steht, Verletzungen des Zivildienstgesetzes zu verhindern. Die Leitung der „Civil Service Reform Association" stimme nicht ganz mit der Entscheidung der Rechtsanwälte überein und befürworte, daß die entlassenen Beamten der Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes den Gerichtsweg zur Wiedererlangung ihrer jetzt neu besetzten Stellungen beschreiten sollten.

In einem heute von Francis L. Busch, dem früheren Anwalt der Zivildienstbehörde, gegen diese angestrengten Mandamusverfahren behufs Wiederanstellung von J. L. Jacobs, dem früheren Sachverständigen der Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes, wird die genannte Behörde der Verletzung des Zivildienstgesetzes beschuldigt. Die Klage wird als Probefall für 15 Angestellte der Kommission betrachtet, die von der Zivildienstbehörde entlassen, und an deren Stelle sieben neue Beamte ernannt wurden. Die Beanstandung der Gehälter dieser Sieben führte zu der nunmehr beseitigten Gehaltssperre aller städtischen Angestellten. „Kein Wort der Verurteilung ist stark genug für die Handlungsweise der Zivildienstbehörde," erklärte Herr Busch. „Erst wurde er zeitweilig entlassen, während Anklagen gegen ihn vorbereitet wurden. Diese Anklagen wurden niemals eingereicht und er wieder ins Amt zurückberufen. Dann wurde er zeitweilig entlassen, weil nicht genügend Geldmittel vorhanden seien, ein leicht zu widerlegender Vorwand. Dann gab die Behörde bekannt, die betr. Stellung sei abgeschafft worden, eine offenbare Lüge, denn sie ernannte einen Anderen für Jacobs' Posten, was Beweis für die Unaufrichtigkeit und das Bestreben ist, die Bestimmungen des Zivildienstgesetzes lahmzulegen."

Konvent katholischer Vereine.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Toledo, O., 16. Aug. Hier tagt die 14. Jahreskonvention der Amerikanischen Föderation katholischer Vereine unter sehr starker Beteiligung.

Bei dem Eröffnungshochamt in der Kirche St. Francis de Sales zelebrirte Pfarrer John Bonjano, päpstlicher Ablegat für die Ver. Staaten.

Anthony Matre, der Sekretär des Nationalverbandes, gab in der heutigen Sitzung einen ermutigenden Ueberblick über die Tätigkeit desselben. Der Bericht empfahl auch, eine Resolution zugunsten der Wiederherstellung des Friedens in Europa anzunehmen und katholische Organisationen der ganzen Welt zur Teilnahme an einem Ruf nach Frieden aufzufordern. Am Schluß verkündete er den apostolischen Segen des Papstes Benedikt für alle Mitglieder.

Gegenwärtig stehen mit der obigen Föderation 30 nationale Organisationen und 25 katholische Institute in Verbindung, worunter viele aus Eingeborenen der kriegführenden Länder bestehen.

Läßt die Regierung kalt.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. K., 16. Aug. Die in der „New York World" gemachten Enthüllungen über angebliche deutsche Umtriebe in den Ver. Staaten haben auf die Beamtenwelt in Washington keinen Eindruck gemacht. Der Staatssekretär Lansing wurde gefragt, ob er die Artikel gelesen habe, und antwortete ja, mit großem Interesse. Auf die weitere Frage, ob er die Angelegenheit untersuchen würde, sagte er mit Bestimmtheit: durchaus nicht, unter keinen Umständen!

K.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Ordona von Liverpool.

— Der Schlächter. — Der russische General sitzt beim Abendtisch und kaut mit beiden Backen. Vor ihm steht ein Ordonnanzoffizier und verliest die Meldungen der Unterführer. Schon und mit einem ängstlichen Blick auf den Gebieter schließt er: „In drei Tagen hatten wir fünfzigtausend Tote." Doch der General kaut gemächlich an einem zarten Hühnerbein weiter, gießt einen Schluck Rotwein hinunter und sagt behaglich: „Um so besser, die sind uns später beim Rückzug nicht im Wege!"

— Von der Bataillonskanzlei war ein wichtiger Befehl ins Barackenlager gegeben worden. Die Ausführung klappte nicht. Sehr ungehalten darüber rief der Herr Major persönlich die Kompagniefeldwebel ans Telephon des Barackenlagers. Der Feldwebel der 4. Kompagnie mußte aus seinem Mittagsschlummer geschreckt werden. Noch auf dem Wege zur Telephonstube war er mit der „Toilette" nicht ganz fertig geworden. Wie er so endlich dort ankommt, raunt ihm sein Freund in höchster Aufregung wohlmeinend zu: „Mach' Deine Knöpf alle zua, der Herr Major ist am Telephon!"

In der Sprache Patrick Henry's

„Gebt mir Freiheit oder gebt mir Tod". Das gilt heute noch gerade so gut für jeden Einzelnen, vom finanziellen Standpunkt gesprochen. Hier ist eine große, starke Sparbank in der Loop, die auf Eure Ersparnisse Zinsen bezahlt, während Ihr einen Geldbetrag ansammelt, der genügt, Euch unabhängig zu machen, wenn Eure Erwerbskraft abzunehmen beginnt, oder wenn Ihr in Euren jüngeren Jahren einGeschäft anfangen wollt, der es Euch erlaubt, Gelegenheiten zu ergreifen, die großen Profit bringen, was bei Erfolg und Sparsamkeit sicher eintrifft.

3% auf Spareinlagen

Ersparnes Geld befreit Euch vom Arbeiten in Eurem Alter.

Spar-Konten, an oder vor dem 10. irgend eines Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom 1. an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

Wöchentlicher Dollar-Tag

Schuhe für Damen

Weiße New Buck Damenschuhe....$1
Patent Colt Damenschuhe, weiter Oberteil....$1
Patent Colt Damenschuhe....$1
Lohfarbige Damenschuhe....$1
Matte Damenschuhe....$1
Weiße Canvas Damenschuhe....$1

Niedrige Schuhe

Patent Colonials für Damen....$1
Matte Kid Colonials für Damen..$1
Graue Kid Colonials für Damen..$1
Champagnerfarbige Kid Pumps u. Oxfords für Damen....$1
Weiße New Buck Damen-Pumps..$1
Weiße New Buck Seitenschnürschuhe für Damen....$1
Rote Kid Colonials für Damen....$1
Patent Colt Oxfords f. Damen..$1
Schwarze Satin Damen-Slippers..$1
Blaue oder rosa Satin Damen-Slippers....$1

Schuhe für Mädchen

Patent Colt Schnürschuhe für Mädchen....$1
Patent Colt Oxfords f. Mädch...$1
Kalle Strap Pumps f. Mädchen..$1
Kid Schuhe für Mädchen....$1
Matte Calf Schuhe f. Mädchen..$1

Schuhe für Knaben

Knöpfschuhe für Knaben....$1
Blucher Schuhe für Knaben....$1
Outing Oxfords für Knaben....$1
Little Gents' Knöpfschuhe....$1
Little Gents' Blucher Schuhe....$1

Schuhe für Männer

Weiße Kanvas Männer-Oxfords..$1
Kanvas Männerschuhe....$1
Lohfarbige Haus-Slippers für Männer....$1
Schwarze Kid Hausslippers für Männer....$1

$1

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Doppelte S. H. Stamps Vormittags.

Beinkleider — Für Männer oder junge Männer, aus woll. blauen Serge, schwarzen Thibets, in braun und grau gestreift, alle Größen von 28 bis 42 Taillenmaß, wert $2.45, spez. Dienstag zu.... 1.

Creamer Set — Zucker- und Rahm-Sets aus echtem geschliffenem Glas, Floralenwürfe, „frosted" Effekte, „notched" Griffe, gezackte Enden, wert $1.95, speziell zu.... 1.

Muslin — Ungebleichter Muslin, 36 Zoll breit — regulär zu 8½c die Yard verkauft — 20 Yards an einen Kunden — am Dienstag 20 Yards zu..... 1.

Berlin Kessel — 10 Quart Aluminium Berlin Kessel mit Deckel — regulärer $1.50 „Wert" — speziell zu..... 1.

Kleider — Waschkleider f. Damen und Mädchen — aus Gingham, Percale oder Voile gemacht, in vielen hübschen Facons, alle Größen, wert $2.98, spez. zu.. $1

Zigarren — Tampanita Zigarren, hochfeine Havana Seconds — regulärer $2.00 Wert, speziell, die Kiste von 50 Stück zu..... $1

Blankets — In grau, lohfarbig oder weiß, schwerer „Nap", volle Größen — regulär zu $1.39 verkauft — speziell — das Paar..... $1

Sauce Pan Set — 4 Stück reine Aluminium Saucepfannen — nur in Sets verkauft — speziell am Dienstag, das Set zu nur..... $1

Korsets — Korsets für Damen. Kabo, hinten zuzuschnüren, mittelniedrige Büste, mit sechs Strumpfhaltern, wert $2.00 — speziell am Dienstag zu.....

Triners Wein — Triners Bitter Wein — regulär zu 75c die Flasche verkauft — speziell am Dienstag — zwei Flaschen für.....

Puppen — $1.50 Gelenk-Puppen, zum Teil mit menschlichem Haar, — vorzüglich, Spielzeug für kleine Mädchen während der Ferien, speziell am Dienstag zu.....

Bügelbrett — Zusammenlegbares Bügelbrett — aus Pahwood — sehr gut gemacht und finished — speziell am Dienstag, das Stück zu nur.....

Waists — Shirtwaists f. Damen, aus fancy Voile oder Lawn gemacht, hübsch garnirt mit Spitzen und Allover Stickerei, — in allen Größen, $1.50 Wert, zu..... $1

Mellens Food — Mellens Baby-Speise — regulär zu 75c verkauft — speziell am Dienstag — zwei Flaschen für nur..... $1

Piedestale — Ständer für Jardinieres oder Blumentöpfe, Golden oder Fumed matt. Finish, 20 Zoll hoch, 11x11 viereckige Platte, 4-zölliger Pfosten — regulärer $1.75 Wert, zu..... $1

Fruchtgläser — 2 Dutzend 1 Quart Economy Fruit Jars — vollständig mit Kappen und Klammern — speziell am Dienstag zu nur..... $1

Handtaschen — Pin Seal Morocco oder Goat Seal, mit Seide und Leder gefüttert, mit 2 bis 6 Stücken ausgestattet, wert $1.25 — speziell am Dienstag zu nur.....

Crepe — 40 Zoll breit, reine Wolle; regulär zu 47c verkauft — 4 Yards an 1 Kunden, spez. am Dienstag vier Yards zu nur.....

Teppiche — Extra Qualit. Wilton Velvet Carpet f. Treppen und Läufer, ¾ Breite, kleine Figuren in der Mitte, reiche Farben, volle Yards, wert $1.25 u. $1.45, speziell, Yard

Fern und Dish — Künstlicher Fern und Fern Dish — einfacher Dish mit schwerem Fuß — speziell am Dienstag zu nur.....

Crepe de Chine — 42 Zoll breit, reine Seide, für Straßen- und Abendkleider, in jeder gewünschten Schattirung — wert $1.50, speziell, die Yard..... $1

Flanell — 27 Zoll breiter Shafer-Flanell — regulär zu 7½c verkauft — 20 Yards an einen Kunden — am Dienstag 20 Yards für nur..... $1

Piano-Decken — Können auch für „Mantles" und als Tür-Draperie gebraucht werden, in olivengrün, — 2¼ Yards lang, 30 Zoll breit, — das Stück zu..... $1

Blumenvasen — Japanische handbemalte Blumenvasen, 16 Zoll hoch — nur eine an einen Kunden — speziell am Dienstag — das Stück..... $1

Reisetaschen — 16- und 18-zöllige Oxford Bags, aus gutem braunem Keratol gemacht, mit Schwing-Griff, messingplattirtem Schloß und Seiten-Calches; wert $1.50, spez. zu

Hängematte — Alle in voller Größe — haben genähte Kissen, in assortirten Mustern — speziell am Dienstag das Stück zu.....

Tisch — Stahltische für 3-Brenner Gasplatten, starkes Gestell, Beine und Shelf in Golden Finish, schwerer galvanisirter Top; speziell zu.....

Floor Varnish — Auch für Holzwerk passend — regulär zu $1.50 verkauft — speziell am Dienstag wird die Gallone verkauft zu nur.....

Geldersparende Preise an Provisionen

Frisch geschnittenes Lamm- oder Beef Stew — das Pfund..... 12½c
Süß gepökelte Porkschulter, Pfund..... 11¾c
Frische oder gesalzene Spareribs, Pfund..... 8½c
Butter, Meadow Hill Creamery, von reinem pasteurisirten Rahm gem., Pfd.. 28c
Skinners Makaroni od. Spaghetti, 3 Packete für. 23c
Feinste Santa Clara Prunes, 14c-Sorte, Pfd.... 10c
Waihburn Gold Medal Mehl, ¼ Bbl.... $1.79
Galvanic, die weiße leicht waschende Seife, 100-Stück-Kiste zu..... $3.49
Pet Marke evaporirte Milch, Familiengröße — das Dutzend..... 89c
Feinster granulirter Zucker, 10 Pfd. für..... 59c
Grahams, Oatmeal oder Soda Crackers, 3 Packete. 25c
Frisch gebackt. Vanilla Wafers, Pfund..... 10c
Swifts Premium Butterine, rein und gesund — das Pfund..... 23c
Frisch gelber American Käse, mild und rahmig — das Pfund..... 19c
Swifts Empire Brisket Speck, süß wie eine Nuß — das Pfund..... 16¾c
Neuer Basket-Fired Japan Tee, Pfd..... 39c
Sniders neue Chili-Sauce, die Flasche..... 21c
Holly Marke feiner geräucherter Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschnittl., Pfd. 15½c
Lowney's hochfeiner Frühstücks-Kakao; ½ Pfd.-Büchse zu..... 17c
Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, 4 Pfd. Towel-Sack, wert $1.25, spez.... 99c
Kartoffeln, Jersey Gobblers, Bushel 75c; Peck.... 20c
Kohl, frisch feste Köpfe, der Kopf..... 2½c

Haut zurück.

Faherty droht Pflasterungskontraktoren mit dem Staatsanwalt.

M. J. Faherty, Präsident der Behörde für örtliche Verbesserungen, der kürzlich von Kontraktoren beschuldigt wurde, Angebote für Straßenpflasterung manipulirt zu haben, um eine neue, den Lorimerinteressen nahestehende Firma zu begünstigen, beabsichtigt augenscheinlich seinen Anklägern nach Möglichkeit heimzuzahlen. Er hat Tabellen fertiggestellt, wonach die Preise für Asphaltpflasterung seit letztem Jahre um 15 Cents die Yard gestiegen sind, wovon 12½ Cents auf Material und 2½ Cents auf Arbeitslöhne entfallen.

Während er letztere Steigerung für nicht unberechtigt erklärt, behauptet er, daß die Verteuerung des Materials der übermäßigen Profithascherei gewisser mit einander verbündeter, anscheinend unabhängiger Kontraktoren zuzuschreiben ist, und deutete heute an, daß er beabsichtige, das erlangte Beweismaterial der Staatsanwaltschaft zum Schutze der Steuerzahler zu unterbreiten.

Kein gutes Beispiel.

Der 62jährige Wm. Wham aus Salem, Jll., stand heute Nachmittag an der Ecke der State und Madison Str., als der vorübergehende Polizist F. Merten ihn aufforderte, sich weiter zu begeben. Wham war hierzu jedoch nicht geneigt, und so entwickelte sich ein Wortgefecht, das der Polizist durch Verhaftung des Widerspänstigen beendigte. Er wurde nach der Zentralwache gebracht, wo festgestellt wurde, daß der Häftling ein Direktor der Salem National Bank und Mitglied der staatlichen Begnadigungsbehörde ist.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

5½ Millionen Mark Kriegsunterstützungen.

Der Magistrat der Stadt Schöneberg teilt den Stadtverordneten mit, daß die Kosten für die Kriegsunterstützungen bis Ende dieses Jahres 5,226,000 Mark betragen. Für die Unterstützung von Familien mobiler Mannschaften sind bisher durch die Gemeindebeschlüsse Kredite von zusammen drei Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Dieser Betrag umfaßt die voraussichtliche Ausgabe bis Ende September d. J. Der Bedarf bis Ende des Jahres, der bei der Tendenz fortgesetzter Steigerung sich von Monat zu Monat erhöht, wird vom Magistrat auf 3,325,000 Mark veranschlagt. Bis Ende Mai betrugen die Ausgaben 1,901,757 Mark; die Gesammtausgabe bis zum Schluß des Jahres 1915 würde sich demnach auf 5,226,757 Mark stellen. Es sind bis zum Jahresschluß noch 1,300,000 Mark erforderlich, um deren Genehmigung der Magistrat jetzt die Stadtverordnetenversammlung ersucht. Der Betrag soll durch eine Anleihe aufgebracht werden.

Denkmal für einen Schüler.

Am Gocher Berg haben die Schüler des Realgymnasiums in Goch einem gefallenen Kameraden ein eigenartiges Denkmal geschaffen. Sie machten an diesem Berge unter der Leitung eines Oberlehrers Heideland urbar und errichteten bei dieser Gelegenheit für ihren in Frankreich gefallenen Mitschüler Wesendonk einen Leichenhügel nach altgermanischer Art, wie sich deren mehrere aus der Vorzeit stammende am Gocher Berg befinden. Auf dem Hügel wurde ein altgermanisches Grabkreuz nach dem Entwurfe eines Gocher Künstlers aufgestellt.

— Tenori heraus- — Auch den Italienern fehlt es, wie den englischen Bundesbrüdern, an begeisternden Kriegsliedern. Die Maestri haben daher der Opernfabrikation entsagt und stehlen deutsche Kampfgesänge. Die Uebersetzungen sind sehr gelungen, nur die Vermerke über Vortragsart und Tonstärke mußten der allgemeinen Stimmung angepaßt werden. „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los" ist „lente" (langsam) und „pianissimo" (sehr leise) zu singen. "Mein Arm ist stark und groß mein Mut" verlangt „moderato" (Mäßigung). Dagegen ist „Ich hab' mich ergeben" „fortissimo" (sehr tapfer) und „con fuoco" (mit Begeisterung) vorzutragen.